



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 07 | 2023



Bayerns Tourismus im Jahr 2022

Regionale Besonderheiten im Tourismus während
der Corona-Pandemie in Bayern und in Deutschland

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
 - nichts vorhanden oder keine Veränderung
 - / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
 - Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
 - ... Angabe fällt später an
 - x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
 - () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
 - p vorläufiges Ergebnis
 - r berichtigtes Ergebnis
 - s geschätztes Ergebnis
 - D Durchschnitt
 - ≙ entspricht
- 321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100% abweichen. Eine Abstimmung auf 100% erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 154. (77.)

Bestell-Nr. Z10001 202307
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: © Wolfgang Klinger,
Bayerisches Landesamt für Statistik
Editorial: © Rolf Poss
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



der Freistaat Bayern ist nach wie vor ein beliebtes Ziel für Touristen, im bundesdeutschen Vergleich sogar immer vorne dabei. Auch wenn man noch nicht wieder ganz an die Zeiten vor der Pandemie anknüpfen kann, so sind es doch 75% mehr Gästeankünfte im Jahr 2022 als im Vorjahr 2021. Auch die Übernachtungen sind mit circa 51% stark angestiegen. Der Großteil der Gäste kommt mit 86,5% aus dem Inland, im Ausland ist Bayern bei Niederländern, unseren Nachbarn aus Österreich und US-Amerikanern besonders beliebt. Die Rekordwerte von 2019 sind 2022 zwar noch nicht erreicht, aber das könnte sich dieses Jahr schon ändern.

2020 und 2021 war im Vergleich der Länder nicht nur die Berliner Tourismusbranche, sondern auch der Freistaat Bayern überproportional von Rückgängen bei den Gästeübernachtungen betroffen. Besonders zeigte sich das in den großstädtischen Zentren mit ihrem höheren Anteil an ausländischen Gästen und ihrer stärkeren Ausrichtung auf den Geschäftstourismus. Hier wirkte sich das Fernbleiben der ausländischen Gäste aufgrund der teils strengen Pandemiebestimmungen direkt aus.

Insgesamt sanken die Gästeübernachtungen in Bayern in den Jahren 2020 und 2021 um circa 40% auf das Vorpandemiejahr 2019 bezogen, was auch in etwa dem bundesdeutschen Durchschnitt entspricht. Ganz besonders stark lässt sich das in der Landeshauptstadt München 2020 mit einem Rückgang von 61,5% beobachten. Im Jahr 2021 fielen die Rückgänge etwas geringer aus, jedoch waren auch hier die Großstädte München und Nürnberg sowie Würzburg am meisten betroffen. 2022 stand Bayern dann etwas besser als der bundesweite Durchschnitt da, einige Landkreise erreichten gegenüber 2019 sogar Zuwächse im zweistelligen Bereich.

Mit der kürzlich aktualisierten Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder lässt sich die Entwicklung der Gästeübernachtungen für die Kreise und kreisfreien Städte Bayerns und Deutschlands tabellarisch analysieren. Zudem sind die Auswirkungen der Pandemie im Regionalatlas sowie den kleinräumigen Darstellungen des Tourismusatlas visuell nachvollziehbar.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Th. Gözl'. The signature is stylized and cursive.

Dr. Gözl
Präsident

Statistik aktuell

7 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

18 Bayerns Tourismus im Jahr 2022

25 Regionale Besonderheiten im Tourismus
während der Corona-Pandemie in Bayern
und in Deutschland

Rückschau

34 Der Fremdenverkehr in Bayern im Jahr 2001

38 Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland
in Bayern seit 1992

Bayerischer Zahlenspiegel

40 Tabellen

50 Graphiken

Neuerscheinungen

61 Statistische Berichte, Preise und Preisindizes

Kurzmitteilungen

Die Kurzmitteilungen umfassen eine Auswahl von bereits veröffentlichten Pressemitteilungen. Teilweise wird auf zugehörige Publikationen mit ausführlichen Ergebnissen verwiesen, die möglicherweise bei Erscheinen dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ noch nicht veröffentlicht sind.



Alle Statistischen Berichte sowie ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Die Zusendung eines (kostenpflichtigen) Ausdrucks ist auf Bestellung möglich unter: Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-6638 | vertrieb@statistik.bayern.de

A Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit

Änderung eines Gemeindeteilnamens im Juni 2023

Geändert wurde durch Bescheid des Landratsamtes Miesbach vom 6. Juni 2023 (Az.: 24.3-0210-2023/000985 Bi) mit Wirkung zum 6. Juni 2023 der

Name des Gemeindeteils „Rauscher“ in „Raucher“ der Gemeinde Warngau (AGS 09 182 136).

Zum Muttertag: 41 Prozent der alleinerziehenden Mütter in Bayern 2022 mit weniger als 1 500 Euro monatlichem Nettoeinkommen

Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter arbeitet nach wie vor in Teilzeit

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik leben im Jahr 2022 in Bayern 1,9 Millionen Familien mit Kindern, darunter 390 000 Alleinerziehende. 82 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen. 41 Prozent der alleinerziehenden Mütter verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 1 500 Euro. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ist in Teilzeit beschäftigt.

Nach den Erstergebnissen des Mikrozensus gibt es im Jahr 2022 in Bayern 1,9 Millionen Familien, sogenannte Eltern-Kind-Gemeinschaften, die gemeinsam in einem Haushalt leben. In 1,3 Millionen Familien sind die Kinder noch minderjährig. Bei 80 Prozent der Familien leben Mütter und Väter in Partnerschaften (Ehe oder Lebensgemeinschaft), 20 Prozent machen Alleinerziehende aus. Das entspricht in etwa 390 000 Familien. 82 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen.

Im Jahr 2022 leben in Bayern 83 Prozent der Mütter mit Kindern im Haushalt in einer Partnerschaft.

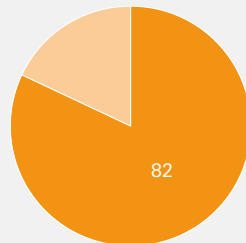
Im Vergleich dazu sind es unter den Vätern, die mit Kindern im Haushalt wohnen, 96 Prozent. Entsprechend ist der Anteil von Alleinerziehenden mit 17 Prozent unter den Müttern deutlich höher als bei den Vätern mit vier Prozent. In absoluten Zahlen leben in Bayern etwa 320 000 Mütter allein mit ihren Kindern im Haushalt.

Alleinerziehende in Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigung

Von den 214 000 erwerbstätigen alleinerziehenden Müttern (ohne Beurlaubte, z. B. aufgrund von Mutterschutz oder Elternzeit) arbeiten im vergangenen Jahr 56 Prozent in Teilzeit und 44 Prozent in Vollzeit. Demgegenüber geht von den realisiert erwerbstätigen Müttern, die in einer Partnerschaft (Ehe oder Lebensgemeinschaft) leben, ein Viertel einer Vollzeiterwerbstätigkeit nach. Zum Vergleich: Knapp neun von zehn realisiert erwerbstätigen alleinerziehenden Vätern sind in Vollzeit tätig (89 Prozent). Weitere Unterschiede zeigen sich bei Nichterwerbspersonen, die nicht erwerbstätig sind und auch keine Erwerbstätigkeit suchen

Alleinerziehende Mütter in Bayern 2022 in Prozent

Anteil der Frauen an den Alleinerziehenden
Insgesamt



In realisierter Erwerbstätigkeit



Nichterwerbspersonen¹



Persönliches monatliches Nettoeinkommen²



Bevölkerung in Familien/Lebensformen in Hauptwohnsitzhaushalten; Erstergebnis Mikrozensus 2022.

¹ Zum Beispiel aufgrund längerer Krankheit oder Kinderbetreuung.

² Hierzu zählen zum Beispiel Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld beziehungsweise -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge.

bzw. kurzfristig aufnehmen könnten (z. B. Hausfrauen/-männer, Personen in Bildung, arbeits- oder berufsunfähige Personen). Mit 29 Prozent liegt deren Anteil bei alleinerziehenden Müttern um sechs Prozentpunkte höher als bei alleinerziehenden Vätern und um sieben Prozentpunkte höher als bei Müttern in Partnerschaften.

Monatliches Nettoeinkommen von weniger als 1 500 Euro

Auch das pro Monat verfügbare persönliche Nettoeinkommen weist Unterschiede zwischen alleinerziehenden Müttern und Vätern auf. Das persönliche Nettoeinkommen umfasst alle Einkünfte, also neben dem Einkommen durch die Erwerbstätigkeit unter anderem auch Sozialhilfeleistungen und Unterhaltszahlungen. 41 Prozent der alleinerziehenden Mütter haben vergangenes Jahr weniger als

1 500 Euro im Monat zur Verfügung. Gut ein Sechstel (17 Prozent) der alleinerziehenden Mütter muss mit weniger als 1 000 Euro pro Monat auskommen. Hingegen verfügen mehr als drei Viertel (77 Prozent) der alleinerziehenden Väter über ein Nettoeinkommen von mehr als 1 500 Euro im Monat.

Der Mikrozensus ist eine Erhebung, die jährlich bei einem Prozent der Bevölkerung bundesweit durchgeführt wird. In Bayern werden circa 60 000 Haushalte zu ihren Lebensbedingungen befragt.

Hinweise:

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Informationen zu den Änderungen in der Methodik des Mikrozensus, auch vor allem im Hinblick zu den Auswirkungen der Neugestaltung des Mikrozensus im Jahr 2020 und der Corona-Krise, sind auf der Themenseite zum Mikrozensus verfügbar unter:

www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/

Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020

D Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzen

Insolvenzgeschehen in Bayern im ersten Quartal 2023

Anstieg der Unternehmensinsolvenzen mit 16,3 Prozent deutlich

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik berichtet, nimmt die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Bayern im ersten Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16,3 Prozent zu. Bei den übrigen Schuldner – hierzu

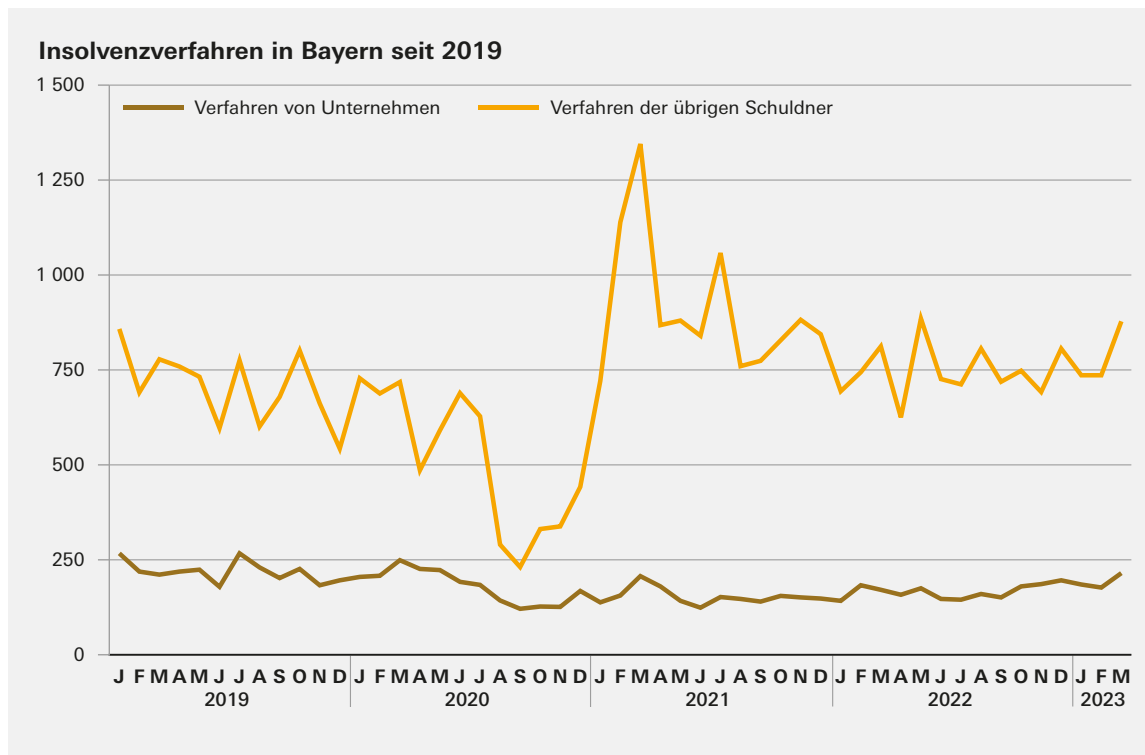
zählen insbesondere Verbraucher, ehemals selbstständig Tätige und natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä. sowie Nachlässe und Gesamtgut – steigt die Zahl der Verfahren hingegen um 4,4 Prozent. Die Zahl der

Verbraucherinsolvenzen, welche den größten Teil der Insolvenzen der übrigen Schuldner ausmachen, bleibt nahezu konstant (-0,2 Prozent).

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik berichtet, registrierten im ersten Quartal 2023 die bayerischen Insolvenzgerichte insgesamt 2 927 Verfahren, darunter 577 Unternehmensinsolvenzen und 2 350 Verfahren der übrigen Schuldner (darunter 1 422 Verbraucherinsolvenzen). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind es damit insgesamt 6,6 Prozent mehr Insolvenzverfahren. Während dabei die Zahl der Verbraucherinsolvenzen nahezu unverändert bleibt (-0,2 Prozent), nehmen die Unternehmensinsolvenzen mit einem Plus von 16,3 Prozent deutlich zu. Bei den übrigen Schuldnern, worunter insbesondere Verbraucher, ehemals selbstständig Tätige und natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä. sowie Nachlässe und Gesamtgut zählen, steigt die Zahl der Verfahren im ersten Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,4 Prozent.

Betrachtet man die reinen Fallzahlen, erscheint im ersten Quartal 2023 der Handel mit insgesamt 101 Verfahren (+ 36,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) als besonders betroffen. Die zweitgrößte Änderung betrifft das Baugewerbe. Hier sind es mit 83 Insolvenzfällen bayernweit zehn Fälle weniger als noch im ersten Quartal 2022. Ausgehend von einem deutlichen Rückgang in der Zahl der Unternehmensinsolvenzen während der Corona-Pandemie, bewegen sich die aktuellen Zahlen zu Unternehmensinsolvenzen immer noch auf einem niedrigen Niveau. Im ersten Quartal 2019 gab es insgesamt 697 Unternehmensinsolvenzen, darunter 111 Insolvenzen im Handel und 108 Insolvenzen im Baugewerbe.

Hinweise:
 Ausführliche Ergebnisse zur Statistik über beantragte Insolvenzverfahren in Bayern für die Jahre 2022 und früher enthält die Datenbank GENESIS:
www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?operation=statistic&code=52411&language=de#abreadcrumb



F Wohnungswesen, Bautätigkeit

28,9 Prozent weniger Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern im ersten Quartal 2023

Vergleichsweise schwacher Rückgang in den kreisfreien Städten mit 4,3 Prozent

Von Januar bis März 2023 werden in Bayern 15 277 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. Nach Auskunft des Bayerischen Landesamts für Statistik sinkt das Genehmigungsvolumen im Vergleich zum ersten Quartal 2022 um 28,9 Prozent beziehungsweise 6 216 Wohnungen. Im Kontext gestiegener Preise unter anderem für den Neubau von Wohngebäuden und angewachsener Zinsen für Baufinanzierungen werden deutlich rückläufige Entwicklungen bei der Zahl der Wohnungsbaufreigaben registriert. Bewilligungen für Wohnungen in neuen Wohngebäuden nehmen mit einem Minus von 29,0 Prozent stärker ab als bei durch Baumaßnahmen an bereits bestehenden Wohngebäuden

geplanten Wohnungen mit 21,3 Prozent. Im Wohnneubau hat sich das Genehmigungsvolumen für Wohnungen in Zweifamilienhäusern mit einem Minus um 60,3 Prozent verringert. Insgesamt hat sich die Anzahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in den bayerischen Landkreisen mit einer Abnahme um 40,2 Prozent markanter reduziert als in den kreisfreien Städten mit 4,3 Prozent.

In Bayern werden von Januar bis März 2023 Baugenehmigungen (einschließlich Genehmigungsfreistellungen) für insgesamt 15 277 Wohnungen bewilligt. Nach Mitteilung der Fachgruppe im Bayerischen Landesamt für Statistik geht die Zahl der

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern von Januar bis März 2022 und 2023

Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	Januar bis März 2022	Januar bis März 2023	Veränderung 2023 gegenüber 2022	
	Anzahl		in %	
nach Gebäudearten				
Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	20 953	15 070	- 5 883	- 28,1
davon in neuen Wohngebäuden zusammen	18 424	13 080	- 5 344	- 29,0
davon in Wohngebäuden mit 1 Wohnung	4 748	3 435	- 1 313	- 27,7
in Wohngebäuden mit 2 Wohnungen	2 376	944	- 1 432	- 60,3
in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen	10 920	8 046	- 2 874	- 26,3
in Wohnheimen	380	655	275	72,4
durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden ...	2 529	1 990	- 539	- 21,3
Wohnungen in Nichtwohngebäuden insgesamt	540	207	- 333	- 61,7
davon in neuen Nichtwohngebäuden	427	154	- 273	- 63,9
durch Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden	113	53	- 60	- 53,1
Insgesamt	21 493	15 277	- 6 216	- 28,9
nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	7 600	6 328	- 1 272	- 16,7
Niederbayern	2 859	1 612	- 1 247	- 43,6
Oberpfalz	1 866	955	- 911	- 48,8
Oberfranken	1 167	859	- 308	- 26,4
Mittelfranken	3 538	2 116	- 1 422	- 40,2
Unterfranken	1 569	835	- 734	- 46,8
Schwaben	2 894	2 572	- 322	- 11,1
Bayern	21 493	15 277	- 6 216	- 28,9
Kreisfreie Städte	6 762	6 473	- 289	- 4,3
darunter Großstädte ²	5 289	5 237	- 52	- 1,0
Landkreise	14 731	8 804	- 5 927	- 40,2

¹ Einschließlich Genehmigungsfreistellungen.

² München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth, Erlangen.

Wohnungsbaufreigaben damit um 6 216 Wohnungen beziehungsweise 28,9 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2022 zurück.

Ohne die Wohnungen in überwiegend gewerblich genutzten Gebäuden ergibt sich ein marginal geringerer Rückgang der Wohnungsbaufreigaben von 28,1 Prozent. Das Genehmigungsvolumen für Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden entstehen, erweist sich mit einem Rückgang um 21,3 Prozent etwas stabiler als der Bereich des Wohnneubaus mit einem Minus von 29,0 Prozent.

Bei tieferer Betrachtung der Wohnungsbaufreigaben im Wohnneubau zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. Besonders deutlich verringert sich das Genehmigungsvolumen für Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern. Von Januar bis März 2023 werden in Bayern für diese Gebäudeart um 60,3 Prozent weniger Wohnungen bewilligt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ein Rückgang um jeweils etwas mehr als ein Viertel der Wohnungsfreigaben im Neubau lässt sich sowohl für Einfamilienhäuser als auch für Mehrfamilienhäuser feststellen.

Abriss oder Nutzungsänderung von 2 299 Wohnungen in Bayern im Jahr 2022

Den Wohnungsabgängen im letzten Jahr stehen mit 62 865 Wohnungsfertigstellungen rechnerisch 27-mal mehr neue Wohnungen im Freistaat gegenüber

Für das Jahr 2022 wird der durch Abriss oder Umwidmung bedingte Verlust von 2 397 Gebäuden und 116 Gebäudeteilen aus dem Gebäudebestand im Freistaat registriert. Nach Mitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik sind das 178 Gebäude und 59 Gebäudeteile weniger als im Jahr 2021. Insgesamt 1 018 der im Berichtsjahr aus dem Gebäudebestand in Bayern abgegangenen Gebäude sind Wohngebäude, darunter 891 Eigenheime. Mit den 2 397 Gebäuden und 116 Gebäudeteilen werden zusammen 2 299 Wohnungen aus dem bayerischen Wohnungsbestand beseitigt. Die Bauabgänge sind neben Nutzungsänderungen häufig auf die Errichtung neuer Gebäude zurückzuführen.

Nach den aktuellen Ergebnissen der Bauabgangstatistik erteilen die bayerischen Bauämter im Verlauf des Jahres 2022 ihre Genehmigung für den

In den bayerischen Regierungsbezirken ist der Rückgang des Genehmigungsvolumens unterschiedlich stark ausgeprägt. Im Vergleich nimmt die Anzahl der Wohnungsfreigaben insgesamt in Schwaben mit –11,1 Prozent und in Oberbayern mit –16,7 Prozent schwächer ab als in anderen Regierungsbezirken. Relative Abnahmen bei den Wohnungsbaugenehmigungen von mehr als 40 Prozent zeigen sich jeweils für Niederbayern, die Oberpfalz, Mittelfranken und Unterfranken.

Mit Blick auf die bayerischen Kreise zeigt sich folgendes Stadt-Land-Gefälle: In den Landkreisen reduzieren sich die Wohnungsbaugenehmigungen um rund 40 Prozent und in den kreisfreien Städten um 4,3 Prozent. Für die acht bayerischen Großstädte ergibt sich insgesamt ein Rückgang des Genehmigungsvolumens um 1,0 Prozent.

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im März 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/bautaetigkeit/index.html#link_2

Abgang von insgesamt 2 397 Gebäuden (ohne Gebäudeteile). Nach weiterer Auskunft der Fachgruppe im Bayerischen Landesamt für Statistik ist das ein um 178 Gebäude beziehungsweise 6,9 Prozent geringeres Genehmigungsvolumen als im Vorjahr.

Von den 2 397 abgegangenen Gebäuden sind 1 018 Wohngebäude und 1 379 gewerbliche Hochbauten (sogenannte Nichtwohngebäude). Unter den Wohngebäuden befinden sich 891 Eigenheime (Ein- und Zweifamilienhäuser) und 127 Mehrfamilienhäuser (einschließlich drei Wohnheime). Die Wohngebäude umfassen insgesamt eine Wohnfläche von 163 100 m² und eine Nutzfläche von 25 800 m². 893 beziehungsweise 87,7 Prozent der im Bauabgang erfassten Wohngebäude sind vor 1979 errichtet worden, darunter 349 Wohngebäude vor dem Jahr 1919.

Der Bauabgang von Wohngebäuden ist zu 79,0 Prozent auf die Errichtung neuer Wohngebäude zurückzuführen. In 13,0 Prozent der Fälle findet eine Umwidmung zu Nichtwohngebäuden statt. Bei Nichtwohngebäuden stellt die Umwidmung zu Wohngebäuden mit 55,6 Prozent den häufigsten Anlass für den Bauabgang dar. Nächstbedeutend sind die Errichtung eines neuen Nichtwohngebäudes mit 19,5 Prozent beziehungsweise eines neuen Wohngebäudes mit 19,0 Prozent. Die Wohnungsabgänge (2 299) den Wohnungsfertigstellungen (62 865) in Bayern 2022 gegenübergestellt, kommen auf einen Wohnungsabgang durchschnittlich 27 Wohnungsfertigstellungen.

Neben Baugenehmigungen und Baufertigstellungen werden im Rahmen der amtlichen Bautätigkeitsstatistik auch Bauabgänge erfasst. Als Bauabgang zählt der Abriss eines Gebäudes oder Gebäudeteils sowie die Änderung des Nutzungsschwerpunkts eines Gebäudes oder Gebäudeteils zwischen Wohn- und Nichtwohnzwecken (der Wechsel in die jeweils andere Nutzungskategorie).

Hinweise:

Regionalisierte Daten stehen zur Verfügung.

Weitere Ergebnisse zum Thema, auch in regionaler Untergliederung, können in der Dienststelle Schweinfurt erfragt werden (E-Mail: baustatistik@statistik.bayern.de; Telefon: 09721-2088-5325).

Abgang ganzer Gebäude in Bayern seit 2016 nach Gebäudearten					
Jahr	Abgang ganzer Gebäude			Wohnungen ¹	Zum Vergleich: Fertiggestellte Wohnungen
	Gebäude	Nutzfläche	Wohnfläche		
	Anzahl	1 000 m ²		Anzahl	
Wohngebäude					
2016	944	34,2	168,3	2 086	52 660
2017	985	36,6	206,6	2 915	60 092
2018	959	27,1	164,0	2 041	59 522
2019	1 012	27,8	189,7	2 660	58 263
2020	1 035	33,5	188,6	2 221	62 368
2021	1 133	30,2	195,7	2 418	59 121
2022	1 018	25,8	163,1	1 789	61 435
Nichtwohngebäude					
2016	1 559	875,0	47,1	503	1 333
2017	1 532	783,6	53,9	519	964
2018	833	588,1	22,5	237	1 362
2019	1 044	622,3	33,1	376	1 516
2020	1 299	714,6	38,6	408	1 645
2021	1 442	890,1	49,2	523	1 736
2022	1 379	735,2	47,2	510	1 430
Insgesamt					
2016	2 503	909,2	215,4	2 589	53 993
2017	2 517	820,2	260,5	3 434	61 056
2018	1 792	615,2	186,5	2 278	60 884
2019	2 056	650,1	222,8	3 036	59 779
2020	2 334	748,1	227,2	2 629	64 013
2021	2 575	920,3	244,8	2 941	60 857
2022	2 397	761,1	210,3	2 299	62 865

¹ Einschließlich Wohnungen in abgegangenen Gebäudeteilen (2022: 43 Wohnungen).

G Handel, Tourismus, Gastgewerbe

Hohe Umsatzzuwächse im bayerischen Gastgewerbe im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahr

Preisbereinigter Umsatz jedoch fast zehn Prozent niedriger als 2019

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik nach den vorläufigen Ergebnissen der „Monatsstatistik im Gastgewerbe“ berichtet, steigt der Umsatz im Gastgewerbe in Bayern im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nominal um 35,9 Prozent und preisbereinigt um

23,0 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten wächst um 13,2 Prozent. Im März 2023 nimmt der nominale Umsatz des Gastgewerbes im Vergleich zum März 2022 um 29,1 Prozent zu, der preisbereinigte Umsatz um 16,3 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten erhöht sich um 11,4 Prozent.

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im März und im Jahr 2023			
Vorläufige Ergebnisse			
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real ¹	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %		
März 2023 gegenüber März 2022			
Beherbergung	29,3	17,4	10,6
davon Hotellerie	29,6	17,6	11,0
Ferienunterkünfte u. Ä.	40,6	29,0	9,5
Campingplätze	0,3	-7,2	-1,3
sonstige Beherbergungsstätten	30,7	17,4	10,5
Gastronomie	29,0	15,8	11,7
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	17,7	7,2	9,9
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	33,8	17,6	12,3
Ausschank von Getränken	172,8	139,7	24,8
darunter Gaststättengewerbe	27,7	15,3	11,5
Gastgewerbe insgesamt	29,1	16,3	11,4
März 2023 gegenüber Februar 2023			
Beherbergung	0,0	x	-0,1
davon Hotellerie	-0,1	x	-0,3
Ferienunterkünfte u. Ä.	5,8	x	0,5
Campingplätze	-12,3	x	8,9
sonstige Beherbergungsstätten	18,4	x	-1,1
Gastronomie	17,7	x	2,0
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	8,9	x	1,7
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	11,0	x	1,7
Ausschank von Getränken	212,2	x	5,2
darunter Gaststättengewerbe	19,6	x	2,1
Gastgewerbe insgesamt	11,4	x	1,4
Januar bis März 2023 gegenüber Januar bis März 2022			
Beherbergung	42,4	29,8	12,0
davon Hotellerie	43,0	30,3	12,3
Ferienunterkünfte u. Ä.	58,5	45,9	11,5
Campingplätze	3,7	-2,7	1,2
sonstige Beherbergungsstätten	51,6	36,8	11,2
Gastronomie	32,8	19,5	13,8
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	24,8	13,5	11,0
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	41,6	24,8	12,5
Ausschank von Getränken	161,0	129,0	46,2
darunter Gaststättengewerbe	30,5	18,1	14,2
Gastgewerbe insgesamt	35,9	23,0	13,2

¹ In Preisen des Jahres 2015.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, nimmt der nominale Umsatz der Beherbergung in den ersten drei Monaten 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 42,4 Prozent zu und der reale (preisbereinigte) Umsatz um 29,8 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten steigt um 12,0 Prozent. In der Gastronomie erhöht sich der nominale Umsatz um 32,8 Prozent, der reale Umsatz um 19,5 Prozent und die Beschäftigtenzahl um 13,8 Prozent.

Im Vergleich zum ersten Quartal 2019, dem Vergleichszeitraum vor Beginn der Corona-Pandemie, steigt der nominale Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im ersten Quartal 2023 um gut zehn Prozent. Der reale Umsatz und die Beschäftigtenzahl erreichen hingegen den Stand aus 2019 nicht: Der reale Umsatz geht um knapp zehn Prozent zurück, die Zahl der Beschäftigten um fast fünf Prozent.

Im März 2023 wächst der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 29,1 Prozent und real um 16,3 Prozent. Die Beschäftigtenzahl nimmt um

11,4 Prozent zu. In der weiteren Untergliederung des Gastgewerbes in Beherbergung und Gastronomie sind diese drei Zuwachsraten jeweils vergleichbar hoch.

Im Vergleich zum Februar 2023 steigt im März 2023 der nominale Umsatz im bayerischen Gastgewerbe um 11,4 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten wächst um 1,4 Prozent. In der Beherbergung liegt der nominale Umsatz im März auf Vormonatsniveau, während er in der Gastronomie um 17,7 Prozent steigt. Die Zahl der Beschäftigten geht in der Beherbergung leicht zurück. In der Gastronomie nimmt sie um 2,0 Prozent zu.

Hinweise:

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im März 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus/index.html

M Preise und Preisindizes

Inflation in Bayern bei 6,1 Prozent im Mai – Preise für Nahrungsmittel zum Vorjahr 13,8 Prozent teurer

Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie bei 5,5 Prozent; Heizöl und Kraftstoffe günstiger gegenüber 2022; Pauschalreisen verteuern sich hingegen um 13,6 Prozent

Im Freistaat steigen die Verbraucherpreise im Vergleich zum Mai des vergangenen Jahres um 6,1 Prozent. Die Preise für Heizöl fallen gegenüber dem Vorjahr um 28,7 Prozent. Ebenfalls sinken die Preise für Kraftstoffe. Hier liegt der Rückgang bei 13,4 Prozent. Ohne Berücksichtigung des Energiebereichs liegt die Inflationsrate diesen Monat bei 6,4 Prozent. Darin enthalten: der starke Anstieg der Nahrungsmittelpreise um 13,8 Prozent. Insbesondere ist Zucker um 63,1 Prozent teurer als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vormonat fallen die Verbraucherpreise im Mai 2023 um 0,1 Prozent. Binnen Monatsfrist sinkt der Heizölpreis um 11,3 Prozent und die Kraftstoffpreise fallen um 2,9 Prozent. Nahrungsmittel kosten insgesamt 0,3 Prozent weniger als im April.

Inflationsrate im Mai

Die Inflationsrate, gemessen als Prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im Mai 2023 bei 6,1 Prozent.

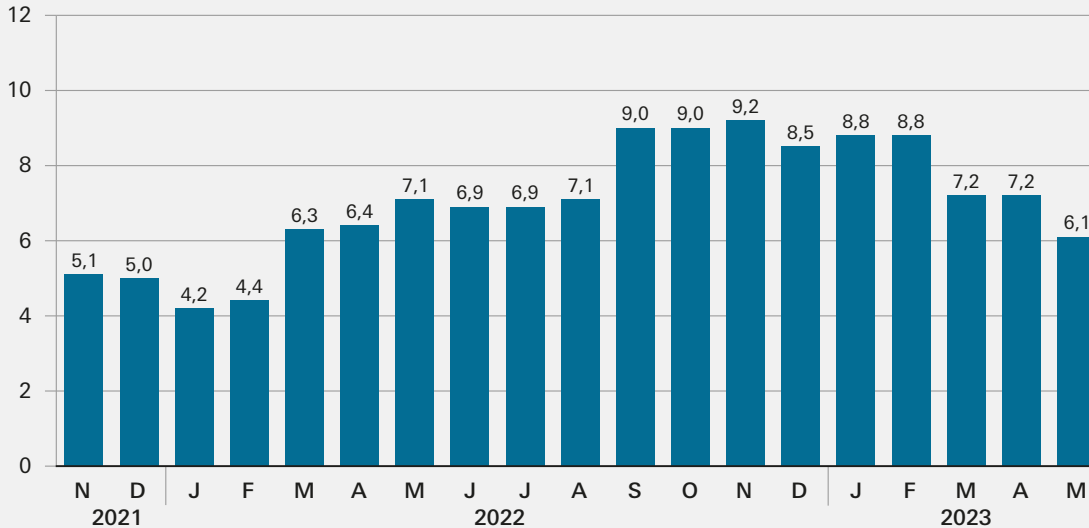
Der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich im Mai auf 5,5 Prozent.

Gegenüber dem Vormonat fällt der Verbraucherpreisindex im Mai um 0,1 Prozent.

Nahrungsmittel – Zuckerpreise auf hohem Niveau
Mit im Jahresvergleich weiterhin stark steigenden Preisen sind die Verbraucher bei Nahrungsmitteln

Verbraucherpreisindex für Bayern von November 2021 bis Mai 2023

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent
(2020 = 100)



konfrontiert. Diese ziehen gegenüber Mai 2022 um 13,8 Prozent deutlich an.

Besonders erhöhen sich im Vorjahresvergleich die Preise für Zwiebeln, Knoblauch oder Ähnliches (+66,4 Prozent), Möhren (+64,2 Prozent) sowie Quark (+57,3 Prozent). Ebenfalls hohe Preissteigerungen sind für Zucker (63,1 Prozent) und Nahrungsmittel, die Zucker enthalten, zu beobachten.

So werden Kekse um 34,3 Prozent teurer. Die Preise für frische Kuchen, Torten oder Tortenböden steigen um 20,6 Prozent. Auch der Start in die Eissaison geht mit höheren Preisen für die Verbraucher einher: Für Speiseeis müssen sie im Mai 17,9 Prozent mehr als im Vorjahr bezahlen.

Binnen Monatsfrist lassen sich jedoch sinkende Preise für Nahrungsmittel feststellen. Sie fallen um insgesamt 0,3 Prozent. Zucker bleibt auf hohem Niveau und wird im Vergleich zum Vormonat um 0,5 Prozent günstiger. Höhere Preise müssen die Verbraucher binnen Monatsfrist jedoch für Möhren (+11,9 Prozent), Zwiebeln, Knoblauch und Ähnliches (+6,6 Prozent) sowie Speiseeis (+3,6 Prozent) hinnehmen.

Wohnungsmieten – moderate Veränderungen

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft im Vergleich zum

Gesamtindex unterdurchschnittlich. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sie sich im Mai um 2,5 Prozent.

Mobilität: Kraftstoffpreise und öffentliche Verkehrsmittel

Kraftstoffe kosten im Mai 2023, kurz vor Start in die Feriensaison, 13,4 Prozent weniger als noch im Vorjahr. Kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen sind um deutliche 17,3 Prozent günstiger.

Im Vergleich zum Vormonat sind Kraftstoffe um 2,9 Prozent billiger zu beziehen. Für kombinierte Personenbeförderungsmittel müssen die Verbraucher immerhin 22,2 Prozent weniger bezahlen als noch im April.

Dienstleistungen – vor allem Pauschalreisen teurer

Deutliche Preisanstiege müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher bei den Pauschalreisen hinnehmen, diese haben sich im Vergleich zum Mai 2022 um 13,6 Prozent verteuert. Der Besuch in den Gaststätten ist mit einem Preisanstieg von 7,2 Prozent ebenfalls deutlich kostenintensiver.

Die Entwicklung dieser Dienstleistungen im Vergleich zum Vormonat ist jedoch unterschiedlich. Während die Preise für Pauschalreisen binnen

Monatsfrist mit 2,6 Prozent steigen, zeigt sich bei den Gaststättendienstleistungen nur ein moderater Preisanstieg von 0,2 Prozent.

Hinweise:

Die Presseinformation zum Berichtsmonat Mai 2023 enthält vorläufige Ergebnisse.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis Mai 2023 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter:

www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise

N Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

Bayerische Reallöhne sinken im Jahr 2022 gegenüber 2021 um 4,3 Prozent

Der Rückgang der Reallöhne im Jahr 2022 ist der stärkste Reallohnverlust seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2008

Für die Verdiensterhebung ist das Berichtsjahr 2022 abgeschlossen. Alle Ergebnisse des Jahres 2022 wurden vom Basiszeitraum „1. Quartal 2022 \triangleq 100“ auf den Basiszeitraum „Jahr 2022 \triangleq 100“ final umgestellt und neu berechnet. Das erfolgte im Zuge einer Revision. Der Nominallohnindex und der Reallohnindex sind damit auf der neuen Basis „2022 \triangleq 100“ berechnet. Nach den revidierten Ergebnissen steigen im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr die Nominallöhne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Bayern um durchschnittlich 2,5 Prozent. Im Vergleich zu den Ergebnissen auf der alten Basis „1. Quartal 2022 \triangleq 100“, die im März 2023 veröffentlicht wurden, fällt der Anstieg um 0,9 Prozentpunkte schwächer aus. Die realen Verdienste der Beschäftigten im Freistaat sinken

im Jahresdurchschnitt 2022 – auf der neuen Basis berechnet – um 4,3 Prozent. Seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2008 ist das der stärkste Reallohnverlust.

Auf der neuen Basis „2022 \triangleq 100“ berechnet, steigen die nominalen Verdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Bayern im Jahr 2022 um durchschnittlich 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Somit fällt das Ergebnis der Nominallohnentwicklung nach der Revision um 0,9 Prozentpunkte schwächer aus.

Die von der Revision unberührten Verbraucherpreise legen im Jahresdurchschnitt 2022 mit 7,1 Prozent kräftig zu. Im Jahresdurchschnitt 2021 lag die Inflationsrate noch bei 3,2 Prozent.

Entwicklung der Real- und Nominallöhne sowie der Verbraucherpreise in Bayern seit 2013			
Jahr	Reallohnindex ¹	Nominallohnindex ²	Verbraucherpreisindex
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
2013	0,2	1,6	1,4
2014	2,6	3,3	0,8
2015	2,2	3,1	0,7
2016	1,6	2,0	0,5
2017	0,6	2,3	1,6
2018	1,4	3,5	2,0
2019	0,9	2,4	1,5
2020	- 1,9	- 1,4	0,5
2021	0,2	3,4	3,2
2022 ³	- 4,3	2,5	7,1

1 Infolge einer Revision des Verbraucherpreisindex (neue Basis „2020 \triangleq 100“) wurde der Reallohnindex angepasst.

2 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (einschließlich Sonderzahlungen) von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten sowie geringfügig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich.

3 Die Verdienstergebnisse des Jahres 2022 werden als vorläufige Ergebnisse veröffentlicht, da im Frühjahr 2023 eine Umstellung auf den Basiszeitraum „2022 \triangleq 100“ erfolgt und entsprechend eine vollständige Revision aller Verdienstindizes vorgenommen wird.

Die realen, also preisbereinigten Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen der Beschäftigten im Freistaat sinken im Jahr 2022 gegenüber 2021 im Durchschnitt um 4,3 Prozent. Der Rückgang fällt somit analog zur Entwicklung der Nominallöhne um 0,9 Prozentpunkte höher aus als anhand der vorläufigen Berechnungsgrundlage ermittelt. Der Rückgang der Reallöhne im Jahr 2022 ist der stärkste Reallohnverlust seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2008.

Hinweise:

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die Entwicklung der Nominallöhne wird mit dem Nominallohnindex berechnet. Der Nominallohnindex bildet die Veränderung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste (einschließlich Sonderzahlungen) von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten sowie geringfügig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ab. Beim Reallohnindex wird die Verdienstentwicklung ins Verhältnis zur Entwicklung der Verbraucherpreise gesetzt. Er gibt somit Hinweise zur Entwicklung der Kaufkraft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die Datengrundlage für den Nominallohnindex ist seit dem Jahr 2022 die Verdiensterhebung. Sie hat die bisherige Vierteljährliche Verdiensterhebung abgelöst. Um die große Nachfrage nach längerfristigen Zeitreihen zur Verdienstentwicklung zu erfüllen, wurden neue und alte Indexreihen rechnerisch verknüpft. Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungskonzepte der bisherigen und der neuen Verdiensterhebung sind die Daten für das Jahr 2022 nur eingeschränkt mit den früheren Daten vergleichbar. Auf eine Analyse und Berichterstattung unterhalb der gesamtwirtschaftlichen Ebene wird daher verzichtet.

Alle Ergebnisse des Jahres 2022 wurden vom Basiszeitraum „1. Quartal 2022 = 100“ auf den Basiszeitraum „Jahr 2022 = 100“ final umgestellt und neu berechnet (= Revision). Weiter zurückliegende Werte vor 2022 sind rein rechnerisch umbasiert. Veränderungsraten für zurückliegende Zeiträume vor 2022 können rundungsbedingt von den bisherigen Veröffentlichungen abweichen.

Weitere Ergebnisse zum Real- und Nominallohnindex sind in der GENESIS-Online Datenbank abrufbar: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?operation=themes&levelindex=0&levelid=1684761769549&code=62#abreadcrumb

Bayerns Tourismus im Jahr 2022

Dipl.Bw. (FH) Nena Busch

Erleichterung für Bayerns Tourismus: Zwei Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie endet das Tourismusjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr positiv. Auch wenn die Rekordwerte des Jahres 2019 noch nicht wieder erreicht werden konnten: 34,2 Millionen Gästeankünfte und somit 75,0% mehr als noch im Vorjahr und 92,3 Millionen Übernachtungen, ein Zuwachs um 51,3%, zeigen eine deutliche Verbesserung.

Vorjahreswerte sowohl bei Gästeankünften als auch bei Übernachtungen übertroffen

Das Tourismusjahr 2022 brachte – nach harten Einschnitten aufgrund der Corona-Pandemie – mehr Normalität mit sich als noch in den Jahren 2020 und 2021. Für das Tourismusjahr 2022 in Bayern bedeutete dies gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Gästeankünfte um 75,0% auf rund 34,2 Millionen und der Übernachtungen um 51,3 % auf rund 92,3 Millionen. Somit lagen in jedem Monat des Jahres 2022 sowohl die Gäste-

ankünfte als auch die Übernachtungen über den Werten des jeweiligen Vorjahreszeitraums. Trotz aller Steigerungen konnte Bayerns Tourismus auch 2022 noch nicht an die Rekordwerte des „Vor-Corona-Jahres“ 2019 anknüpfen. Diese beliefen sich auf rund 40,0 Millionen Gästeankünfte und 100,9 Millionen Übernachtungen.

Der Großteil des touristischen Aufkommens wurde weiterhin von Gästen aus dem Inland erbracht: 27,1 Millionen Gäste kamen und die



Die Monatserhebung im Tourismus

Nationale Rechtsgrundlage für die Monatserhebung im Tourismus ist das Beherbergungsgesetz¹. Die Totalerhebung bezieht seit 1981 bundeseinheitlich sämtliche Beherbergungsbetriebe ein, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, neun oder mehr Gäste gleichzeitig zu beherbergen (Beherbergungsstätten) bzw. die über drei oder mehr Stellplätze verfügen (Campingplätze). Seit dem Berichtsjahr 2012 erfolgt die Erhebung bei Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten beziehungsweise bei Campingplätzen mit zehn oder mehr Stellplätzen. Im September 2022, dem Monat des Jahres mit den meisten geöffneten Betrieben, waren dies 11 590 Betriebe. Es besteht gesetzliche Auskunftspflicht.

Erhoben werden neben Kapazitätsmerkmalen (angebotene Betten bzw. Stellplätze, bei Hotelbetrieben jährlich auch Gästezimmer) die Belegungsmerkmale Gästeankünfte und Übernachtungen. Beide Merkmale können bei ausländischen Gästen auch nach Herkunftsländern gegliedert werden. Darüber hinaus weist die Statistik die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sowie die Bettenauslastung aus. Die Erhebung berücksichtigt dabei (saisonale) Teilschließungen der Betriebe. Inkludiert sind sowohl Privat- als auch Geschäftsreisen, wobei hierfür keine Differenzierung vorgenommen werden kann.

Die Ergebnisse werden unter anderem im monatlich erscheinenden Statistischen Bericht „Tourismus in Bayern“² veröffentlicht.

1 Beherbergungsgesetz vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 28. Juli 2015 (BGBl. I S. 1400).

2 Der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern“ (G4100C) ist kostenlos im Internet abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus/index.html

Beherbergungsbetriebe im Freistaat konnten 76,1 Millionen Übernachtungen verzeichnen. Der Anteil der ausländischen Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 20,7% (2021: 13,5%) bei den Gästeankünften und auf 17,6% (2021: 11,2%) bei den Übernachtungen.

Bayerns Tourismus 2022 im Jahresverlauf

Über das erste Quartal hinaus bis einschließlich April 2022 waren die ausgewiesenen Gästeankünfte und Übernachtungen bereits deutlich höher als noch im Vorjahr³. Dennoch wurden lediglich 19,9% der gesamten Gästeankünfte und 21,4% der Übernachtungen des Jahres in diesem Zeitraum erbracht.

Im Mai erreichten die Gästezahlen erstmals wieder fast das Niveau von Mai 2019. Damals wurden rund 3,6 Millionen Gästeankünfte und gut 8,5 Millionen Übernachtungen ausgewiesen. 2022 wurden knapp 3,2 Millionen Gästeankünfte und gut 8,2 Millionen Übernachtungen gezählt. 11 467 geöffnete Beherbergungsbetriebe gaben im Mai 2022 eine Meldung zur Monaterhebung im Tourismus ab (geöffnete Beherbergungsbetriebe Mai 2019: 11 920; Mai 2021: 10 156). Auch die Entwicklung der Gäste aus dem Ausland zeigte sich ab diesem Monat wieder positiver: So kamen rund 566 000 ausländische Gäste nach Bayern. Das Übernachtungsaufkommen ausländischer Gäste belief sich auf gut 1,3 Millionen. Dies waren die höchsten Ankunfts- und Übernachtungszahlen aus dem Ausland seit „Pandemiebeginn“ im März 2020.

Die Annäherung an die Zahlen aus „Vor-Corona-Zeiten“ hielt auch in den folgenden Monaten an. So zeigte sich in den Monaten Juni, Juli und August ein ähnliches Bild wie bereits im Mai 2022. Im Juli überschritten die Gästeankünfte aus dem Ausland mit knapp 1,1 Millionen erstmals wieder die Millionenmarke, ebenso wie die Übernachtungen mit rund 2,2 Millionen.

Im August wurden nach langer Zeit wieder mehr Übernachtungen (12,1 Millionen) ausgewiesen als im Jahr 2019 vor der Pandemie (Gästeankünfte: 4,2 Millionen). Die Zahlen der ausländischen Gäste waren mit rund 1,0 Millionen Gästeankünften und

gut 2,1 Millionen Übernachtungen zu diesem Zeitpunkt nahezu doppelt so hoch wie im Vorjahresmonat (Gästeankünfte Ausland August 2021: rund 0,5 Millionen; Übernachtungen Ausland August 2021: gut 1,1 Millionen).

Auch der September, in dem ab dem 17. des Monats erstmals wieder das Oktoberfest in München stattfand, sorgte dafür, dass sich der Großteil des touristischen Geschehens im Jahr 2022 auf die Monate Mai bis Oktober konzentrierte: 66,5% der Gästeankünfte und 65,8% aller Übernachtungen entfielen auf das sogenannte touristische Sommerhalbjahr⁴. Die Gästeankünfte lagen in diesem Zeitraum bei rund 22,7 Millionen, die Übernachtungen bei rund 60,7 Millionen.

Wenig auffällig, dennoch mit positivem Fazit, endete das Jahr im November und Dezember mit weiterhin mehr Gästeankünften und Übernachtungen als im jeweiligen Vorjahresmonat. Wie beschrieben, reichten die Steigerungen jedoch im kumulierten Jahresverlauf lediglich für eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Die Rekordwerte des Jahres 2019 blieben unerreicht, wie Abbildung 1 veranschaulicht.

Doppelt so viele Gemeinden mit Übernachtungen über der Millionenmarke als 2021

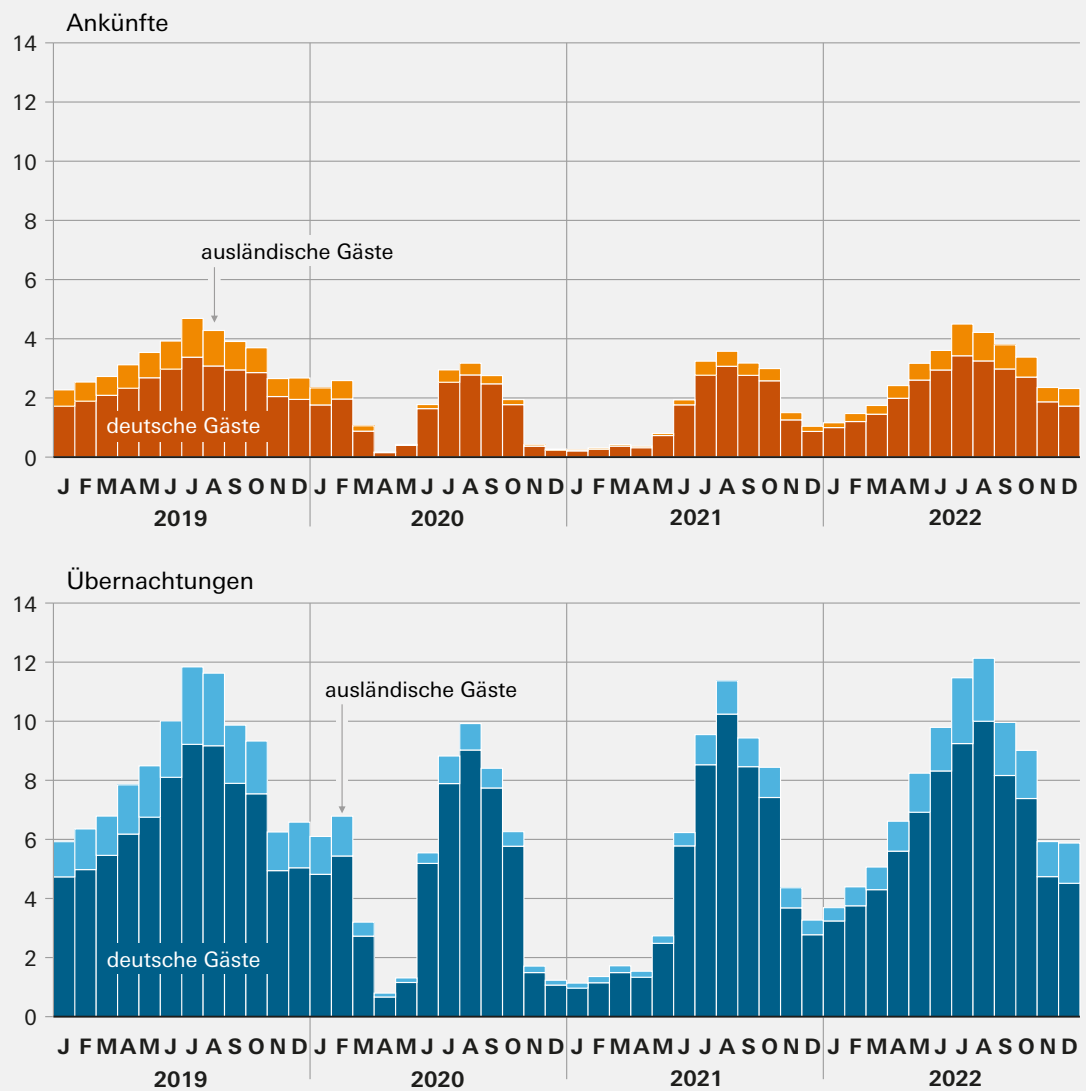
Während in den vergangenen zwei Jahren lediglich für vier Gemeinden Übernachtungszahlen jenseits der Millionenmarke veröffentlicht werden konnten (2020 und 2021 waren dies München, Nürnberg, Bad Füssing und Oberstdorf), verdoppelte sich deren Anzahl im Jahr 2022. Neben den erneut an der Spitze liegenden Städten München (16,0 Millionen), Nürnberg (3,1 Millionen), Bad Füssing (1,8 Millionen) und Oberstdorf (1,8 Millionen) waren dies darüber hinaus Füssen (1,2 Millionen), Bad Kissingen (1,2 Millionen), Garmisch-Partenkirchen (1,2 Millionen) und Regensburg (1,1 Millionen).

Im Jahr 2022 lagen außerdem alle sieben Regierungsbezirke über den im Vorjahr veröffentlichten Werten für die Gästeankünfte und Übernachtungen. Die größte Zunahme bei der Zahl der Gästeankünfte erreichte dabei Oberbayern (+90,6%;

³ Aufgrund der im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie weiterhin bestehenden, gänzlich unterschiedlichen Voraussetzungen zwischen den Monaten Januar bis April und den entsprechenden Monaten des Vorjahres sind Vergleiche in Form von Veränderungs-raten ungeeignet. Daher wurden Veränderungs-raten im Statistischen Bericht und allen weiteren Veröffentlichungen, die größer als +300,0% oder kleiner als -300,0% sind, nicht ausgewiesen.

⁴ Die Ergebnisse des Sommer- und Winterhalbjahres sind auf Nachfrage zusätzlich zur Veröffentlichung der Statistischen Berichte für April (Winterhalbjahr) bzw. Oktober (Sommerhalbjahr) erhältlich.

Abb. 1
Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern von Januar 2019 bis Dezember 2022
 in Millionen



Gästeankünfte: 15,8 Millionen). Zudem dürfte das bereits erwähnte und in den Vorjahren aufgrund der Pandemie nicht stattgefundenen Oktoberfest in München hierzu seinen Beitrag geleistet haben. Die Landeshauptstadt besuchten insgesamt rund 6,9 Millionen Gäste (+124,1% im Vgl. zum Vorjahr). Die Übernachtungen beliefen sich auf rund 16,0 Millionen (+101,5% im Vgl. zum Vorjahr).

Die vergleichsweise geringste Steigerung unter den Regierungsbezirken entfiel auf Unterfran-

ken (+54,9%; Gästeankünfte: 2,6 Millionen). Bei den Übernachtungen erzielte Mittelfranken mit +67,6% die größte Steigerung auf gut 8,3 Millionen. Unterfranken dagegen konnte rund 6,6 Millionen Übernachtungen und eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von lediglich 37,2% verbuchen.

Die Niederlande und Österreich erneut Hauptherkunftsländer ausländischer Touristen

Wie bereits im Jahr 2021 kamen die meisten Gäste aus dem Ausland im Jahr 2022 aus den

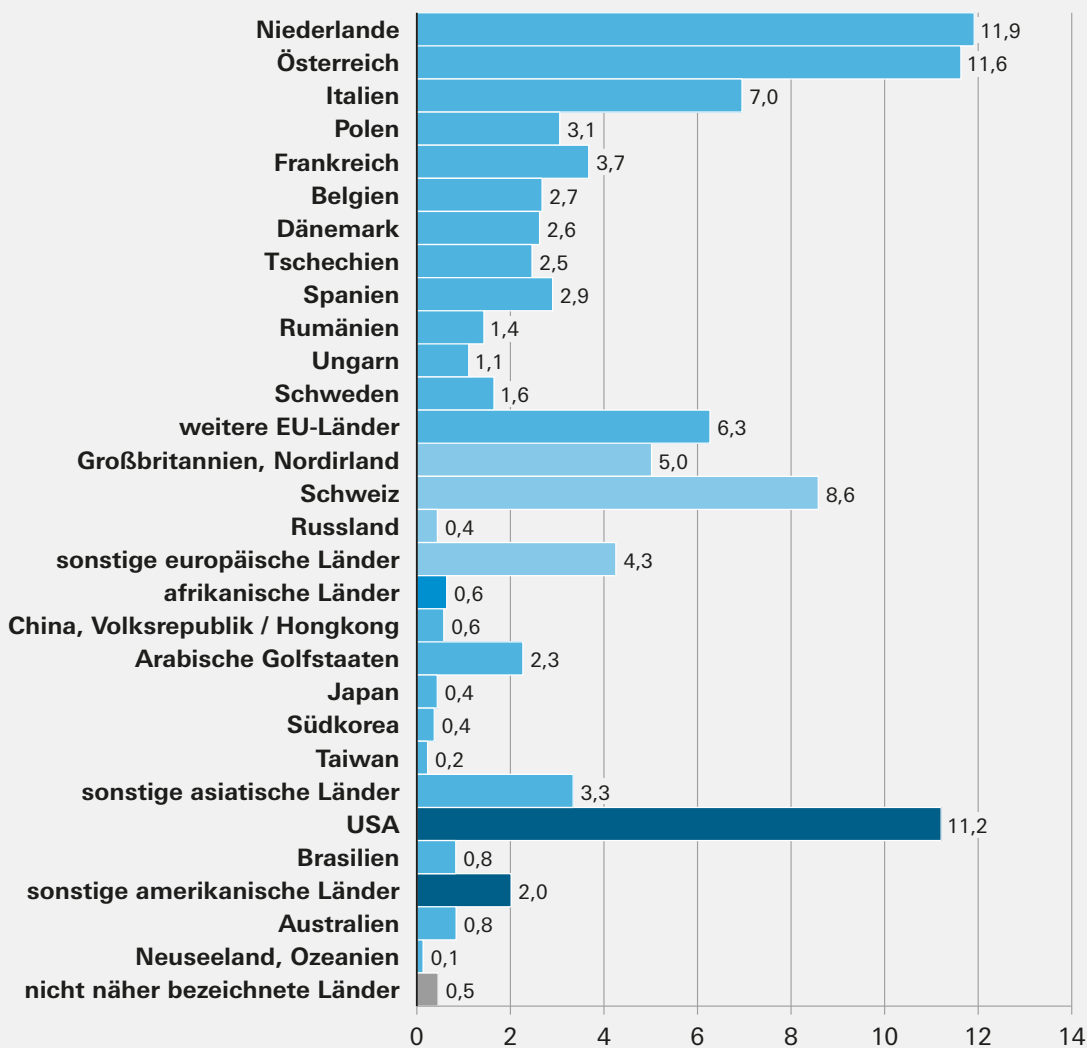
Niederlande (Gästeankünfte: 0,8 Millionen; Übernachtungen: 1,4 Millionen) und Österreich (Gästeankünfte: 0,8 Millionen; Übernachtungen: 1,6 Millionen), wobei die Niederlande im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr an zweiter, sondern an erster Stelle standen. Die Vereinigten Staaten (Gästeankünfte: 0,8 Millionen; Übernachtungen: 1,8 Millionen) waren das dritthäufigste Herkunftsland, gefolgt von der Schweiz (Gästeankünfte: 0,6 Millionen; Übernachtungen: 1,3 Millionen) und Italien (Gästeankünfte: 0,5 Millionen; Übernachtungen: 1,0 Millionen).

Abbildung 2 zeigt, wie viel Prozent der Gästeankünfte aus dem Ausland auf die eben genannten und auf weitere ausgewählte Herkunftsländer entfallen⁵.

Campingplätze übertreffen Rekordwerte des Jahres 2019

Während die Gesamtwerte der Gästeankünfte und Übernachtungen 2022 nicht für eine Steigerung gegenüber dem Rekordjahr 2019 ausreichten, sah dies bei der Betrachtung der Betriebsarten und hier speziell bei der Auswertung der

Abb. 2
Ausländische Gäste in Bayern 2022 nach ausgewählten Herkunftsländern
in Prozent



5 Zu den wichtigsten Reisezielen von Gästen einzelner Herkunftsländer innerhalb Bayerns bzw. Deutschlands gibt der Tourismusatlas Auskunft. Dieser ist abrufbar unter: www.statistikportal.de/de/karten/tourismusatlas

Campingplätze sowie der Ferienzentren, -häuser und -wohnungen anders aus: Diese konnten ihre bereits während der Corona-Pandemie gewonnene, größere Beliebtheit auch im Jahr 2022 weiter ausbauen. Gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 verzeichneten die Campingplätze ein zweistelliges Plus von 15,8% bei den Gästeankünften und von 19,2% bei den Übernachtungen. Bei den Ferienzentren, -häusern und -wohnungen wurden die Gästeankünfte von 2019 um 3,1% und die Übernachtungen um 5,6% übertroffen.

Im Vorjahresvergleich konnten sich alle weiteren Betriebsarten ebenfalls über höhere Gäste- und Übernachtungszahlen als noch im Jahr 2021 freuen. Bei den Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen und den Jugendherbergen und Hütten fiel die Steigerung gegenüber dem Vorjahr am stärksten aus. Eine Übersicht der Gästeankünfte und Übernachtungen im Vergleich zu 2021 bietet Tabelle 1.

Mehr Gästeankünfte und Übernachtungen in Kleinbeherbergungsbetrieben der Prädikatsgemeinden

Neben der gesetzlich verankerten Monatserhebung im Tourismus werden in Bayern auf landesrechtlicher Grundlage in einer freiwilligen Erhebung bei den Prädikatsgemeinden⁶ auch die Gästeankünfte und Übernachtungen der Kleinbeherbergungsbetriebe mit weniger als zehn Betten (einschließlich Privatquartiere) erfragt.

Insgesamt gab es im Jahr 2022 in Bayern 359 prädikatisierte Gemeinden. Diese sind in der Monatserhebung im Tourismus untergliedert in Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte, Kneippkurorte, Luftkurorte und Erholungsorte. 263 dieser Gemeinden meldeten dem Bayerischen Landesamt für Statistik Zahlen zur jährlich veröffentlichten, freiwilligen Kleinbeherbergungsstatistik (2021: 276). Sowohl die Gästeankünfte als auch die Übernachtungen fielen dabei höher aus als noch im Vorjahr⁷: Die Gästeankünfte der Kleinbeherbergungsbetriebe mit weniger als zehn Betten beliefen sich 2022 auf knapp 1,4 Millionen

Tab. 1 Gästeankünfte und -übernachtungen 2021 und 2022 nach Betriebsarten
Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen)

Betriebsart	Jahr	Gästeankünfte	Veränderungsrate der Gästeankünfte zum Vorjahr	Übernachtungen	Veränderungsrate der Übernachtungen zum Vorjahr
Hotels	2021	9 451 457	- 1,1	23 244 225	3,6
	2022	17 600 758	86,2	39 376 458	69,4
Hotels garnis	2021	3 206 850	1,0	8 439 479	2,1
	2022	6 029 669	88,0	14 062 449	66,6
Gasthöfe	2021	1 990 418	- 4,7	4 654 112	- 4,0
	2022	2 928 745	47,1	6 255 332	34,4
Pensionen	2021	788 956	- 13,7	2 867 846	- 10,7
	2022	1 176 030	49,1	3 845 366	34,1
Jugendherbergen und Hütten	2021	404 673	3,6	926 440	- 1,6
	2022	808 661	99,8	1 818 188	96,3
Campingplätze	2021	1 810 816	8,2	6 127 491	8,9
	2022	2 506 482	38,4	7 674 193	25,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	2021	536 457	- 9,6	1 854 225	- 7,8
	2022	1 116 892	108,2	3 548 040	91,3
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	2021	1 067 014	- 8,1	6 538 853	- 6,4
	2022	1 700 120	59,3	8 878 855	35,8
Vorsorge- und Reha-Kliniken	2021	294 182	5,0	6 317 142	12,0
	2022	346 663	17,8	6 809 080	7,8
Bayern	2021	19 550 823	- 1,4	60 969 813	1,7
	2022	34 214 020	75,0	92 267 961	51,3

6 Gemeinden, denen seitens des zuständigen Ministeriums eines Landes unter bestimmten Voraussetzungen ein staatlich anerkanntes Prädikat verliehen wird.

7 Aufgrund der Freiwilligkeit der Statistik und der damit verbundenen wechselnden Auswahl meldender Gemeinden können für die Kleinbeherbergung keine genauen Gesamt-Veränderungsraten ausgewiesen werden.

(2021: 1,1 Millionen). Die Übernachtungen lagen bei gut 8,4 Millionen (2021: 7,2 Millionen).

Die Zahl der Gemeinden, die für ihre Kleinbeherbergungsbetriebe im Jahr 2022 mehr als 100 000 Übernachtungen meldeten, stieg von 15 im Vorjahr auf nun 18. Mit den meisten Übernachtungen führte hier, wie bereits im Jahr 2021, Oberstdorf (910 510) die Liste an, gefolgt von Garmisch-Partenkirchen (410 988), Bad Hindelang (360 171), Mittenwald (226 674), Schönau a. Königsee (198 109), Füssen (184 975) und Oberstaufen (180 953). Weitere 24 Gemeinden meldeten zwischen 50 000 und 100 000 Übernachtungen.

Der Großteil der Übernachtungen in Betrieben mit weniger als zehn Betten wurde 2022 in Gemeinden mit dem Prädikat „Luftkurort“ (2,8 Millionen) und „Heilklimatischer Kurort“ (2,6 Millionen) erbracht. Gemeinden mit dem Prädikat „Kneippkurort, -heilbad“ hatten den geringsten Anteil bei den Übernachtungen (0,5 Millionen).

Für die größeren Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Betten (einschließlich der Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen) ergaben

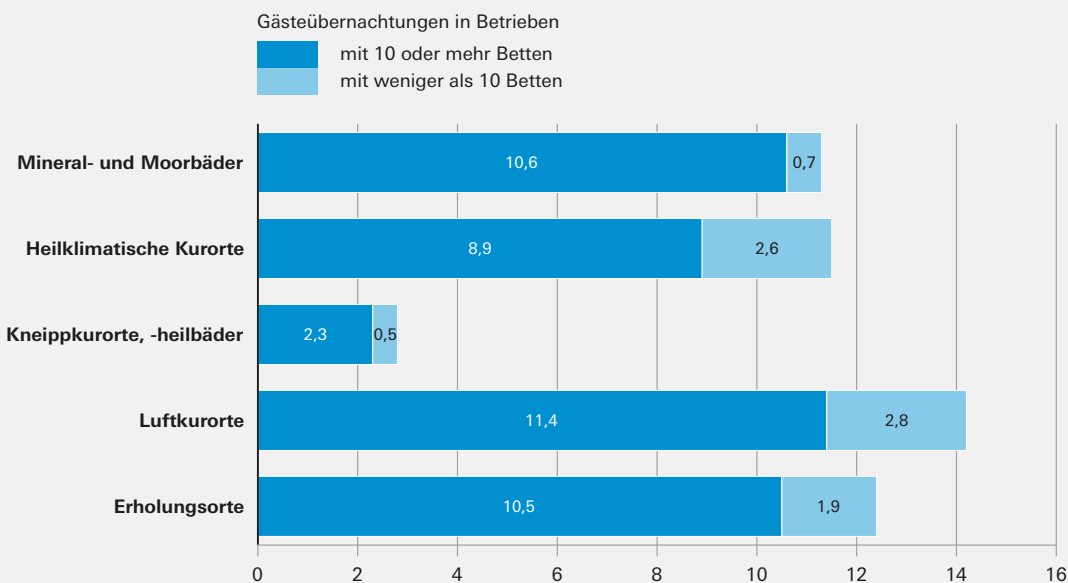
sich 2022 in den bayerischen Prädikatsgemeinden 11,6 Millionen Gästeankünfte (+55,1% im Vgl. zum Vorjahr) und 43,7 Millionen Übernachtungen (+33,8% im Vgl. zum Vorjahr). Nach Aufsummierung der Daten aus der Kleinbeherbergungsstatistik führte dies zu einem Gesamtergebnis für den Tourismus in Bayerns Prädikatsgemeinden von knapp 13,0 Millionen Gästeankünften und rund 52,1 Millionen Übernachtungen (vgl. Abbildung 3). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den bayerischen Kleinbeherbergungsbetrieben lag 2022 bei 6,1 Tagen und ging somit im Vergleich zu 2021 (6,7 Tage) leicht zurück. Dennoch war auch in diesem Jahr die Aufenthaltsdauer in den Kleinbeherbergungsbetrieben deutlich höher als bei den größeren Betrieben mit zehn oder mehr Betten. Hier lag die Aufenthaltsdauer nur bei 2,7 Tagen.

Entwicklung des Tourismus im Bundesvergleich

Wie in Bayern, so wurden im Jahr 2022 auch bundesweit die Übernachtungszahlen aus Zeiten vor der Pandemie im Jahr 2019 nicht erreicht. Rund 163,0 Millionen Gästeankünfte und 450,7 Millionen Übernachtungen wies das Statistische Bundesamt

Abb. 3

Gästeübernachtungen in prädikatisierten Gemeinden nach Gemeindegruppen und Quartiergröße in Bayern 2022 in Millionen



für die 16 Bundesländer aus⁸ (zum Vergleich Gästeankünfte 2019: 190,9 Millionen; Übernachtungen: 495,6 Millionen).

Dagegen stiegen im Vergleich zum Vorjahr die Gästeankünfte um 68,4% und die Übernachtungen um 45,3%. Die größten Zuwächse im direkten Vergleich zum Vorjahr wurden bei den Gästeankünften in den Bundesländern Hamburg (Gästeankünfte: +105,2%; Übernachtungen: +94,6%), Berlin (Gästeankünfte: +103,3%; Übernachtungen: +90,0%) und Hessen (Gästeankünfte: +88,0%; Übernachtungen: +58,5%) verzeichnet. Bayern folgte mit 75,0% mehr Gästeankünften und 51,3% mehr Übernachtungen nach Nordrhein-Westfalen (Gästeankünfte: +83,4%; Übernachtungen: +60,8%) an fünfter Stelle. Schleswig-Holstein bildete ein Plus von 33,9% bei den Gästeankünften und 15,9% bei den Übernachtungen.

Unabhängig von den Veränderungsraten hatten Bayern (Gästeankünfte: 34,2 Millionen; Über-

nachtungen: 92,3 Millionen), Nordrhein-Westfalen (Gästeankünfte: 20,3 Millionen; Übernachtungen: 47,5 Millionen) und Baden-Württemberg (Gästeankünfte: 20,2 Millionen; Übernachtungen: 52,3 Millionen) die höchsten Gästezahlen im Jahr 2022. Im Saarland wurde mit rund 1,0 Million Gästeankünften und 3,0 Millionen Übernachtungen das geringste Gästeaufkommen verzeichnet.

Fazit / Ausblick

Zusammenfassend lässt sich nach Zeiten der Corona-Pandemie sowohl in Bayern als auch bundesweit ein positiver Trend zurück zu einer neuen Normalität feststellen. Konnten zwar die Rekordwerte aus dem Jahr 2019 im vergangenen Jahr noch nicht erreicht werden, besteht dennoch Hoffnung, dass sich dies zumindest im Jahr 2023 wieder ändern könnte und die Rekordwerte möglicherweise übertroffen werden könnten. Einen wesentlichen Beitrag dürften hier die inländischen Gäste leisten, denn der Urlaub im eigenen Land erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

8 Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 6; Reihe 7.1.; Ausgabe Dezember 2022; www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DE-Heft_mods_00149003

Regionale Besonderheiten im Tourismus während der Corona-Pandemie in Bayern und in Deutschland

Dr. Hanna Hoffmann, Niclas Kievelitz und Dipl.Geogr.Univ. Susanne Wilhelm

Die Corona-Pandemie führte in der Tourismusbranche ab dem Jahr 2020 bayern- und bundesweit zu massiven Einbrüchen bei den Gäste- und Übernachtungszahlen. Im Jahr 2022 setzte dann eine spürbare Erholung ein, wenngleich das Niveau aus dem Vor-Corona-Jahr 2019 insgesamt noch nicht wieder erreicht wurde. Sowohl die pandemiebedingten Rückgänge als auch der Aufwärtstrend im vergangenen Jahr waren regionsabhängig mehr oder weniger stark ausgeprägt. In den großstädtischen Zentren mit ihrem höheren Anteil an ausländischen Gästen und ihrer stärkeren Ausrichtung auf Geschäftstourismus kam es zu weitaus größeren Schwankungen als in traditionell vom Inlandstourismus geprägten Gebieten. Mit der kürzlich aktualisierten Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder kann diese Entwicklung der Gästeübernachtungen für die einzelnen Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands tabellarisch und die in diesem Beitrag dargestellten Grafiken auf der zugehörigen Themenseite interaktiv (www.statistikportal.de/tourismus-pandemie) analysiert werden. Auswirkungen der Pandemie lassen sich zudem im Regionalatlas und in den kleinräumigen Darstellungen des Tourismusatlas visuell nachvollziehen.

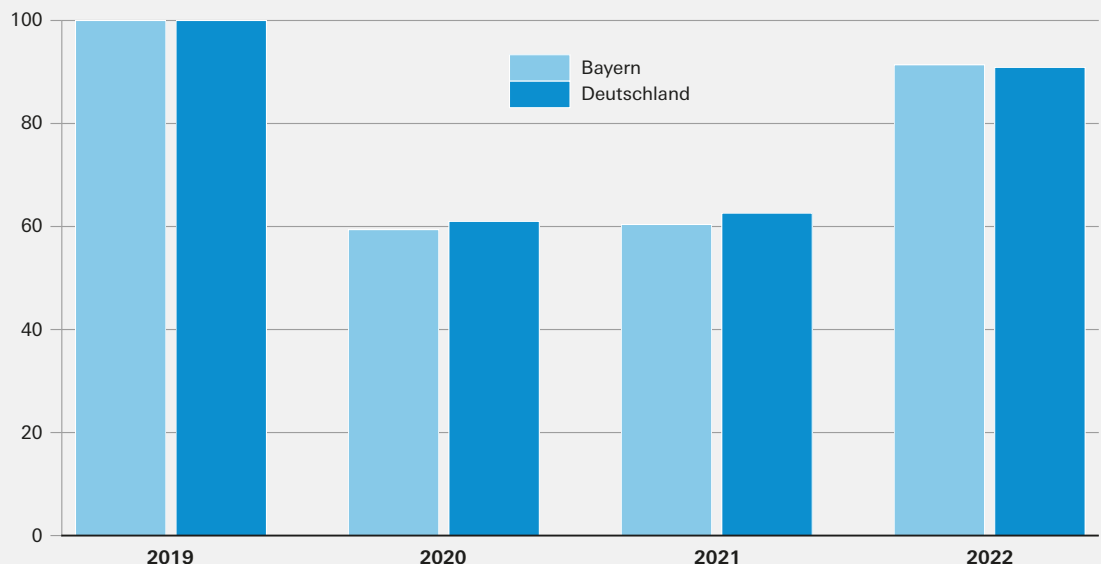
Der Tourismus in Bayern war, wie im gesamten Bundesgebiet während der Corona-Pandemie durch verschiedene Einschränkungen von Reismöglichkeiten beeinflusst. Dies schlug sich beispielsweise in der Anzahl der Gästeübernachtungen nieder: So ging die Anzahl der Gästeübernachtungen in Bayern von rund 100 Millionen im Jahr 2019 auf jeweils etwa 60 Millionen in den Jahren 2020 und 2021 zurück. Das entspricht einem Rückgang von etwa 40%. Bundesweit zeigte sich ein analoges Bild: Die Anzahl der Übernachtungen verringerte sich von nahezu 500 Millionen im Jahr 2019 auf etwas mehr als 300 Millionen in den Jahren 2020 und 2021, auch hier betrug der Rückgang gegenüber 2019 jeweils fast 40%. Mit der schrittweisen Aufhebung der Reisebeschränkungen und Corona-Schutzmaßnahmen im Jahr 2022 stieg die Anzahl der Gästeübernachtungen bayernweit wieder auf insgesamt 92,3 Millionen (+ 51,3% zum Vorjahr) und bundesweit auf 451 Millionen an (+ 45,3% im Vergleich

zum Vorjahr), das Niveau von 2019 wurde jedoch in beiden Fällen noch nicht wieder erreicht (siehe auch Abbildung 1). Grundsätzlich sei hier darauf hingewiesen, dass in den Zahlen der Gästeübernachtungen neben touristisch begründeten auch beruflich veranlasste Reisen inbegriffen sind.¹

Um die Auswirkungen der Pandemie auf die regionale Entwicklung im Tourismus in Bayern und in Deutschland darzustellen, wird im Folgenden die prozentuale Veränderung der Anzahl der Gästeübernachtungen in den Jahren 2020 bis einschließlich 2022 zum Vor-Pandemie-Niveau von 2019 verglichen. Dabei liegt der Fokus auf der Darstellung der unterschiedlichen regionalen Veränderung sowohl auf Landesebene als auch auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. Darüber hinaus werden die verschiedenen Entwicklungen der Gästeübernachtungen aus dem In- und Ausland gegenübergestellt.

¹ Zur Methodik der den Ergebnissen zugrunde liegenden Monatserhebung im Tourismus siehe Busch, Nena: Bayerns Tourismus im Jahr 2022. In: Bayern in Zahlen, 07/2023, S. 18.

Abb. 1
**Entwicklung der Gästeübernachtungen insgesamt in Bayern und Deutschland
 in den Jahren 2019 bis 2022**
 2019 = 100



Berlin am stärksten von den Pandemie-Auswirkungen betroffen, auch Bayern liegt über bundesweitem Durchschnitt

Die Anzahl der Gästeübernachtungen ist, wie Abbildung 2 zeigt, mit Beginn der Pandemie in allen Bundesländern prozentual zurückgegangen². Dabei nahmen die Gästeübernachtungen aus dem Ausland gegenüber 2019 mit im Durchschnitt der Bundesländer $-59,7\%$ im Jahr 2020 und $-60,3\%$ im Jahr 2021 prozentual deutlich stärker ab, als die Gästeübernachtungen aus dem Inland mit einem Minus von im Länderdurchschnitt $34,8\%$ im Jahr 2020 und $33,0\%$ im Jahr 2021. Der Stadtstaat Berlin war im Vergleich zu den anderen Bundesländern von den rückläufigen Gästeübernachtungen stärker betroffen, unter anderem da der internationale Tourismus mit Gästeübernachtungen aus dem Ausland vor Pandemiebeginn einen Anteil von $45,4\%$ an den Gesamtübernachtungen ausgemacht hat. Im Freistaat Bayern waren die Rückgänge bei den inländischen Gästen nicht ganz so hoch wie im Durchschnitt aller Bundesländer (2020: $-33,9\%$, 2021: $-32,4\%$). Dagegen sind die Gästeübernachtungen aus dem Ausland stärker eingebrochen, als in den meisten anderen Bundesländern. Im Jahr 2020 betrug die Abnahme $-66,3\%$ gegenüber 2019,

im Jahr 2021 sank sie gegenüber 2019 noch etwas stärker um $-67,2\%$. Vor allem die starken Verluste in den Großräumen München und Nürnberg, aber zum Beispiel auch das Wegbleiben der amerikanischen Gäste, als eine der größten Gästegruppen in Bayern, trugen hierzu maßgeblich bei.

2022 erreichten die meisten Bundesländer, wie auch Bayern, noch nicht wieder das Vor-Pandemie-Niveau. Zwei Ausnahmen sind jedoch Schleswig-Holstein und Hamburg. In beiden Ländern zeigte sich im Jahr 2022 gegenüber 2019 ein Anstieg der Gästeübernachtungen aus dem Inland, nämlich um $2,8\%$ in Schleswig-Holstein und in Hamburg geringfügig um $0,3\%$. In Schleswig-Holstein ist nicht nur bei den inländischen Gästen, sondern auch bei den Gästeübernachtungen insgesamt eine leicht positive Bilanz ($+1,2\%$ Prozent) zu beobachten. Die Beherbergungsbetriebe in Bayern zählten dagegen im Gesamtergebnis des Jahres 2022 noch um $4,9\%$ weniger inländische (Deutschland: $-5,7\%$) und $22,5\%$ weniger ausländische Gästeübernachtungen als im Jahr 2019 (Deutschland: $-24,3\%$). In Summe für alle Übernachtungen beträgt das Minus in Bayern $8,6\%$ (Deutschland: $-9,1\%$).

² In Rheinland-Pfalz erfolgte zum Berichtsjahr 2021 eine methodische Umstellung bei der Ermittlung der Ingesamt-Positionen. Ab dem Berichtsjahr 2021 beinhaltet die Ingesamt-Position zusätzlich die Angaben der Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen. Aufgrund der rückwirkenden Angleichung der Datenbasen in 2019 und 2020 an die neue Abgrenzung kommt es in beiden Berichtsjahren, und in 2020 noch verstärkt durch die Einflüsse der Corona-Pandemie, zu mehr Geheimhaltungsfällen.

Allgemein ist für den Vergleich zu beachten, dass die konkreten Entwicklungen im Tourismus der einzelnen Bundesländer auch von den unterschiedlich umgesetzten Pandemie-Schutzmaßnahmen und Beschränkungen sowie der Höhe der lokalen Inzidenzen beeinflusst waren.

Divergierende Entwicklungen auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte

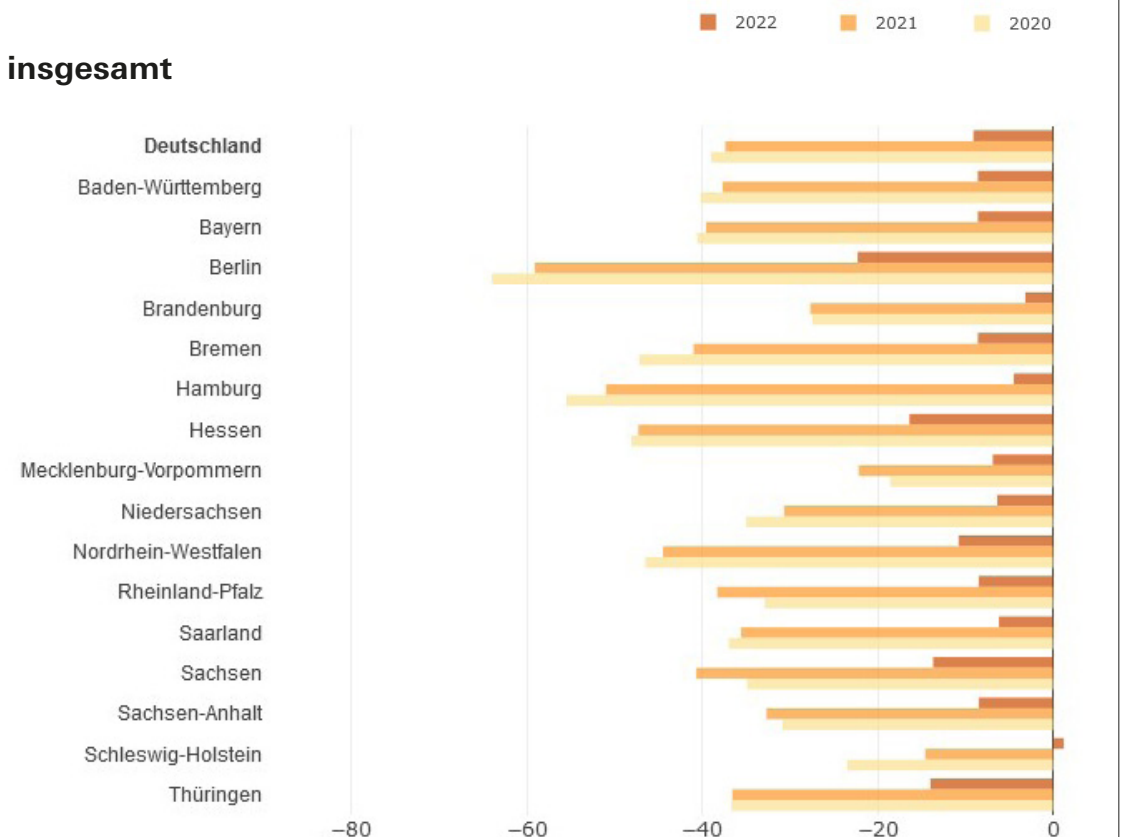
Auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte ist im Zeitverlauf zu erkennen, dass während der Covid-19-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 die Gästeübernachtungszahlen in den meisten Regionen zurückgegangen sind, wobei die Küstenregionen in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie einzelne Kreise und kreisfreie Städte wie beispielsweise der Kreis Prignitz in Brandenburg (-17,2% im Jahr 2020 und -1,3% im Jahr 2021) weniger betroffen waren.

Abbildung 3 zeigt die prozentuale Veränderung der Anzahl an Gästeübernachtungen in den Jahren 2020, 2021 und 2022 jeweils im Vergleich zum Vor-Pandemie-Jahr 2019.

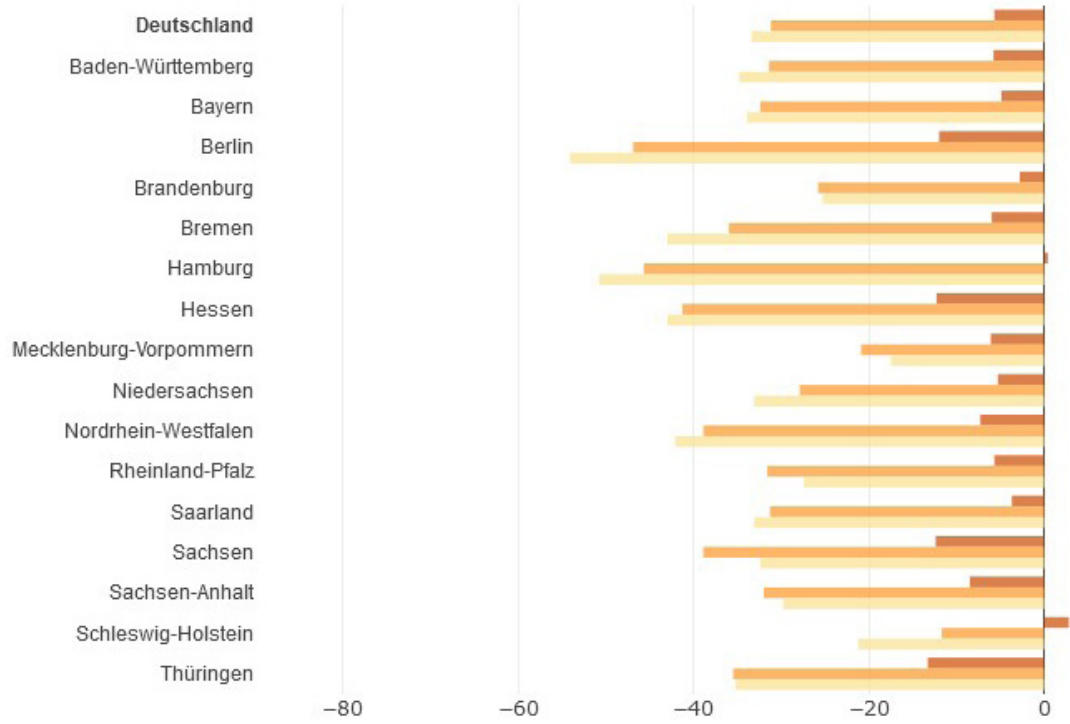
In Bayern gingen die Übernachtungszahlen im Jahr 2020 lediglich im Landkreis Traunstein mit einem Minus von 14,4% um weniger als 20,0% zurück. Alle weiteren Landkreise und kreisfreien Städte mit Ausnahme der Stadt München verzeichneten Einbußen zwischen 20,0% und 60,0%. Am stärksten betroffen von den Corona-Auswirkungen war Bayerns Landeshauptstadt, die im Jahr 2020 nur etwas mehr als ein Drittel des Übernachtungsaufkommens von 2019 erreichte (-61,5%). Im Jahr 2021 waren die Rückgänge im Vergleich zu 2019 insgesamt etwas geringer. Einbußen von maximal 20,0% gab es in den Landkreisen Dingolfing-Landau, Weißenburg-Gunzenhausen, Schwandorf,

Abb. 2

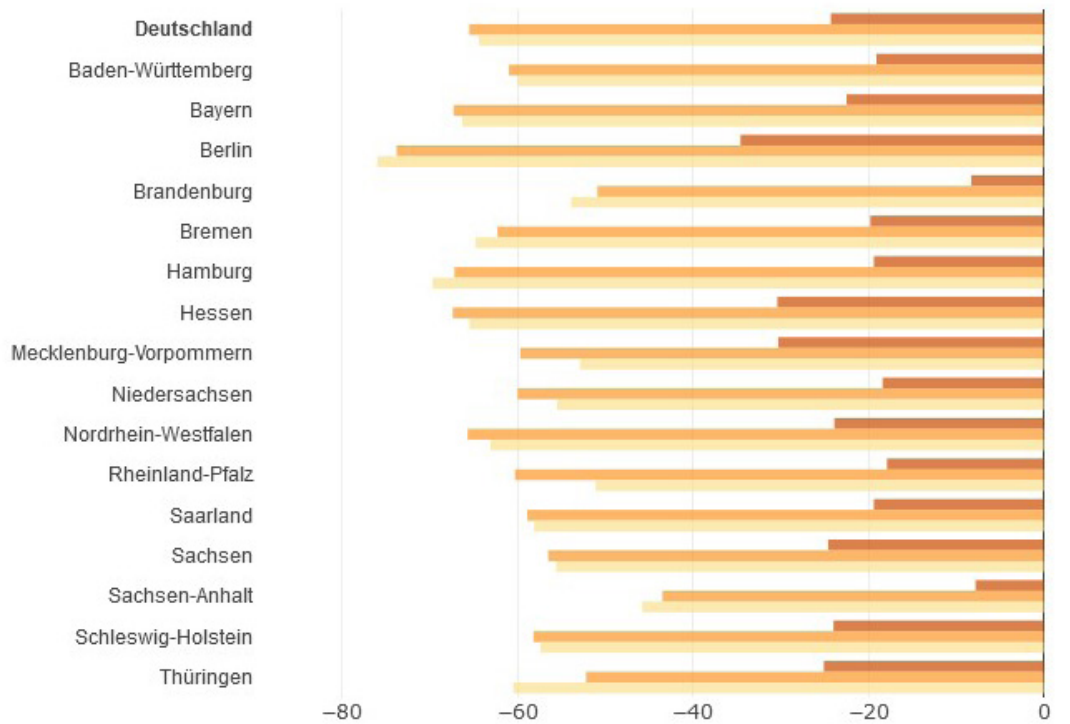
Veränderung der Gästeübernachtungen insgesamt sowie aus dem In- und Ausland in den Bundesländern 2020 bis 2022 im Vergleich zu 2019
in Prozent



Gäste aus dem Inland



Gäste aus dem Ausland



Kitzingen, Weilheim-Schongau und in der kreisfreien Stadt Ansbach. Die höchsten Rückgänge mussten Bayerns Großstädte Nürnberg (-58,0%) und München (-56,6%) sowie die kreisfreie Stadt Würzburg (-50,8%) und die Landkreise Erding (-57,5%), München (-53,4%) und Freising (-52,2%) im Einzugsbereich der Landeshauptstadt beziehungsweise des Münchner Flughafens verkraften.

Im Jahr 2022 gab es im Vergleich zu 2019 in einigen Kreisen und kreisfreien Städten sogar eine Zunahme der Übernachtungszahlen. In Bayern betraf dies vor allem die Landkreise Fürstfeldbruck (+18,0%), Weißenburg-Gunzenhausen (+11,9%) und Dingolfing-Landau (+10,4%) sowie die kreisfreien Städte Schwabach, Erlangen, Ansbach und Rosenheim ebenfalls mit Zuwächsen im zweistelligen Bereich. Deutschlandweit am größten war der prozentuale Anstieg im Kreis Diepholz in Niedersachsen. Hier nahm die Anzahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zu 2019 um 94,5% zu. Der Zuwachs in diesem Landkreis dürfte vorrangig auf die Aufnahme weiterer Beherbergungsbetriebe in den Berichtskreis zurückzuführen sein. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten für 2022 der Wartburgkreis (+31,8%) in Thüringen und der Landkreis Schleswig-Flensburg (+30,7%) in Schleswig-Holstein.

Der stärkste prozentuale Rückgang der Anzahl an Gästeübernachtungen musste im Landkreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz beobachtet werden. Vor allem infolge der Flutkatastrophe und dem damit verbundenen Hochwasser im Juli 2021 waren es hier im Jahr 2022 um 57,4% weniger Gästeübernachtungen im Vergleich zum Jahr 2019. Höhere Rückgänge verzeichneten des Weiteren die Stadt Wolfsburg in Niedersachsen mit -38,1% und die Stadt Suhl in Thüringen mit -33,3%. Im Freistaat waren die kreisfreie Stadt Passau (-23,9%) und die Landkreise Aichach-Friedberg (-22,8%), Nürnberger Land (-20,9%) und Freyung-Grafenau (-20,3%) noch am weitesten von den Vor-Corona-Ergebnissen entfernt.

Inländische Gäste: Hohe pandemiebedingte Rückgänge vor allem in städtischen Regionen

Bei der getrennten Betrachtung der prozentualen Veränderungen der Gästeübernachtungen

aus dem In- und Ausland von 2020 bis 2022 im Vergleich zu 2019 (siehe Abbildungen 4 und 5), ist allgemein zu beobachten, dass insbesondere Kreise im Norden und Süden Deutschlands, in Sachsen-Anhalt sowie in Brandenburg weniger vom Rückgang der inländischen Gäste betroffen waren. So sind im Kreis Schleswig-Flensburg in Schleswig-Holstein beispielsweise im Jahr 2020 die Gästeübernachtungen aus dem Inland lediglich um 8,1% zurückgegangen und im Kreis Traunstein in Bayern um 10,0%. Ebenfalls vergleichsweise geringere Rückgänge bei den inländischen Gästen zählten die bayerischen Landkreise Ostallgäu (-12,5%), Garmisch-Partenkirchen (-14,1%) und Dingolfing-Landau (-18,0%). Besonders hohe Einbußen und in etwa eine Halbierung der Übernachtungszahlen von inländischen Gästen mussten dagegen innerhalb Bayerns die kreisfreien Städte im Nürnberger Raum und Würzburg hinnehmen.

Im Jahr 2021 verzeichnete der Kreis Schleswig-Flensburg bereits wieder einen Zuwachs inländischer Gästeübernachtungen von 20,6%, in Diepholz in Niedersachsen betrug die Steigerung +45,4%. Ebenfalls eine positive Bilanz konnte der bayerische Landkreis Dingolfing-Landau ziehen, dort lagen die Gästeübernachtungen 2021 um 4,1% über dem Wert von 2019. Im Jahr 2022 profitierten dann etwa ein Fünftel der kreisfreien Städte und Kreise in Deutschland bei den inländischen Gästen von einer höheren Nachfrage als vor der Corona-Pandemie. Im Freistaat betraf dies vor allem die Städte Rosenheim (+21,7%), Erlangen (+18,8%), Aschaffenburg (+13,8%) und Kempten (+11,5%) sowie die Landkreise Dingolfing-Landau (+16,1%), Fürstfeldbruck (+15,8%), Ansbach (+15,4%), Weißenburg-Gunzenhausen (+13,2%) und Günzburg (+11,1%) mit zweistelligen Zuwachsraten. Dennoch erreichten die meisten Kreise und kreisfreien Städte die Vor-Corona-Ergebnisse noch nicht. Die inländischen Gästeübernachtungen lagen 2022 bundesweit um 5,7% unter dem Niveau von 2019, bayernweit um 4,9%.

Vom stärkeren Rückgang der internationalen Gäste sind Kreise und kreisfreie Städte in ganz Deutschland betroffen. 2020 verzeichnete die kreisfreie Stadt Remscheid in Nordrhein-Westfalen mit

Abb. 3

**Veränderung der Gästeübernachtungen insgesamt
in den Kreisen und kreisfreien Städten 2020 bis 2022
im Vergleich zu 2019**

in Prozent

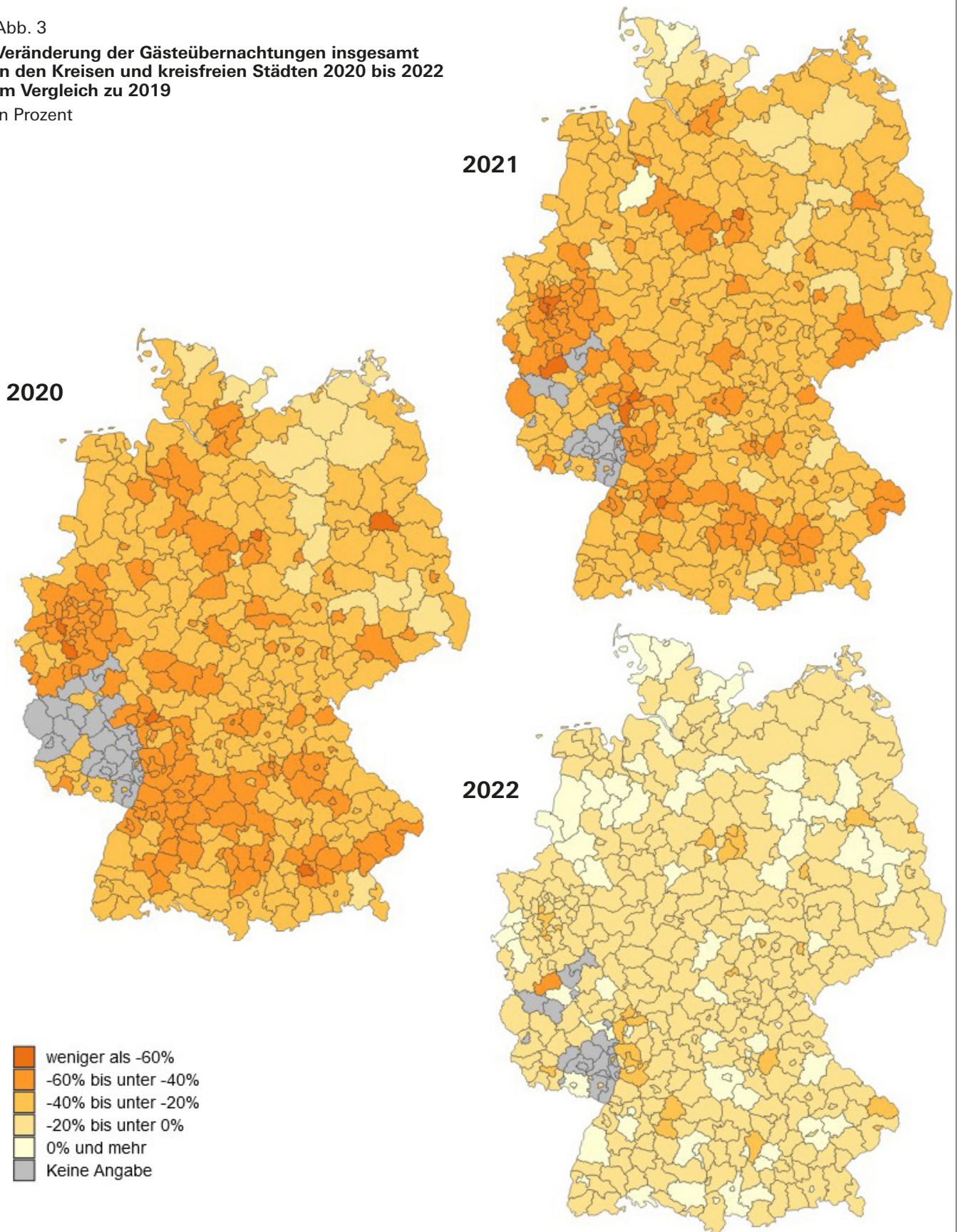


Abb. 4

Veränderung der Gästeübernachtungen aus dem Inland in den Kreisen und kreisfreien Städten 2020 bis 2022 im Vergleich zu 2019

in Prozent

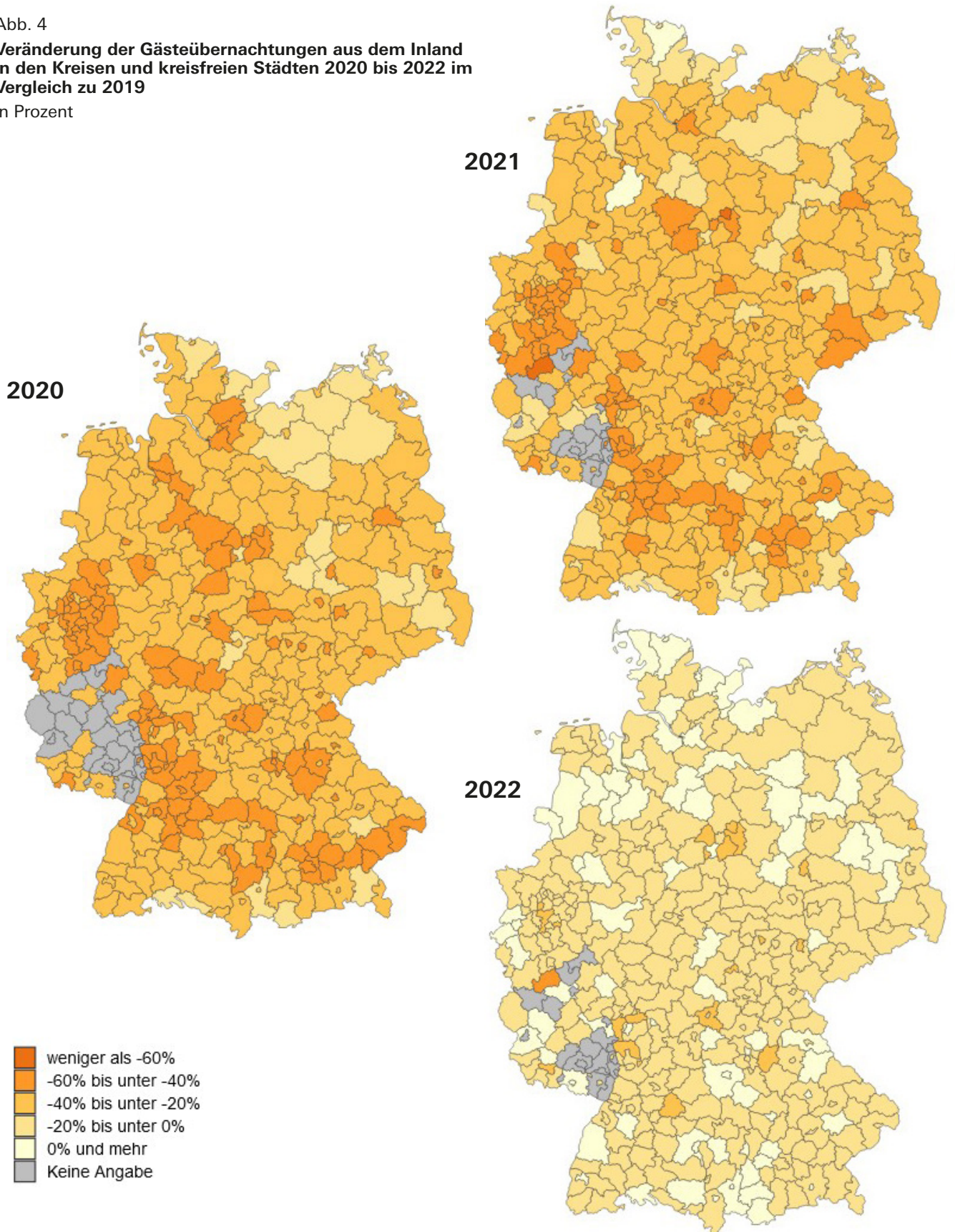
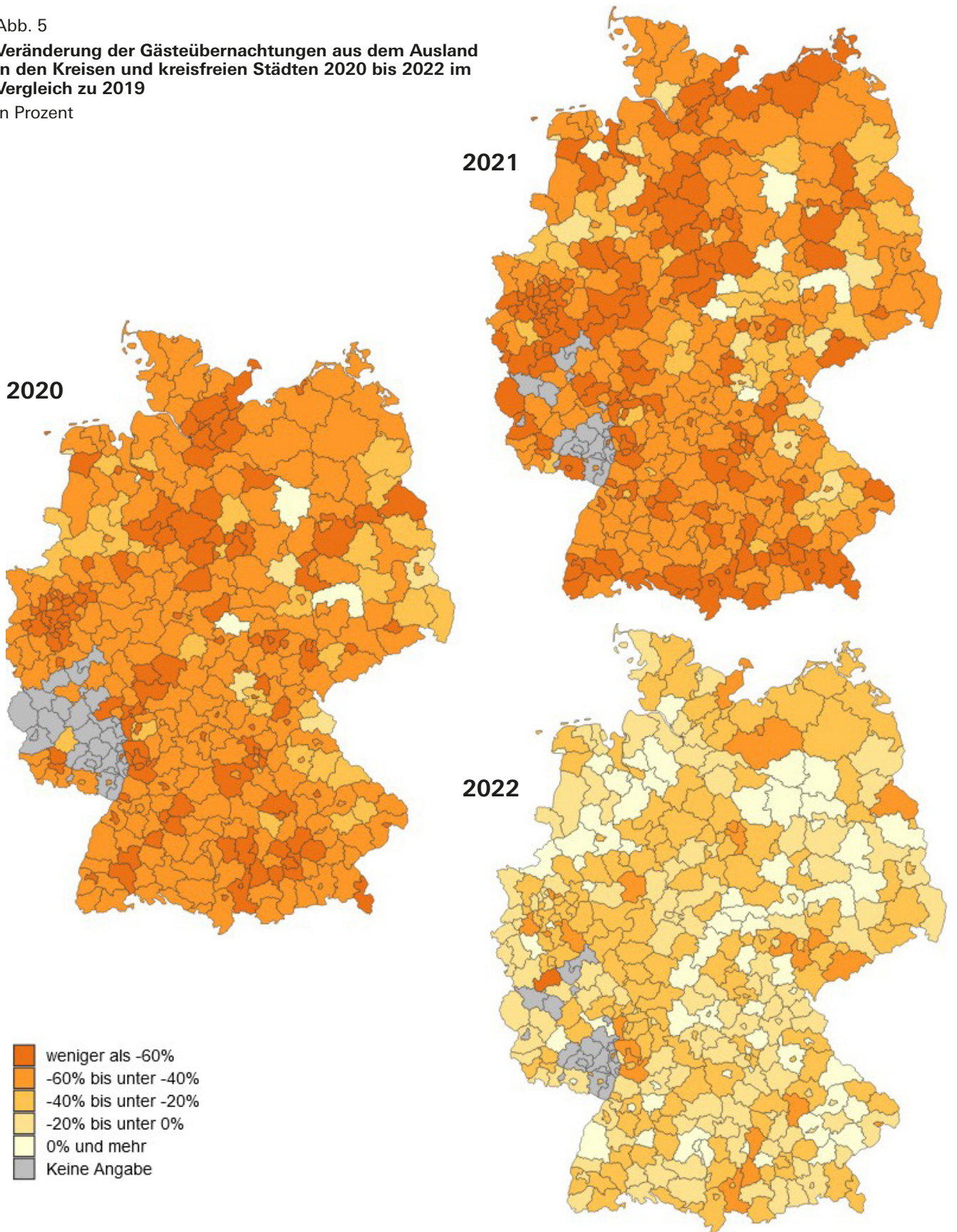


Abb. 5

**Veränderung der Gästeübernachtungen aus dem Ausland
in den Kreisen und kreisfreien Städten 2020 bis 2022 im
Vergleich zu 2019**

in Prozent



–78,7% den höchsten prozentualen Rückgang von Gästeübernachtungen aus dem Ausland. Im Freistaat waren die Landeshauptstadt München mit einem Minus von 74,7% sowie die Landkreise Ansbach (–75,6%) und Günzburg (–74,4%) am stärksten betroffen. 2021 war es bundesweit der Landkreis Helmstedt in Niedersachsen mit –83,8 Prozent. Innerhalb Bayerns mussten die Landkreise der Alpenregion mit dem Ostallgäu (–79,1%), Garmisch-Partenkirchen (–75,0%) und dem Berchtesgadener Land (–73,9%), aber auch Landsberg am Lech (–73,8%) und Günzburg (–72,2%) die größten Verluste hinnehmen, ebenso die beiden Großstädte Nürnberg (–73,4%) und München (–72,8%). Mit dem Unstrut-Hainich-Kreis in Thüringen, der kreisfreien Stadt Delmenhorst in Niedersachsen, dem Kreis Nordsachsen in Sachsen und dem Kreis Stendal in Sachsen-Anhalt fallen jedoch auch einzelne Kreise auf, für die entgegen des Trends bereits 2020 eine positive Entwicklung dargestellt wird. In Bayern konnte dies keine der kreisfreien Städte und keiner der Landkreise im Jahr 2020 für sich verbuchen. Auch in 2021 übernachteten lediglich im Landkreis Lichtenfels mehr ausländische Gäste als vor der Corona-Pandemie (+13,9%).

Im Jahr 2022 sind in ganz Deutschland wieder vermehrt Zunahmen an Gästeübernachtungen aus dem Ausland zu beobachten. Auch hier sind es nahezu ein Fünftel aller Kreise und kreisfreien Städte. Für Deutschland insgesamt lag der Rückgang im Vergleich zu 2019 bei den Gästeübernachtungen aus dem Ausland bei –24,3%, in Bayern bei –22,5%. Mehr Gästeübernachtungen aus dem Ausland als vor der Corona-Pandemie zählten 2022 in Bayern vor allem die Landkreise Lichtenfels (+54,8%), Landshut (+31,3%), Straubing-Bogen (+28,1%), Fürstenfeldbruck (+27,9%), Amberg-Weizsach (+25,9%), Forchheim (+22,3%) und die kreisfreien Städte Ansbach (+104,3%), Schwabach (+85,1%) und Hof (+24,7%) mit Steigerungen oberhalb der 20%-Marke. Insbesondere in die Landkreise Aichach-Friedberg (–44,1%), Ostallgäu (–41,8%), Kelheim (–40,7%) und Landsberg am Lech (–40,1%) sowie in die kreisfreie Stadt Passau (–43,1%) kehrten die ausländischen Gäste dagegen noch nicht wieder im ursprünglichen Umfang zurück.

Methodischer Hinweis

Abweichungen der Bundeszahlen zu den aufsummierten Länderergebnissen sind eine Folge nachträglicher Revisionen und der grundsätzlichen Berücksichtigung von Campingplätzen bei den Bundesergebnissen. In Hamburg, Schleswig-Holstein und Thüringen sind keine Campingplätze in der Zählung berücksichtigt.



Gemeinschaftsprodukte ermöglichen bundesweite, regionale Vergleiche bis ins Jahr 2022

Daten zum Tourismus in Deutschland werden in mehreren Gemeinschaftsprodukten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder veröffentlicht, die allesamt auf den Ergebnissen der Monatershebung im Tourismus basieren und die kürzlich um das Jahr 2022 aktualisiert wurden.

- Die Regionaldatenbank Deutschland ermöglicht tabellarische Analysen und Vergleiche bundesweit bis auf Kreisebene. Sie ist erreichbar unter: www.regionalstatistik.de/genesis/online/statistic/45412³
- Weitere kartographische Darstellungen auf Kreis- und Gemeindeebene zum Thema Tourismus enthält auch der Regionalatlas Deutschland unter: <https://regionalatlas.statistikportal.de/?BL=DE&TCode=AI012-5&ICode=AI1201>
- Kleinräumige Ergebnisse bildet der Tourismusatlas in Form von interaktiven Rasterkarten (10 km bis zu 1 km Rasterweite) ab. Mit Blick auf die Corona-Pandemie und vor allem unabhängig von administrativen Grenzen zeigt der Tourismusatlas unter anderem, in welchen Gebieten pandemiebedingte Schwankungen der Übernachtungszahlen im Jahresverlauf noch immer auftreten und wo die ausländischen Gäste wieder stärker an Bedeutung gewinnen. Für die räumliche Analyse der ausländischen Gäste wurden mit dem aktuellen Update vier weitere wichtige Herkunftsländer für den Tourismus in Deutschland ergänzt. Zum Tourismusatlas: <http://tourismusatlas.statistikportal.de>

³ Die in diesem Beitrag dargestellten Grafiken sowie weitere Ergebnisse sind auf der Themenseite www.statistikportal.de/tourismus-pandemie interaktiv verfügbar.

Der Fremdenverkehr in Bayern im Jahr 2001

Die Beherbergung von Gästen stellt in Bayern einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Im vergangenen Jahr wurde die Tourismusbranche allerdings vielen Störfaktoren ausgesetzt, wie z.B. die schwache Konjunktur und die Terroranschläge vom 11. September. Nach den ersten fünf Monaten des abgelaufenen Jahres wurde bei der Zahl der Übernachtungen noch eine Steigerung um 5,6% festgestellt, die Rückgänge in den folgenden Monaten waren zum Teil aber so drastisch – vor allem der Einbruch im September 2001 mit einem Rückgang des Übernachtungsaufkommens um 7,3% -, daß das Gesamtergebnis des Jahres nur noch einen Zuwachs der Übernachtungen von 0,6% erreichte.

Einführung

Die Angaben basieren auf der monatlichen Tourismusstatistik, einer Bundesstatistik, die seit 1981 in unveränderter Form durchgeführt wird. Erfasst werden hier alle Beherbergungsstätten ab neun Betten einschließlich der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sowie die Campingplätze. Dabei werden allerdings Dauercamper nicht einbezogen, d.h. es wird nur das Reiseverkehrscamping erfasst, bei dem die Aufenthaltsdauer zwei Monate nicht überschreitet. Die Beherbergungsbetriebe melden monatlich die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen, sowie die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Betten. Bei Gästen aus dem Ausland wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Bei Campingplätzen und den dort zur Verfügung stehenden Stellplätzen wird analog verfahren.

Auch 2001 wieder mehr Übernachtungen in Bayern

Das Jahr 2001 war von der Bundesregierung zum Jahr des Tourismus in Deutschland deklariert worden. Hierbei

handelt es sich um eine Gemeinschaftsinitiative von Bundestag, Bundesregierung, Ländern, Verbänden und Tourismusunternehmen, die durch eine medien- und kundenwirksame Imagekampagne den Deutschlandtourismus weiterentwickeln wollen.

Bayern blieb auch im Jahr 2001 auf Erfolgskurs. Im Jahr des Tourismus konnte das führende Fremdenverkehrsland in Deutschland seine Position als beliebteste deutsche Urlaubsregion weiter ausbauen. Zwar blieb die Anzahl der Gäste mit 22,7 Millionen und einem Rückgang um 0,2% bzw. 47000 Ankünften knapp unter dem Vorjahresergebnis, aber die betriebswirtschaftlich wichtigere Größe, die Zahl der Übernachtungen, erreichte mit über 74,5 Millionen und einem absoluten Zuwachs von knapp 460000 ein Plus von 0,6%. Damit lag das Wachstum in Bayern über dem Bundesdurchschnitt von 0,1%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste stieg leicht auf knapp 3,3 Tage (2000: 3,2 Tage). Die Auslastung der angebotenen Betten lag im Jahresdurchschnitt bei 37,5% und damit geringfügig über dem Wert des Vorjahres (37,2%).

Tabelle 1. Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Gästebetten in Bayern 2001 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Ankünfte von Gästen				Übernachtungen von Gästen				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung ggü. 2000	aus dem Ausland	Veränderung ggü. 2000	insgesamt	Veränderung ggü. 2000	aus dem Ausland	Veränderung ggü. 2000	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Oberbayern	9 443 904	-2,5	2 329 385	-10,7	28 253 361	-1,0	5 271 137	-6,6	3,0
Niederbayern	2 443 727	2,9	1 887 744	11,8	13 200 872	3,1	5 128 266	13,5	5,4
Oberpfalz	1 507 108	2,2	1 854 611	-1,7	4 611 204	-0,0	3 940 002	-8,8	3,1
Oberfranken	1 617 239	0,6	1 432 119	-1,2	4 552 929	0,5	2 907 783	-6,9	2,8
Mittelfranken	2 655 699	-1,6	639 045	-9,5	5 622 892	0,7	1 112 397	-7,2	2,1
Unterfranken	2 072 421	2,2	255 407	4,3	5 835 803	1,4	4 720 339	1,3	2,8
Schwaben	3 007 937	3,0	4 737 211	0,1	12 431 335	1,7	1 055 378	2,1	4,1
Bayern insgesamt	22 748 035	-0,2	4 277 982	-7,1	74 508 396	0,6	9 108 562	-4,5	3,3

Unter den Regierungsbezirken verzeichnete Oberbayern im Jahr 2001 mit knapp 28,3 Millionen Übernachtungen Einbußen von 1,0%. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, daß im Vorjahr in Oberammergau die weit über Bayern hinaus bekannten Passionsfestspiele stattfanden, die nur alle 10 Jahre aufgeführt werden. Diese Touristenattraktion hat sicher auch dazu beigetragen, daß 2000 mit 28,5 Millionen Übernachtungen in Oberbayern ein besonders hohes Niveau erreicht wurde. Dennoch war Oberbayern auch 2001 der Regierungsbezirk, der bei weitem die meisten ausländischen Gäste anzog (2,4 Millionen oder 55,9% der ausländischen Touristen). Das Übernachtungsaufkommen im Regierungsbezirk Oberpfalz blieb nahezu unverändert. Die restlichen vier Regierungsbezirke konnten Zuwächse zwischen 0,5% (Oberfranken) und 3,1% (Niederbayern) verbuchen.

In der Aufgliederung nach Betriebsarten zeigt sich, daß die Hotels (-0,6% auf 24,5 Millionen Übernachtungen) und Hotel garnis (-0,7% auf 12,5 Millionen Übernachtungen) ihr Vorjahresergebnis nicht wieder erreichen konnten. Das bedeutet nach Zuwächsen in den beiden vorhergehenden Jahren erstmals einen Rückgang bei den Übernachtungen dieser beiden Betriebsarten. Auch die Hütten, Jugendherbergen und jugendherbergsähnlichen Einrichtungen verfehlten mit 1,9 Millionen Übernachtungen das Ergebnis von 2000 um 2,8%. Bei allen anderen Betriebsarten war ein Zuwachs zu verzeichnen,

wobei insbesondere die Erholungs-, Ferien- und die Schulungsheime mit einem Anstieg von 6,9% auf 5,5 Millionen Übernachtungen ein deutliches Plus erreichten. Auch die Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen konnten ihr Vorjahresergebnis spürbar verbessern. Mit gut 8,9 Millionen Übernachtungen war dies immerhin eine Steigerung um 2,9%.

Beim sogenannten Incoming-Tourismus (hierunter versteht man die aus dem Ausland anreisenden Gäste) wurden 2001 Rückgänge verzeichnet. Knapp 4,3 Millionen ausländische Gäste buchten 9,1 Millionen Übernachtungen. Das waren um 7,1% bzw. 4,5% weniger als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 14,3% aller Ausländerübernachtungen hielten zwar die Gäste aus den USA ihre Spitzenposition in der Rangfolge der Herkunftsländer ausländischer Besucher, hatten aber gleichzeitig den stärksten Rückgang zu verzeichnen. 2001 wurden in Bayern fast 595 000 US-amerikanische Gäste (-29,5%) mit 1,3 Millionen Übernachtungen (-25,3%) gezählt. An zweiter Stelle folgten die niederländischen Gäste mit 854 000 Übernachtungen (Anteil: 9,4%), vor den Gästen aus Italien (8,2%) und dem Vereinigten Königreich (7,6%).

Im saisonalen Verlauf der Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern hat sich gegenüber den Vorjahren nicht viel verändert. Wie auch in den vergangenen Jahren waren im Januar, im November und im Dezember die we-

Tabelle 2. Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Gästebetten in Bayern 2001 nach Betriebsarten

Regierungsbezirk	Ankünfte von Gästen				Übernachtungen von Gästen				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung ggü. 2000	aus dem Ausland	Veränderung ggü. 2000	insgesamt	Veränderung ggü. 2000	aus dem Ausland	Veränderung ggü. 2000	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Hotels	10 431 164	-2,0	2 464 589	-9,0	24 453 348	-0,6	4 802 909	-6,3	2,3
Gasthöfe	3 319 215	1,2	4 777 755	-0,3	7 995 190	0,7	9 264 999	-2,3	2,4
Pensionen	1 045 156	2,5	1 486 680	1,5	4 447 477	0,2	3 540 016	1,6	4,3
Hotel garnis	4 210 336	-0,4	9 755 515	-5,3	12 543 219	-0,7	2 182 213	-4,0	3,0
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	1 489 993	8,6	34 697	30,2	5 534 508	6,9	2 055 516	37,0	3,7
Ferienzentren, Ferienhäuser u. -wohnungen	1 095 314	4,4	53 385	-7,9	8 946 286	2,9	3 720 100	0,9	8,2
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	729 340	-3,2	1 162 555	-2,3	1 940 448	-2,8	2 128 884	-10,0	2,7
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	427 517	-4,5	7 106	-79,3	8 647 920	0,7	52 515	-41,9	20,2
Bayern insgesamt	22 748 035	-0,2	4 277 982	-7,1	74 508 396	0,6	9 108 562	-4,5	3,3

Quelle: Bayern in Zahlen, 56. Jahrgang, Heft 9, München 2002.

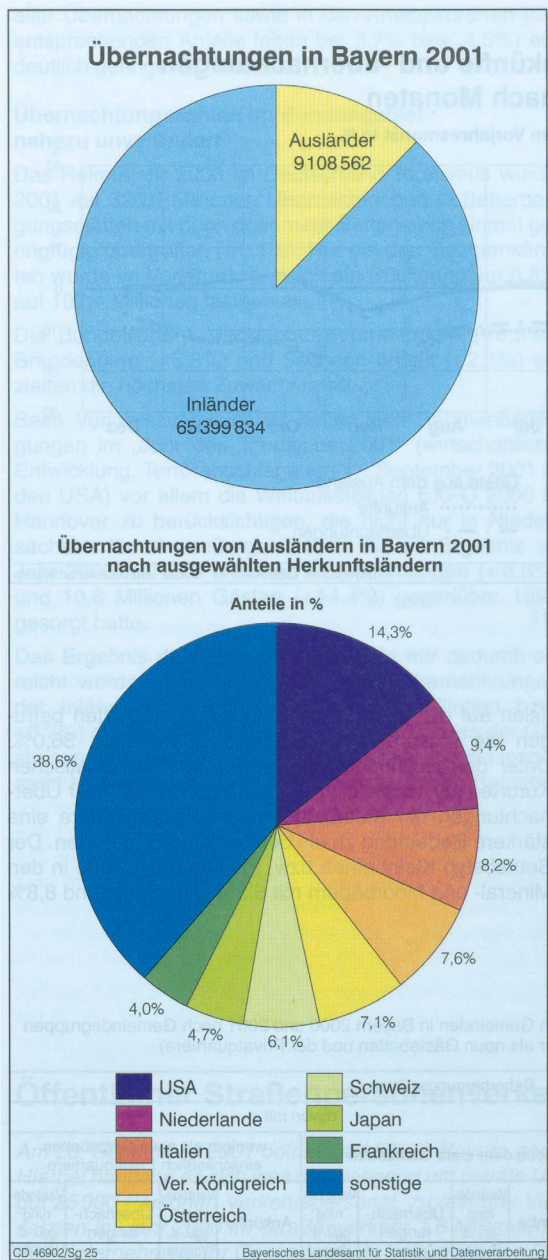


Schaubild 1

nigsten Gästeübernachtungen zu verzeichnen. Betrachtet man den Verlauf innerhalb des letzten Jahres, dann läßt sich eine eindeutige Abwärtstendenz erkennen. Während sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen in den ersten fünf Monaten noch zum Teil kräftige Zuwachsraten verzeichnet wurden, überwogen in den darauffolgenden Monaten die Rückgänge gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat. Lediglich im Oktober konnte man einen leichten Zuwachs zum Vorjahresmonat verbuchen. Insbesondere der Monat September blieb mit einem Minus von 11,1% bei den Gäste-

ankünften und einem Einbruch von 7,3% bei den Übernachtungen sehr deutlich hinter dem Vorjahresmonat zurück. Ein Grund für diesen gravierenden Einbruch im Fremdenverkehr dürften wohl auch die Ereignisse des 11. September gewesen sein. Zwar war das Gesamtergebnis des Jahres 2001 mit 0,6% Zuwachs an Übernachtungen insgesamt noch positiv, aber die Einbußen bei den ausländischen Gästen erreichten doch beträchtliche Ausmaße. So waren sowohl die Ankünfte als auch die Übernachtungen von ausländischen Gästen in den ersten vier Monaten mit 12,6% bzw. 14,7% gegenüber dem Vorjahr noch kräftig im Plus, aber schon ab Mai wurden zum Teil beträchtliche Rückgänge bei den Ankünften und Übernachtungen von Besuchern aus dem Ausland verzeichnet. Mit einem Rückgang von 25,1% bei den Ankünften und von 21,0% bei den Übernachtungen wurden dann im September die mit Abstand größten Einbußen registriert. In den folgenden Monaten setzte sich bei den Ankünften und den Übernachtungen die Zurückhaltung ausländischer Touristen mit Rückgängen von jeweils rund einem Achtel ggü. dem Vorjahr fort.

Auf den Campingplätzen in Bayern wurden im Jahr 2001 gut eine Million Ankünfte (+0,8%) und knapp 4,2 Millionen Übernachtungen (+0,2%) registriert, wobei wie erwähnt Dauercamper mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als zwei Monaten nicht einbezogen sind. Von den 581 000 Übernachtungen ausländischer Gäste (-7,8%) entfielen 54,6% auf die Gäste aus den Niederlanden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 4,0 Tagen über der Aufenthaltsdauer bei den Beherbergungsbetrieben, wobei die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Camper mit Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik Deutschland mit 4,5 Tagen deutlich über der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der ausländischen Camper mit 2,4 Tagen lag.

Rückgang der Gäste und Übernachtungen in Kleinbeherbergungstäten und Privatquartieren

Seit 1981 werden in den sogenannten Prädikatsgemeinden, also den Heilbädern, den Luftkurorten und den Erholungsorten, auch Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungstäten mit weniger als neun Betten und in Privatquartieren erfaßt. Der Statistische Genehmigungsausschuß verlängerte zuletzt die Genehmigung für diese ergänzende Landesstatistik bis zum 31. Dezember 2004. Die Daten zu dieser Landesstatistik werden auf freiwilliger Basis von den Gemeindeverwaltungen bzw. Fremdenverkehrsämtern – im wesentlichen aufgrund deren Erhebung von Kurbeiträgen – ermittelt und an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung weitergeleitet. Von einer direkten Befragung der Betriebsinhaber bzw. der Privatvermieter wird abgesehen.

Im Jahr 2001 wurden in 346 Prädikatsgemeinden Bayerns 1,6 Millionen Gästeankünfte und 12,9 Millionen Übernachtungen registriert. Das waren 2,3% weniger Ankünfte und 2,6% weniger Übernachtungen als im Jahr 2000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war mit 8,0 Tagen auch im Jahr 2001 beträchtlich länger als in den Beherbergungstäten mit neun oder mehr Gästebetten (3,3 Tage). In den Prädikatsgemeinden hatten die Kleinbetriebe und Privatquartiere durchaus ein erhebliches Gewicht. So entfielen in Erholungsorten im Jahr 2001 auf diese Betriebe 30,4% aller gemeldeten Übernachtungen. Bei den Luftkurorten betrug der Anteil der Kleinbetriebe und Privatquartiere am gesamten Übernachtungs-

Quelle: Bayern in Zahlen, 56. Jahrgang, Heft 9, München 2002.

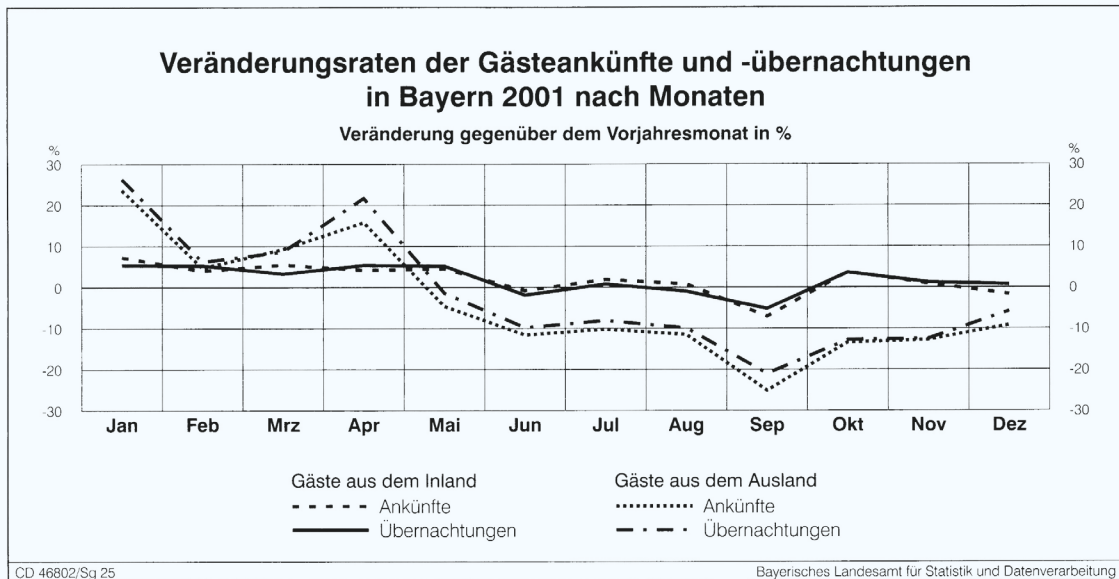


Schaubild 2

aufkommen 30,1%. In den heilklimatischen Kurorten lag der entsprechende Wert bei 23,0% und in den Kneippkurorten bei 15,8%. In den Mineral- und Moorbädern entfielen dagegen nur 8,4% aller Übernachtungen auf diesen Betriebstyp.

36,9% der Gäste bzw. 33,8% der Übernachtungen vom gesamten Fremdenverkehrsaufkommen der Kleinbeherbergungsstätten und Privatquartiere im Jahr 2001 ent-

fielen auf die Erholungsorte. In den Luftkurorten betrugen die entsprechenden Anteile 36,3% bzw. 36,0%. Unter den Heilbädern kam dabei den heilklimatischen Kurorten mit 16,8% aller Ankünfte und 17,4% aller Übernachtungen der Kleinbetriebe und Privatquartiere eine stärkere Bedeutung zu als den anderen Bäderorten. Der Betriebstyp Kleinbetrieb bzw. Privatquartier hatte in den Mineral- und Moorbädern mit 6,3% aller Gäste und 8,8%

Tabelle 3. Gästeankünfte und -übernachtungen in den prädikatisierten Gemeinden in Bayern 2000 und 2001 nach Gemeindegruppen (einschließlich der gewerblichen Betriebe mit weniger als neun Gästebetten und der Privatquartiere)

Gemeindegruppe	Jahr	Beherbergungsstätten											
		insgesamt				davon mit							
						neun oder mehr Gästebetten				weniger als neun Gästebetten einschließlich Privatquartiere			
		Ankünfte	Veränderung ggü. d. Vorjahr	Übernachtungen	Veränderung ggü. d. Vorjahr	Ankünfte	Veränderung ggü. d. Vorjahr	Übernachtungen	Veränderung ggü. d. Vorjahr	Ankünfte	Veränderung ggü. d. Vorjahr	Übernachtungen	Veränderung ggü. d. Vorjahr
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Mineral- und Moorbäder	2000	1 694 776	9,9	13 264 542	4,0	1 592 429	10,1	12 058 584	4,0	102 347	6,6	1 205 958	4,5
	2001	1 723 313	1,7	13 590 031	2,5	1 621 033	1,8	12 449 199	3,2	102 280	-0,1	1 140 832	-5,4
Heilklimatische Kurorte	2000	1 612 110	6,5	9 874 513	1,6	1 345 056	6,9	7 640 595	2,1	267 054	4,8	2 233 918	-0,2
	2001	1 576 324	-2,2	9 787 480	-0,9	1 304 086	-3,0	7 538 642	-1,3	272 238	1,9	2 248 838	0,7
Kneippkurorte	2000	390 405	11,1	3 423 894	6,2	328 248	10,0	2 873 795	5,2	62 157	17,1	550 099	11,3
	2001	381 276	-2,3	3 285 296	-4,0	321 728	-2,0	2 766 694	-3,7	59 548	-4,2	518 602	-5,7
Heilbäder zusammen	2000	3 697 291	8,5	26 562 949	3,4	3 265 733	8,7	22 572 974	3,5	431 558	6,8	3 989 975	2,7
	2001	3 680 913	-0,4	26 662 807	0,4	3 246 847	-0,6	22 754 535	0,8	434 066	0,6	3 908 272	-2,0
Luftkurorte	2000	2 780 815	10,0	15 574 403	3,1	2 197 320	11,6	10 878 051	4,5	583 495	4,6	4 696 352	-0,1
	2001	2 717 322	-2,3	15 417 993	-1,0	2 128 464	-3,1	10 771 734	-1,0	588 858	0,9	4 646 259	-1,1
Erholungsorte	2000	3 105 313	4,0	14 346 332	1,5	2 460 062	3,6	9 765 754	2,0	645 251	5,9	4 580 578	0,4
	2001	3 146 894	1,3	14 347 935	0,0	2 547 727	3,6	9 983 243	2,2	599 167	-7,1	4 364 692	-4,7
Prädikatisierte Gemeinden insg.	2000	9 583 419	7,4	56 483 684	2,8	7 923 115	7,8	43 216 779	3,4	1 660 304	5,7	13 266 905	0,9
	2001	9 545 129	-0,4	56 428 735	-0,1	7 923 038	0,0	43 509 512	0,7	1 622 091	-2,3	12 919 223	-2,6

Quelle: Bayern in Zahlen, 56. Jahrgang, Heft 9, München 2002.

aller Übernachtungen sowie in den Kneippkurorten (die entsprechenden Anteile lagen bei 3,7% bzw. 4,0%) ein deutlich geringeres Gewicht.

Übernachtungszahlen im Bundesgebiet nahezu unverändert

Das Rekordjahr 2000 im Deutschland-Tourismus wurde 2001 mit 326,6 Millionen Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten noch einmal geringfügig übertroffen (+0,1%). Nur bei den Gästeankünften wurde im Vorjahresvergleich ein Rückgang um 0,8% auf 107,4 Millionen festgestellt.

Die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern (+8,3%), Brandenburg (+5,3%) und Sachsen-Anhalt (+2,1%) erzielten die höchsten Zuwachsraten.

Beim Vorjahresvergleich ist neben den Rahmenbedingungen im „Jahr des Tourismus 2001“ (wirtschaftliche Entwicklung, Terroranschläge am 11. September 2001 in den USA) vor allem die Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover zu berücksichtigen, die nicht nur in Niedersachsen für ein außergewöhnlich hohes Ergebnis im Jahr 2000 mit 35,5 Millionen Übernachtungen (+8,6%) und 10,6 Millionen Gästen (+14,4%) gegenüber 1999 gesorgt hatte.

Das Ergebnis des Jahres 2001 konnte nur dadurch erreicht werden, weil die Zunahme der Übernachtungen der inländischen Touristen (rund 2,9 Millionen bzw. +0,7%) die Rückgänge bei den Übernachtungen der Gäste aus dem Ausland (–1,7 Millionen bzw. –4,4%) insgesamt kompensierte. Unter den verschiedenen Betriebs-

arten des Beherbergungsgewerbes konnten die Feriencentren, Ferienhäuser und -wohnungen mit +3,0% auf 40,6 Millionen die höchste Steigerung der Übernachtungszahlen erzielen. Die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime erreichten mit 26,0 Millionen Übernachtungen (+1,0%) auch ein deutliches Plus. Demgegenüber mußten die Hotels einen Rückgang der Übernachtungszahlen auf 123,5 Millionen (–0,2%) und die Hotels garnis auf 38,8 Millionen (–0,8%) hinnehmen.

Eine positive Entwicklung konnte im Jahr 2001 beim Campingtourismus festgestellt werden. Die Zahl der Gäste stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf 5,5 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 1,2% auf 21,3 Millionen.

Rückgang der Übernachtungszahlen im ersten Halbjahr des Jahres 2002

Die Zahl der Übernachtungen in Bayern sank in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf 31,9 Millionen im Vergleich zu 34,4 Millionen Übernachtungen im ersten Halbjahr 2001. Das entspricht einem Rückgang von 7,2%, wobei sowohl die Übernachtungen der inländischen Gäste (–6,9%) als auch die Übernachtungen der ausländischen Gäste (–9,3%) zurückgingen. Auf Regierungsebene schwankten die Einbußen bei den Übernachtungen zwischen 8,9% in Oberbayern und 2,9% in der Oberpfalz. Im gesamten Bundesgebiet ging dagegen die Zahl der Übernachtungen nur um 3,0% zurück.

Dipl.-Kffr. Karin Elflein

Quelle: Bayern in Zahlen, 56. Jahrgang, Heft 9, München 2002.

Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland ging 2002 im zweiten Jahr in Folge beträchtlich zurück, und zwar um 4,5% auf gut 9,1 Millionen im Jahr 2001 und um 4,1% auf 8,7 Millionen im vergangenen Jahr. Trotz dieser Rückgänge in den Jahren 2001 und 2002 bei den Übernachtungen von Gästen, deren gewöhnlicher Aufenthaltsort sich im Ausland befindet, lag die Zahl der Übernachtungen von ausländischen Gästen immer noch um gut 535 000 höher als vor 10 Jahren. – Betrachtet man die Entwicklung der Gästeübernachtungen von Ausländern seit 1992, dann ist in den ersten beiden Jahren jeweils ein Rückgang zu verzeichnen, und zwar in 1992 von 2,8% und in 1993 von 9,9% jeweils zum Vorjahr. Im Folgejahr erholten sich jedoch die Gästeübernachtungen der Ausländer wieder etwas mit einer Steigerung von 1,8% von knapp 7,4 Millionen Übernachtungen im Jahr 1993 auf 7,5 Millionen in 1994. Im darauffolgenden Jahr schlug die positive Entwicklung wieder ins Gegenteil um und es war ein Rückgang von 3,8% zu verzeichnen; damit wurde die niedrigste Anzahl von ausländischen Gästeübernachtungen in dem betrachteten Zeitraum mit knapp 7,2 Millionen gezählt. Im Jahr 1996 blieb die Anzahl der ausländischen Gäste nahezu unverändert, bevor dann in den Folgejahren ein stetiger Zuwachs einsetzte mit Steigerungsraten zwischen 3,7% (1999) und 12,5% (2000), die dazu führten, dass im Jahr 2000 mit 9,5 Millionen Übernachtungen von ausländischen Gästen der Höchststand im betrachteten Zeitraum erreicht wurde.

Dipl.-Kffr. Karin Elflein

Text zum Titelschaubild auf Seite 39.

Quelle: Bayern in Zahlen, 57. Jahrgang, Heft 11, München 2003.

Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland in Bayern seit 1992



Quelle: Bayern in Zahlen, 57. Jahrgang, Heft 11, München 2003.

Bayerischer Zahlenspiegel

	Einheit	Vorjahres- monat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai

Preise

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)

Gesamtindex	%	110,0	113,9	114,4	113,8	114,6	115,5	116,3	116,8	116,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	113,6	120,7	112,8	123,9	125,7	128,5	129,6	129,0	128,8
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	107,4	109,9	110,2	111,6	113,2	113,9	116,0	116,8	117,0
Bekleidung und Schuhe	%	103,1	106,4	107,3	106,0	99,8	101,3	106,3	108,1	108,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	108,7	114,3	115,2	112,1	114,9	115,0	115,2	115,3	115,5
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	110,7	115,3	116,0	116,7	117,9	118,6	119,0	119,4	119,0
Gesundheit	%	101,8	102,7	102,8	103,3	104,7	104,8	103,7	104,2	104,9
Verkehr	%	122,9	124,9	123,6	122,0	121,9	122,4	123,6	125,1	123,1
Post und Telekommunikation	%	99,8	99,4	99,3	99,4	99,5	99,2	99,1	99,1	99,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	106,2	109,7	109,4	111,4	109,3	110,8	112,5	112,8	113,5
Bildungswesen	%	109,4	112,2	112,6	112,9	114,6	114,8	115,7	115,8	115,7
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	109,7	114,2	114,9	114,0	115,4	116,2	116,6	117,6	118,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	104,9	107,0	108,0	108,4	109,6	110,2	110,6	111,0	111,3
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	106,0	108,8	108,6	109,6	109,4	110,2	111,0	112,0	112,0
Nettokaltmiete	%	104,2	105,4	105,6	105,8	106,2	106,4r	106,5	106,7	106,8

Preisindex für Bauwerke² (2015 = 100)

Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	137,3	.	154,6	.	.	158,4	.	.	...
davon Rohbauarbeiten	%	139,0	.	155,1	.	.	157,6	.	.	...
Ausbauarbeiten	%	135,9	.	154,3	.	.	159,0	.	.	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	128,1	.	142,8	.	.	147,0	.	.	...
Bürogebäude	%	138,3	.	157,0	.	.	160,2	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	138,9	.	158,0	.	.	160,9	.	.	...
Straßenbau	%	124,2	.	140,4	.	.	143,7	.	.	...

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)

Gesamtindex	%	109,8	113,5	113,7	113,2	114,3	115,2	116,1	116,6	116,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	114,0	122,6	124,0	125,1	127,0	129,9	131,5	130,8	130,5
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	107,0	109,7	109,9	111,0	113,0	113,7	115,2	116,1	116,8
Bekleidung und Schuhe	%	103,3	106,2	106,8	105,6	100,6	101,7	106,3	108,0	108,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	108,4	112,7	113,1	110,4	114,0	114,1	114,3	114,5	114,5
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	109,6	113,7	114,2	114,8	115,6	116,4	116,9	117,5	117,3
Gesundheitspflege	%	101,5	102,5	102,6	102,8	103,9	104,2	104,2	104,6	104,8
Verkehr	%	122,8	124,3	123,0	121,2	121,3	121,8	122,6	124,6	122,5
Post und Telekommunikation	%	99,5	99,3	99,1	99,4	99,4	99,3	99,1	99,2	100,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	106,4	109,8	109,5	111,6	109,3	110,8	112,4	112,8	113,6
Bildungswesen	%	104,3	106,4	106,6	106,7	107,7	108,0	108,2	108,3	108,4
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	109,1	113,6	114,2	114,7	116,1	116,9	117,6	118,3	119,2
Andere Waren und Dienstleistungen	%	105,4	108,0	108,5	108,8	110,3	111,0	111,3	111,8	112,3

1 Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wird in turnusmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Mit den Ergebnissen für den Berichtsmonat Januar 2023 erfolgt die Umstellung von dem bisherigen Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020. Dabei wurden die Wägungsschemata aktualisiert und methodische Änderungen eingearbeitet. Die Ergebnisse des Verbraucherpreisindex für Deutschland ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

2 Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise	Einheit	Vorjahresmonat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland										
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 = 100)	%	138,3	146,0	139,4	137,1	135,4	132,2	130,8	128,6	...
Ausfuhrpreise ² (2015 = 100)	%	121,7	125,5	124,9	125,0	124,0	123,8	123,5	123,0	...
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 = 100)	%	147,5	165,2	158,7	158,1	154,8	152,8	150,6	151,1	149,0
Vorleistungsgüterproduzenten	%	142,5	141,5	140,5	139,9	141,3	141,5	141,3	140,7	139,2
Investitionsgüterproduzenten	%	114,6	117,7	118,0	118,3	120,3	120,8	121,1	121,8	122,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	123,3	129,5	129,8	130,5	132,9	134,0	134,8	135,3	135,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	118,9	123,3	123,6	124,7	127,1	127,4	127,8	128,0	128,3
Verbrauchsgüterproduzenten	%	124,0	130,5	130,8	131,4	133,8	135,0	135,9	136,4	136,5
Energie	%	207,9	274,5	248,2	245,7	226,4	216,4	206,3	208,4	201,1
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 = 100)	%	162,3	166,5p	165,7p	165,1p	161,8p	160,6p	155,3p	151,7p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	185,0	170,0p	167,3p	163,4p	159,8p	159,7p	151,0p	148,0p	...
Tierische Erzeugung	%	148,2	164,3	164,7	166,1	163,1p	161,2p	157,9p	154,0p	...
Großhandelsverkaufspreise ² (2015 = 100)	%	136,7	137,8	136,6	134,4	134,7	134,9	135,2	134,6	133,1
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ..	%	124,7	130,6	130,8	131,8	133,4	136,2	138,0	138,8	139,8
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	184,9	191,1	182,8	166,7	159,3	153,4	154,0	152,5	143,4
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 = 100)	%	111,3	115,6	116,3	116,5	116,9	117,8	118,9	119,4	119,5
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	111,8	118,6	119,8	120,6	122,0	123,9	125,3	125,4	125,5
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	112,0	119,2	120,4	121,3	122,9	124,8	126,2	126,3	126,5
Kraftfahrzeughandel	%	113,4	116,7	117,9	118,5	118,9	119,2	120,2	121,0	121,6

Gewerbeanzeigen³

Gewerbeanmeldungen	1 000	9,0	9,1	9,9	9,5	12,6	9,7	11,8	9,4	9,8
Gewerbeabmeldungen	1 000	6,3	7,3	8,7	12,2	11,9	8,5	9,7	6,8	7,4

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 976	3 960	3 959	3 956	3 903	3 905	4 023	4 018	...
Beschäftigte	1 000	1 174	1 191	1 193	1 190	1 186	1 192	1 200	1 197	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	405	409	409	408	406	406	409	409	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	568	578	580	579	579	583	586	583	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	34	34	34	34	34	34	34	34	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	165	168	168	168	166	167	168	168	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	135 576	143 188	153 635	128 123	143 456	145 335	163 671	137 288	...
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 720	5 282	7 123	5 908	6 086	5 668	5 610	5 947	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	33 076	39 010	43 530	41 286	34 663	36 757	43 149	35 814	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	9 347	10 014	10 663	8 698	9 474	9 713	11 139	9 265	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	18 585	23 386	26 967	27 127	19 936	21 808	25 911	21 403	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	3 693	4 061	4 303	4 051	3 938	3 909	4 559	3 879	...
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	19 100	23 416	25 965	24 417	20 088	21 840	25 222	21 056	...

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	87,9	96,9	105,9	97,8	87,5	94,4	110,8	89,7	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	93,3	96,8	103,0	65,1	56,9	59,8	79,8	83,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	87,9	96,9	105,9	97,9	87,7	94,5	110,9	89,7	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,9	103,2	110,2	88,6	94,2	98,7	113,4	94,4	...
Investitionsgüterproduzenten	%	77,6	92,4	103,1	103,3	82,4	92,1	109,3	84,3	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	99,7	100,2	107,7	98,5	93,1	96,1	113,1	104,4	...
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.
 2 Ohne Mehrwertsteuer.
 3 Ohne Reisegewerbe.
 4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	102,8	103,2	109,1	123,1	111,1	109,3	116,3	103,2	...
Inland	%	94,6	95,6	105,0	119,9	103,1	98,6	114,2	100,5	...
Ausland	%	107,8	107,8	111,7	125,0	116,1	115,8	117,7	104,9	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	110,9	106,1	111,6	139,0	115,6	109,5	117,6	113,9	...
Investitionsgüterproduzenten	%	99,5	102,7	108,8	118,9	110,2	109,3	116,2	99,8	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	99,6	92,7	93,7	89,2	85,0	89,7	99,5	85,2	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,2	94,6	103,8	94,0	108,9	117,7	118,1	95,0	...
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	108	109	109	107	104	105	107	109	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	10 547	11 025	11 719	7 192	5 644	7 096	10 767	10 146	...
davon Wohnungsbau	1 000	3 532	3 581	3 807	2 376	1 985	2 438	3 498	3 271	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 368	3 543	3 762	2 467	2 219	2 676	3 775	3 382	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 647	3 900	4 149	2 348	1 440	1 981	3 493	3 494	...
Entgelte	Mill. Euro	404,4	403,9	524,5	396,5	334,9	320,4	374,6	409,3	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 643,7	2 045,9	2 508,8	2 204,8	931,7	1 063,7	1 622,7	1 596,9	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	552,8	584,1	639,6	661,3	282,1	364,5	494,7	484,3	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	609,5	772,8	1 075,4	881,1	411,5	430,6	679,1	594,6	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	481,5	689,0	793,8	662,3	238,1	268,6	448,8	518,0	...
Messzahlen (2015 = 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	165,0	148,7	131,3	166,9	122,2	175,0	194,4	152,3	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	184,7	137,6	123,3	174,5	114,4	112,4	169,3	145,7	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	145,9	174,9	129,4	205,9	172,6	168,2	195,4	135,2	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	170,5	127,8	140,0	116,1	165,5	234,6	213,9	177,4	...
darunter Straßenbau	Messzahl	179,9	100,7	150,4	89,5	98,9	177,6	258,9	194,9	...
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	82	.	.	84	.	.	86	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	23 494	.	.	24 053	.	.	24 552	.	.
Entgelte	Mill. Euro	749,3	.	.	884,5	.	.	827,3	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 345,5	.	.	4 308,3	.	.	2 819,9	.	.
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	281	281	281	281	...	...	...	...	...
Beschäftigte	Anzahl	33 068	33 540	33 628	33 650	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 742	3 893	4 234	3 683	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	154	153	273	157	...	...	...	...	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 772,9	2 638,2	2 784,8	3 332,5	2 905,0	2 665,8	2 549,0	2 119,2	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 632,3	2 509,9	2 640,7	3 174,4	2 759,0	2 523,2	2 404,8	2 012,9	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	493,7	333,1	494,4	727,8	607,5	631,7	521,9	427,6	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	1 032,7	751,2	1 055,7	1 493,8	1 297,3	1 329,2	1 161,9	994,2	...
Handwerk (Messzahlen)⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 = 100)	Messzahl	97,0	.	.	96,4p	.	.	96,3p	.	.
Umsatz ⁷ (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	89,8	.	.	133,3p	.	.	99,4p	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 607	1 643	1 562	1 683	1 626	1 432	1 646	...	...
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 172	1 385	1 341	1 356	1 358	1 197	1 352	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 935	2 457	2 245	2 930	2 497	2 270	2 485	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 788	1 134	1 064	1 363	1 246	1 140	1 246	...	...
Wohnfläche	1 000 m ²	697	429	391	500	444	3 976	446	...	...
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	670	537	475	507	498	480	579	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	4 188	2 894	3 218	3 554	3 672	4 922	3 665	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	810	476	699	826	1 003	1 050	799	...	...
Nutzfläche	1 000 m ²	556	390	434	484	547	5 129	530	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	8 260	4 953	4 235	6 294	5 240	4 758	5 279	...	...
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	29 067	18 827	16 431	21 654	18 650	16 808	18 974	...	...

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen.

5 (Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

6 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

7 Am Ende des Kalendervierteljahres; Abweichendes Basisjahr (30.09.2009 = 100) bis Dezember 2020.

8 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4); Abweichendes Basisjahr (VjD 2009 = 100) bis Dezember 2020.

9 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tektoren (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

10 Einschließlich Wohnheime.

11 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

	Einheit	Vorjahres- monat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2}	Mill. Euro	19 991,6	22 395,3	23 076,0	20 075,4	19 391,4	19 916,0	21 784,6	18 893,8	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	997,0	1 136,5	1 139,1	1 045,9	969,9	1 049,4	1 074,7	1 058,4	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	17 535,9	19 597,9	20 283,8	17 528,0	16 878,0	17 214,0	18 979,7	16 321,6	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	2 159,4	1 256,4	1 374,2	1 179,6	1 008,2	711,4	602,5	572,0	...
Halbwaren	Mill. Euro	903,3	736,6	772,7	841,8	613,5	636,3	662,9	605,2	...
Fertigwaren	Mill. Euro	14 473,2	17 604,9	18 136,9	15 506,7	15 256,3	15 866,4	17 714,4	15 144,3	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 342,2	1 382,5	1 277,9	933,9	1 184,5	1 168,9	1 288,2	1 151,2	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 131,0	16 222,4	16 859,0	14 572,8	14 071,8	14 697,5	16 426,2	13 993,1	...
darunter aus ³										
Europa	Mill. Euro	12 661,2	13 220,2	14 042,0	12 117,5	11 790,7	13 028,2	14 122,5	12 120,0	...
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	9 869,3	11 275,0	11 950,3	10 403,2	10 080,5	11 261,9	12 131,6	10 489,2	...
darunter aus Belgien	Mill. Euro	474,2	463,9	463,2	619,9	452,8	462,0	466,5	409,2	...
Bulgarien	Mill. Euro	126,8	118,3	126,4	98,2	109,5	118,2	126,7	106,4	...
Dänemark	Mill. Euro	82,7	100,1	99,5	87,3	83,4	92,0	97,6	85,2	...
Finnland	Mill. Euro	56,0	60,8	72,0	53,6	54,3	57,1	62,7	57,2	...
Frankreich	Mill. Euro	687,9	801,6	783,5	740,0	656,7	822,3	811,0	660,6	...
Griechenland	Mill. Euro	58,5	49,6	57,9	50,0	54,1	61,6	54,5	52,6	...
Irland	Mill. Euro	106,0	159,1	183,5	147,6	135,0	180,0	240,8	198,5	...
Italien	Mill. Euro	1 145,1	1 237,9	1 243,4	1 031,8	1 038,4	1 200,0	1 252,4	1 146,1	...
Luxemburg	Mill. Euro	25,5	28,0	24,3	21,3	21,9	21,1	30,4	22,6	...
Niederlande	Mill. Euro	823,9	966,9	1 088,5	993,8	973,9	897,7	1 128,2	879,0	...
Österreich	Mill. Euro	1 603,8	1 765,3	1 806,3	1 513,0	1 390,9	1 654,1	1 757,4	1 580,4	...
Polen	Mill. Euro	1 014,2	1 227,2	1 238,6	1 016,8	1 062,1	1 164,5	1 259,8	1 145,4	...
Portugal	Mill. Euro	133,6	163,4	163,8	144,6	144,5	135,0	156,2	146,1	...
Rumänien	Mill. Euro	342,7	393,1	403,4	293,8	348,0	404,1	443,9	364,0	...
Schweden	Mill. Euro	132,0	153,7	169,3	135,6	149,8	163,8	183,4	148,6	...
Slowakei	Mill. Euro	424,8	496,4	504,4	361,9	424,4	544,4	545,1	455,0	...
Slowenien	Mill. Euro	132,5	141,3	268,6	185,9	144,5	144,8	158,7	135,4	...
Spanien	Mill. Euro	334,6	390,9	567,4	587,6	365,9	425,5	428,5	381,8	...
Tschechien	Mill. Euro	1 181,9	1 494,5	1 551,7	1 387,7	1 331,0	1 483,3	1 576,1	1 366,4	...
Ungarn	Mill. Euro	860,2	919,2	1 001,9	818,4	1 018,8	1 095,2	1 206,5	1 022,3	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	434,8	522,1	615,0	461,3	445,6	475,6	534,5	425,8	...
Russische Föderation	Mill. Euro	1 079,2	38,5	23,9	14,9	28,9	15,7	10,1	43,4	...
Afrika	Mill. Euro	495,7	536,6	477,2	553,2	469,9	408,1	399,7	476,2	...
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	128,1	174,9	160,6	206,0	151,7	103,2	138,2	181,9	...
Amerika	Mill. Euro	1 336,6	1 590,9	1 715,3	1 642,1	1 560,1	1 262,5	1 648,7	1 285,4	...
darunter aus den USA	Mill. Euro	1 131,1	1 290,6	1 415,1	1 390,7	1 251,1	1 015,7	1 326,4	1 041,6	...
Asien	Mill. Euro	5 464,8	7 001,0	6 786,1	5 729,8	5 539,2	5 173,3	5 573,9	4 977,7	...
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	2 902,6	3 889,2	3 686,9	3 195,5	2 952,6	2 940,4	3 197,5	2 764,1	...
Japan	Mill. Euro	290,0	351,3	328,5	260,4	274,5	315,3	403,2	362,3	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	33,3	24,3	55,5	32,8	31,4	44,0	39,8	34,5	...
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2}	Mill. Euro	16 056,3	19 163,1	20 806,9	17 710,9	17 010,8	19 253,1	21 238,0	17 453,3	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	900,1	1 036,1	1 043,7	966,3	945,9	1 014,3	1 042,3	975,0	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	14 524,5	17 440,5	19 044,9	16 123,2	15 382,9	17 484,7	19 454,2	15 827,4	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	171,8	162,5	155,3	116,9	146,6	135,4	155,6	131,1	...
Halbwaren	Mill. Euro	1 053,5	1 053,4	940,3	716,8	757,5	753,3	786,5	681,2	...
Fertigwaren	Mill. Euro	13 299,2	16 224,6	17 949,3	15 289,5	14 478,9	16 596,0	18 512,1	15 015,0	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 524,9	1 358,5	1 411,5	1 092,9	1 268,6	1 271,6	1 388,3	1 161,6	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	11 774,3	14 866,1	16 537,8	14 196,7	13 210,3	15 324,4	17 123,8	13 853,4	...
davon nach										
Europa	Mill. Euro	10 632,6	12 345,3	13 351,1	11 098,5	11 156,7	12 489,8	13 675,8	11 799,1	...
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	8 693,4	9 903,1	10 643,6	9 113,3	9 054,0	10 181,9	10 966,1	9 798,8	...
darunter nach Belgien	Mill. Euro	501,3	766,2	564,6	744,5	602,5	731,5	992,3	713,7	...
Bulgarien	Mill. Euro	51,0	69,1	90,2	65,5	54,6	64,6	78,5	73,4	...
Dänemark	Mill. Euro	148,3	150,2	205,5	162,5	160,8	156,9	185,9	149,1	...
Finnland	Mill. Euro	131,1	123,5	138,5	100,0	110,3	117,2	154,1	119,4	...
Frankreich	Mill. Euro	1 063,2	1 107,8	1 366,8	1 193,4	1 089,3	1 276,1	1 240,7	1 199,9	...
Griechenland	Mill. Euro	61,2	65,5	70,3	61,4	68,6	78,9	77,3	68,7	...

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahres- monat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Irland	Mill. Euro	63,0	114,6	94,2	86,1	65,8	95,0	75,0	82,1	...
Italien	Mill. Euro	1 124,1	1 228,1	1 295,2	1 143,4	1 087,7	1 242,0	1 358,6	1 187,0	...
Luxemburg	Mill. Euro	49,2	49,6	60,2	42,1	45,0	55,7	58,8	49,8	...
Niederlande	Mill. Euro	690,6	802,1	878,6	721,3	934,1	999,4	1 109,9	1 013,0	...
Österreich	Mill. Euro	1 579,2	1 774,3	1 754,8	1 456,5	1 429,0	1 521,6	1 657,5	1 488,7	...
Polen	Mill. Euro	707,8	867,2	1 023,3	789,9	736,9	907,9	937,3	822,2	...
Portugal	Mill. Euro	95,9	114,4	170,9	131,6	108,9	127,7	116,3	130,4	...
Rumänien	Mill. Euro	257,5	300,9	284,0	242,6	275,6	285,8	323,5	269,6	...
Schweden	Mill. Euro	245,0	318,6	347,6	270,9	265,5	305,3	315,4	278,8	...
Slowakei	Mill. Euro	218,3	231,0	240,0	204,3	211,8	246,0	257,2	232,4	...
Slowenien	Mill. Euro	98,4	88,4	114,3	90,9	93,6	93,2	106,1	88,2	...
Spanien	Mill. Euro	465,2	513,9	590,3	518,2	502,7	585,6	540,2	588,9	...
Tschechien	Mill. Euro	608,1	636,5	653,2	556,5	637,1	658,6	705,8	649,4	...
Ungarn	Mill. Euro	368,9	395,9	453,8	332,4	391,9	426,4	450,1	388,0	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	829,4	999,0	1 070,6	784,8	864,7	954,1	1 096,8	806,4	...
Russische Föderation	Mill. Euro	73,7	90,7	116,7	99,4	103,0	85,1	91,4	69,4	...
Afrika	Mill. Euro	183,1	199,9	219,9	246,3	224,4	253,6	246,4	222,8	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	66,0	67,6	78,7	92,4	94,3	91,0	81,0	75,7	...
Amerika	Mill. Euro	2 171,2	3 142,4	3 486,3	2 838,7	2 535,9	2 931,7	3 217,2	2 409,3	...
darunter in die USA	Mill. Euro	1 651,9	2 491,7	2 774,9	2 245,0	1 988,0	2 336,2	2 536,4	1 846,5	...
Asien	Mill. Euro	2 910,3	3 327,2	3 544,6	3 328,5	2 927,5	3 394,3	3 867,1	2 866,5	...
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 359,8	1 535,7	1 631,1	1 409,2	1 260,6	1 406,6	1 608,5	1 236,1	...
nach Japan	Mill. Euro	241,3	226,2	272,1	282,8	217,8	280,8	274,6	227,0	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	159,0	135,7	205,0	198,9	166,2	183,7	231,5	155,6	...
Großhandel (2015 ± 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	188,8	178,1	183,4	195,1	158,1	155,3	189,5	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	151,0	137,1	142,7	157,5	126,1	122,2	150,1	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	105,7	108,6	108,7	108,5	107,6	108,4	108,4	...	...
Einzelhandel (2015 ± 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	142,5	150,0	169,9	176,3	138,2	131,6	151,2	141,0	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	133,6	137,9	138,6	157,5	128,0	126,2	142,5	137,0	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	124,8	124,9	123,2	143,4	110,1	111,5	127,5	122,8	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	137,1	150,7	160,6	174,4	144,6	140,3	158,4	147,3	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	126,4	136,1	141,2	156,0	119,1	112,2	133,7	129,0	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	208,6	226,2	293,6	281,6	213,0	196,2	222,2	198,5	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	127,4	127,0	144,6	149,6	117,8	110,8	125,9	116,9	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	106,1	106,7	107,6	107,4	107,1	106,6	106,6	106,5	...
Kfz-Handel (2015 ± 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	143,5	144,6	154,5	144,8	121,9	130,9	168,0	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	122,9	118,6	125,3	116,6	97,1	103,7	132,2	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	103,8	105,6	105,2	104,8	103,9	103,8	103,9	...	...
Gastgewerbe (2015 ± 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	103,8	149,0	120,6	120,1	108,0	105,6	116,8	116,2	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	96,8	182,9	131,1	116,6	99,6	106,3	113,7	115,1	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	168,6	233,2	227,3	222,0	145,6	183,9	217,5	228,8	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	111,9	133,2	115,8	127,0	115,8	106,6	118,1	117,6	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	111,1	131,2	112,9	125,2	112,4	103,8	115,3	115,9	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	98,5	139,2	133,7	120,4	116,9	116,8	138,0	123,1	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	85,7	116,4	93,9	93,2	83,0	80,9	88,6	87,7	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	90,2	99,6	98,6	98,0	95,6	96,2	98,0	99,1	...
Tourismus⁵										
Gästeankünfte	1 000	2 431	3 375	2 355	2 319	1 972	2 236	2 518,0	2 985,0	...
darunter Auslandsgäste	1 000	436	679	487	595	412	522	519,0	637,0	...
Gästeübernachtungen	1 000	6 626	9 002	5 923	5 876	5 325	5 969	6 356,0	7 697,0	...
darunter Auslandsgäste	1 000	1 026	1 641	1 191	1 363	943	1 190	1 230,0	1 428,0	...

1 Einschließlich Handelsvermittlung.

2 Einschließlich Tankstellen.

3 In Verkaufsräumen.

4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahresmonat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	54 696	51 067	59 594	73 298	42 975	54 915	76 632	56 032	66 183
darunter Krafträder ²	Anzahl	5 923	3 172	1 702	1 800	1 631	4 305	8 691	6 259	5 815
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	43 057	42 870	51 959	65 767	36 267	44 791	60 223	43 821	53 910
Lastkraftwagen	Anzahl	3 501	3 248	4 309	4 311	3 407	3 843	4 962	3 632	4 192
Zugmaschinen	Anzahl	1 742	1 374	1 312	1 117	1 333	1 561	2 349	1 905	1 815
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	405	342	247	241	259	254	316	347	351
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	249 136	.	.	311 073	.	.	302 654	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	204 660	.	.	260 030	.	.	250 139	.	.
private Unternehmen	1 000	44 476	.	.	51 043	.	.	52 514	.	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	30 637	33 614	31 662	31 926	27 903	26 307	30 596	29 277	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	3 479	4 518	3 484	2 979	2 570	2 501	3 100	2 568	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	27 158	29 096	28 178	28 947	25 333	23 806	27 496	26 709	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	35	52	35	33	28	22	32	18	...
Verletzte Personen	Anzahl	4 406	5 584	4 363	3 992	3 452	3 338	3 951	3 313	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	1 283	1 673	1 352	1 210	1 144	1 079	1 279	1 478	...
Abgang	1 000	1 282	1 688	1 282	1 254	1 081	1 086	1 293	1 464	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	122	197	109	91	97	89	108	152	...
Abgang	1 000	127	180	89	101	80	91	118	157	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	83	103	77	82	89	73	87	126	...
Abgang	1 000	87	97	69	91	78	74	91	127	...

Eisenbahnverkehr⁶

Güterempfang	1 000 t	2 789	2 597	2 592	2 227	2 269	2 182	2 633	...	...
Güterversand	1 000 t	2 286	2 224	2 217	1 969	1 877	1 840	1 987	...	...

Binnenschifffahrt⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	246	247	241	229	197	232	132	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	112	112	114	97	79	85	68	...	...
auf der Donau	1 000 t	134	135	127	132	118	147	64	...	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	179	210	221	174	174	151	101	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	97	130	141	90	104	77	60	...	...
auf der Donau	1 000 t	81	80	81	84	70	74	41	...	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	658 181	.	.	686 535	.	.	694 102	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	560 102	.	.	585 057	.	.	591 397	.	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	66 429	.	.	69 959	.	.	73 088	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	63 160	.	.	67 589	.	.	70 182	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	3 269	.	.	2 369	.	.	2 906	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	82 037	.	.	88 718	.	.	89 678	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	80 937	.	.	87 317	.	.	88 335	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	1 100	.	.	1 401	.	.	1 343	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	509 715	.	.	527 858	.	.	531 336	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	485 471	.	.	503 050	.	.	505 853	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	24 244	.	.	24 808	.	.	25 483	.	.

- 1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
- 2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeuge.
- 3 Vorläufige Ergebnisse.
- 4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.
- 5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
- 6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.
- 7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donauebiet zugeordnet.
- 8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).
- 9 Stand am Monatsende.
- 10 Ohne Treuhandkredite.
- 11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.
- 12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.
- 13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
- 14 Laufzeiten über 5 Jahre.

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres- monat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	759 993	.	.	774 668	.	.	780 537	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	652 638	.	.	675 524	.	.	687 919	.	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	610 272	.	.	631 971	.	.	638 823	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	42 366	.	.	43 553	.	.	49 096	.	.
Spareinlagen	Mill. Euro	107 355	.	.	99 144	.	.	92 618	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	36 357	.	.	34 238	.	.	32 305	.	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	26 435	.	.	22 136	.	.	19 724	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 060	928	878	1 002	921	913	1 093	862	1 031
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	71	76	77	79	79	56	88	67	89
davon Unternehmen	Anzahl	175	180	186	196	185	177	215	194	245
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	51	50	52	61	62	38	58	44	72
Verbraucher	Anzahl	552	446	421	504	436	454	532	410	483
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	0	3	0	1	0	0	0	2	0
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	285	248	222	250	254	226	281	215	256
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	12	19	12	11	8	18	13	10
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	48	54	49	52	46	56	65	43	47
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	11	6	5	6	10	12	8	7
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	264 203	207 805	490 865	541 994	118 097	440 768	277 451	186 181	271 185
davon Unternehmen	1 000 Euro	158 810	139 977	424 699	483 188	55 673	355 966	191 208	131 740	202 534
Verbraucher	1 000 Euro	39 678	20 612	20 407	25 761	22 107	42 630	27 741	19 863	22 846
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	58 826	35 175	38 415	30 305	34 261	36 894	52 351	29 834	43 046
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	6 889	12 041	7 344	2 740	6 056	5 278	6 152	4 745	2 759

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁴ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 224	.	.	.	.	.	.	.	.
Männer	Euro	4 429	.	.	.	.	.	.	.	.
Frauen	Euro	3 713	.	.	.	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 1 ⁵	Euro	7 671	.	.	.	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 2 ⁵	Euro	4 938	.	.	.	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 3 ⁵	Euro	3 433	.	.	.	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 4 ⁵	Euro	2 685	.	.	.	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 5 ⁵	Euro	2 318	.	.	.	.	.	.	.	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 280	.	.	.	.	.	.	.	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 476	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 393	.	.	.	.	.	.	.	.
Energieversorgung	Euro	5 138	.	.	.	.	.	.	.	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 694	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerbe	Euro	3 740	.	.	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 187	.	.	.	.	.	.	.	.
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ...	Euro	4 051	.	.	.	.	.	.	.	.
Verkehr und Lagerei	Euro	3 169	.	.	.	.	.	.	.	.
Gastgewerbe	Euro	1 770	.	.	.	.	.	.	.	.
Information und Kommunikation	Euro	5 676	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 780	.	.	.	.	.	.	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	4 950	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 280	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	2 837	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	3 984	.	.	.	.	.	.	.	.
Erziehung und Unterricht	Euro	4 597	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 116	.	.	.	.	.	.	.	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	4 606	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 983	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen.

4 Einschließlich Beamte, ohne Auszubildende.

5 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.

	Einheit	Vorjahres- monat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	422,0	426,6	446,0	425,3	400,6	358,7	439,7	366,0	397,4
darunter Rinder	1 000	68,9	68,4	80,1	65,4	65,9	60,0	77,3	60,5	63,4
darunter Kälber ²	1 000	1,2	1,2	1,4	1,9	1,1	1,0	1,4	1,0	0,9
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,3	0,4	0,4	0,2	0,3	0,4	0,2	0,3
Schweine	1 000	343,8	347,5	355,4	348,8	327,7	291,8	349,5	292,0	325,1
Schafe	1 000	8,3	9,8	9,8	10,4	6,6	6,4	12,0	12,3	8,0
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	420,6	424,6	443,1	422,8	398,3	356,9	437,7	364,6	396,5
darunter Rinder	1 000	68,5	68,0	79,5	65,0	65,5	59,7	76,8	60,2	63,2
darunter Kälber ²	1 000	1,1	1,2	1,3	1,8	1,0	1,0	1,4	0,9	0,8
Jungrinder ³	1 000	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3
Schweine	1 000	343,4	346,6	353,7	347,3	326,1	290,7	348,4	291,4	324,8
Schafe	1 000	8,0	9,3	9,2	9,9	6,3	6,2	11,7	11,9	7,7
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	354,1	345,6	348,7	348,5	355,0	353,9	357,2	357,2	359,9
darunter Kälber ²	kg	103,9	84,4	102,0	74,9	112,3	72,9	85,6	96,0	45,6
Jungrinder ³	kg	179,7	168,7	157,8	160,1	163,6	181,2	156,7	161,5	186,8
Schweine	kg	98,0	98,6	98,5	97,3	98,2	97,9	98,2	98,4	98,1
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	58,2	58,1	63,1	56,9	55,7	49,9	62,1	50,6	54,9
darunter Rinder	1 000 t	24,4	23,6	27,9	22,8	23,4	21,2	27,6	21,6	22,8
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Schweine	1 000 t	33,7	34,3	35,0	34,0	32,2	28,6	34,3	28,7	31,9
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	58,1	57,9	62,8	56,7	55,4	49,7	61,9	50,4	54,8
darunter Rinder	1 000 t	24,3	23,5	27,7	22,6	23,2	21,1	27,4	21,5	22,7
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	33,6	34,2	34,9	33,8	32,0	28,5	34,2	28,7	31,9
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 829	4 870	4 871	4 853	4 933	4 882	4 906	4 906	...
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 872	3 826	3 867	3 712	3 710	3 950	4 011	3 927	...
Konsumeier ⁶	1 000	97 060	94 752	93 988	94 896	90 007	85 386	103 165	96 591	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	14,6	14,9	15,0	16,2	14,7	13,6	16,6	14,4	...
Getreideanlieferungen^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	2,2	1,0	1,1	1,2	0,8r	1,3	1,5	1,2	0,5
Weizen	1 000 t	9,0	5,0	14,7	12,1	9,4r	13,0	18,7	8,5	11,8
Gerste	1 000 t	4,0	0,4	6,7	4,1	5,4r	5,3	7,1	5,9	6,9
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,2	3,2	0,3	0,1	0,5r	0,1	0,6	0,6	0,1
Vermahlung von Getreide^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	115,3	113,0	118,4	111,7	99,4	92,4	109,5	92,6	101,7
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	10,0	9,5	9,9	9,7	8,6	8,3	9,2	7,9	8,8
Weizen und -gemenge	1 000 t	105,3	103,5	108,4	9,7	90,8	84,0	100,3	84,7	92,9
Vorräte in zweiter Hand^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	26,4	43,4	48,0	44,3	39,1r	37,3	35,6	33,0	26,9
Weizen	1 000 t	313,7	669,8	602,9r	552,9	493,2r	460,1	441,5	384,5	334,6
Gerste	1 000 t	181,4	382,3	367,2r	331,4	298,4r	280,8	261,2	237,2	212,6
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	25,2	37,4	36,3	37,8	23,7r	23,0	22,4	22,0	22,1
Mais	1 000 t	87,2	138,8	142,4r	135,4	127,1r	116,9	100,1	82,4	64,1

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innerereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahres- monat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	2 270r	1 757	1 863	1 766	1 576	1 555	1 951	1 858	2 254
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	184r	107	118	111	52	105	149	146	182
11 bis 13	1 000 hl	2 055r	1 614	1 706	1 626	1 114	1 411	1 753	1 685	2 045
14 oder darüber	1 000 hl	30	35	39	30	15	39	48	27	28
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	536r	425	427	377	389	415	537	469	564
davon in EU-Länder	1 000 hl	338r	227	242	212	201	229	306	264	336
in Drittländer	1 000 hl	198r	198	185	165	188	186	231	205	228

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 177	13 363	13 371	13 369	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²										
Eheschließungen ²	Anzahl	3 036	5 575	3 262	...	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	2,3	4,2	2,4	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	10 582	10 639	9 208	...	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,0	8,0	6,9	...	...	...	...	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	14 737	13 476	12 440	...	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	11,2	10,1	9,3	...	...	...	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	36	29	37	...	...	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,4	2,7	4,0	...	...	...	...	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	10	13	18	...	...	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	0,9	1,2	2,0	...	...	...	...	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 4 155	- 2 837	- 3 232	...	...	...	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	- 3,2	- 2,1	- 2,4	...	...	...	...	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	38	41	25	...	...	...	...	...	...
Wanderungen ²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	30 694	48 546	35 873	...	...	...	...	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	21 638	34 396	26 951	...	...	...	...	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	23 525	31 153	23 795	...	...	...	...	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	14 205	18 500	15 536	...	...	...	...	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	9 056	14 150	8 922	...	...	...	...	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 320	12 653	8 259	...	...	...	...	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	7 169	17 393	12 078	...	...	...	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	43 357	54 026	48 453	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt ⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Frauen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Ausländer ⁷	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Teilzeitbeschäftigte	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
darunter Frauen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
F Baugewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
J Information und Kommunikation	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden - voraussichtlich ab Herbst 2023 - auf Basis des Zensus 2022 revidiert.

2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.

4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.

5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinde.

6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

7 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahres- monat	2022			2023				
			Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Arbeitslose	1 000	209,6	232,4	232,0	236,9	271,3	269,0	258,7	251,2	242,7
darunter Frauen	1 000	95,0	113,6	111,6	110,6	119,3	117,5	115,9	116,1	113,0
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	2,8	3,1	3,1	3,1	3,6	3,6	3,4	3,3	3,2
Frauen	%	2,7	3,2	3,2	3,1	3,4	3,3	3,3	3,3	3,1
Männer	%	2,9	3,0	3,0	3,2	3,8	3,8	3,6	3,4	3,2
Ausländer ²	%	5,8	8,1	8,0	8,1	9,1	9,0	8,8	8,7	7,7
Jugendliche	%	2,0	2,5	2,3	2,3	2,7	2,8	2,8	2,7	2,5
Kurzarbeiter	1 000	61,3	26,9	26,0	...	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	157,1	157,3	153,7	149,1	147,0	150,1	150,7	151,2	149,7

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	124,7	106,0	109,0	118,0	143,2	141,9	130,3	...	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	120,6	101,8	104,7	113,7	138,3	137,2	125,9	...	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	221,1	213,2	209,1	214,7	242,5	286,2	299,9	262,8	242,3

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 144,3	5 054,0	4 674,7	13 897,5	5 878,4	4 773,7	11 297,2	5 109,3	5 293,3
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 351,5	4 380,2	4 135,0	6 688,2	4 737,2	4 355,9	4 122,3	4 714,3	4 718,6
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	43,4	248,5	208,6	4 037,9	419,6	91,2	3 648,2	- 87,1	23,6
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	490,5	280,1	314,9	711,0	437,0	254,8	1 466,7	277,3	421,7
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	75,4	60,9	42,9	68,3	101,8	78,8	46,6	98,6	89,4
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	183,5	84,3	- 26,7	2 392,1	182,8	- 7,0	2 013,4	106,2	40,0
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	3 048,8	2 508,4	2 657,9	2 574,2	3 005,4	4 642,0	1 825,5	1 955,2	3 065,2
Landessteuern	Mill. Euro	405,9	325,8	359,3	404,8	399,4	307,3	507,6	302,6	280,4
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	202,2	125,9	178,4	188,8	237,7	159,4	256,8	147,5	131,9
Grundwerbsteuer	Mill. Euro	187,3	162,2	145,8	156,4	142,7	89,8	151,6	110,5	123,0
Biersteuer	Mill. Euro	10,6	13,1	10,9	11,7	10,6	9,5	10,2	11,7	0,2
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	.	.	.	3 867,4	.	.	3 617,6	.	.
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	.	.	19,1	.	.	20,1	.	.
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	.	.	430,0	.	.	437,6	.	.
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. Euro	.	.	.	3 412,6	.	.	3 109,3	.	.

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 608,3	1 917,7	1 772,6	5 862,4	2 270,6	1 759,4	4 759,4	1 928,5	1 808,7
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	0,0	118,7	0,0	123,9	9,0	- 2,4	0,0	120,1	0,0

Steuereinnahmen des Landes

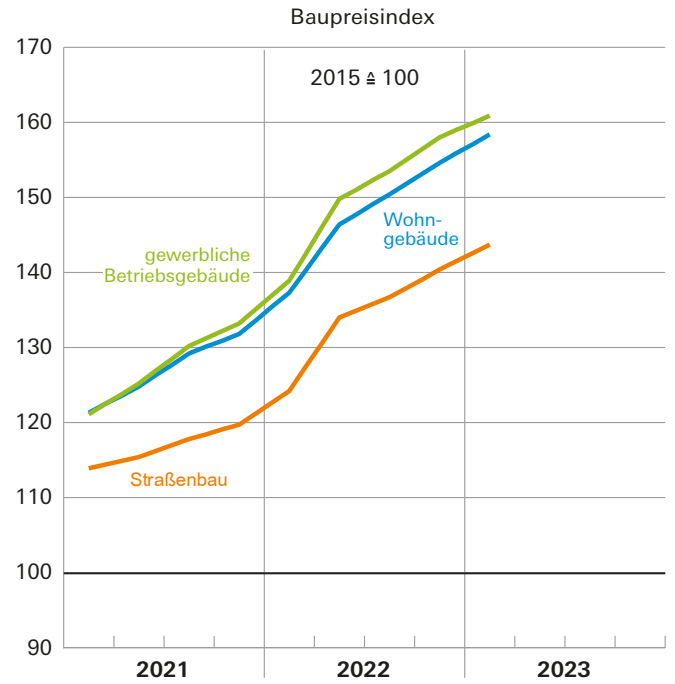
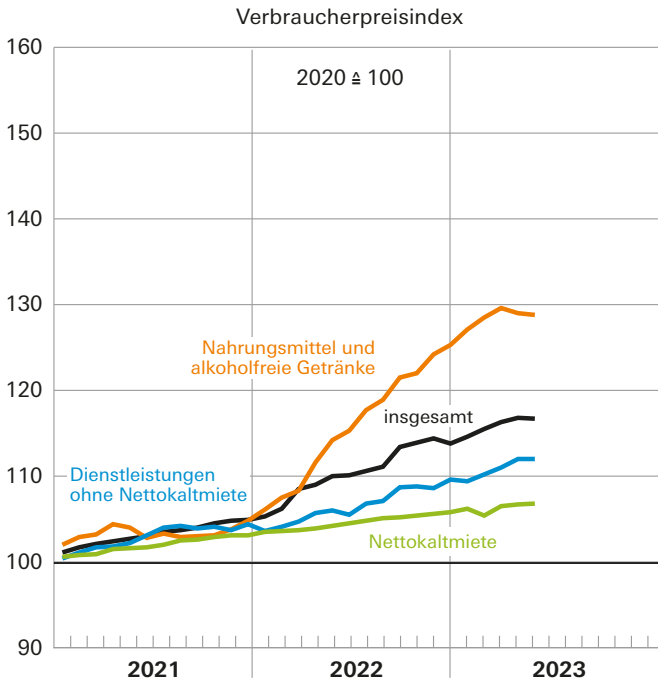
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 688,7	1 917,7	1 712,5	5 862,4	2 270,6	1 670,3	4 759,4	1 928,5	1 723,6
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	10,0	162,0	5,8	175,2	1,3	6,9	0,5	165,8	3,2

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	454,3	612,4	524,7	1 523,5	680,3	529,2	1 065,3	601,5	520,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	690,2	.	.	417,2	.	.
Gewerbsteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	.	.	.	2 810,7	.	.	3 109,7	.	.

- 1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
- 2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
- 3 Ohne geförderte Stellen.
- 4 Daten nach Revision.
- 5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
- 6 Vierteljährliche Kassenstatistik.
- 7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
- 8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.
- 9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
- 10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.
- 13 Einschließlich Zinsabschlag.
- 14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

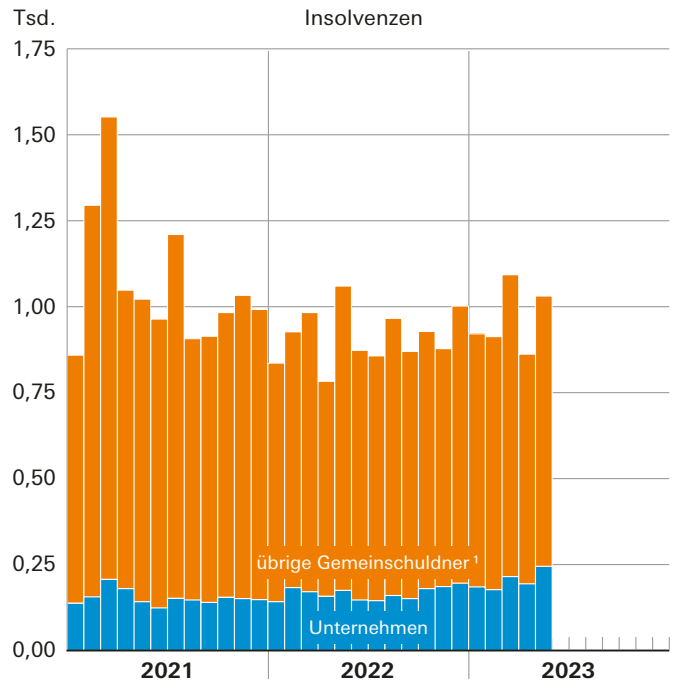
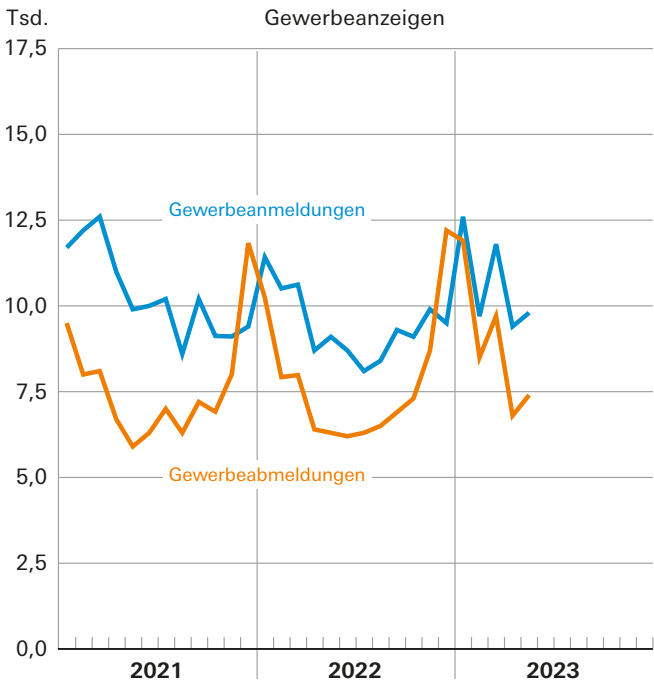
Preise



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>



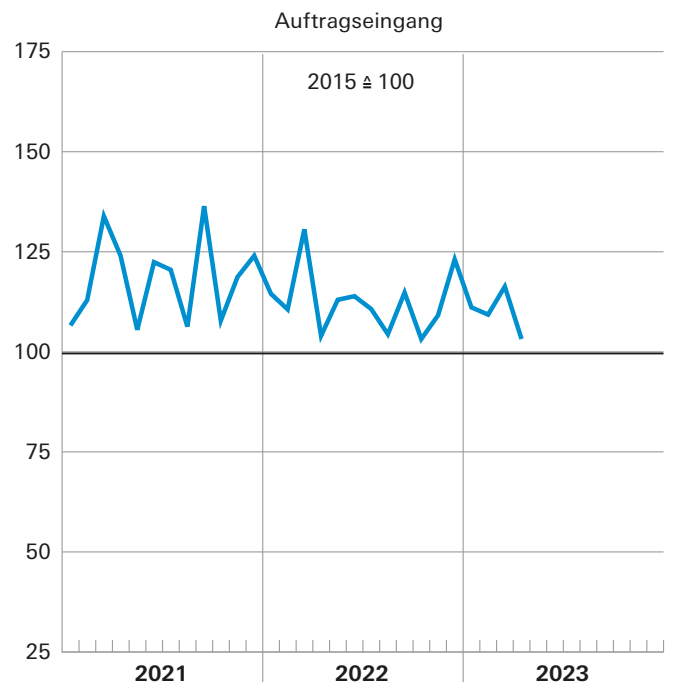
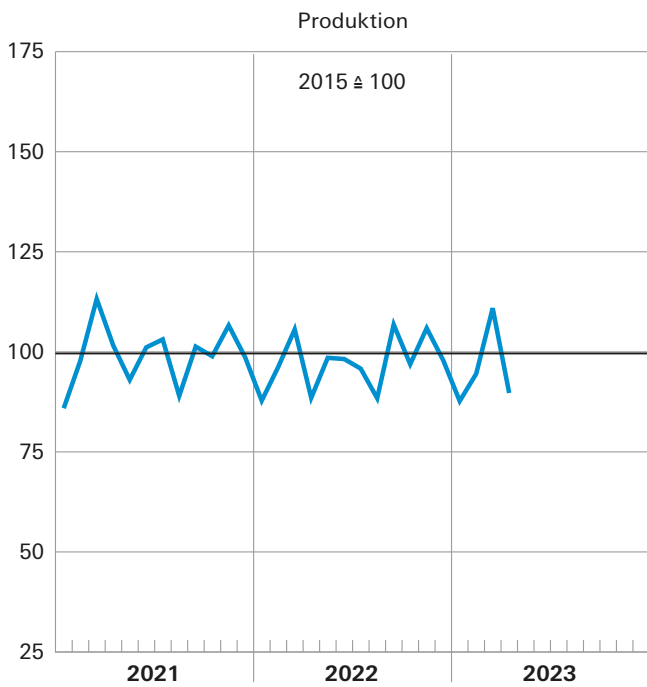
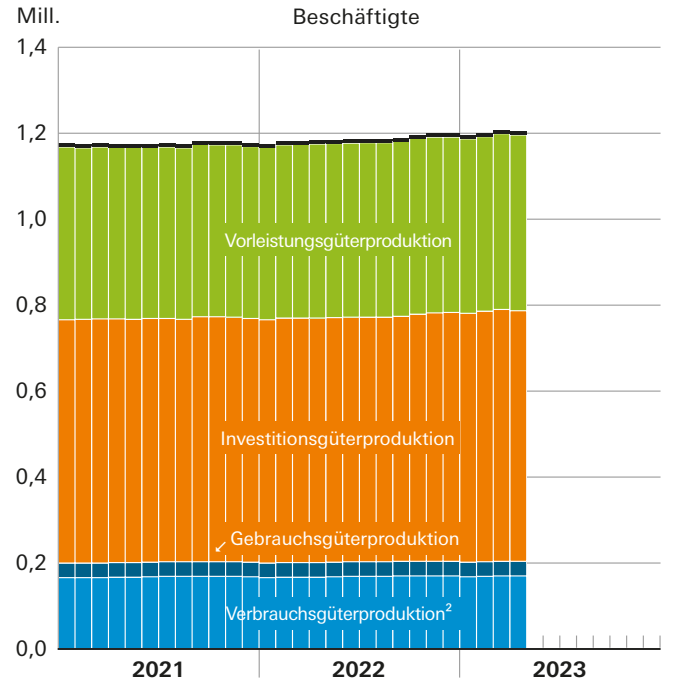
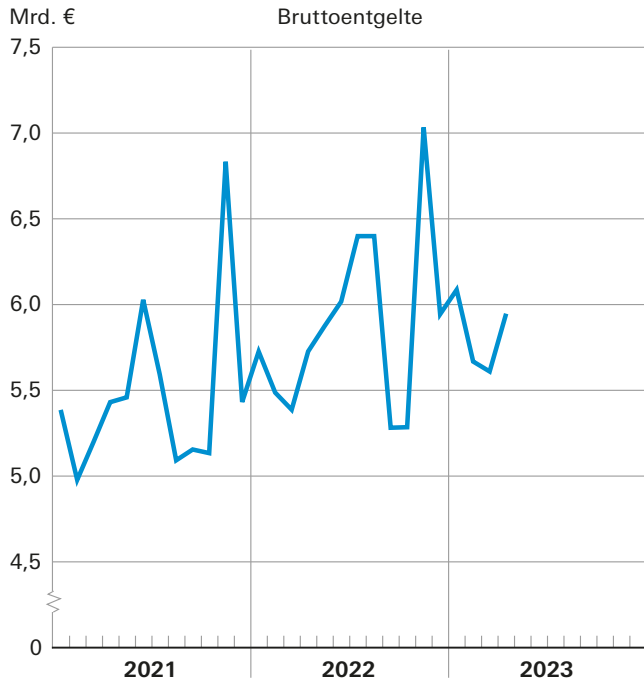
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

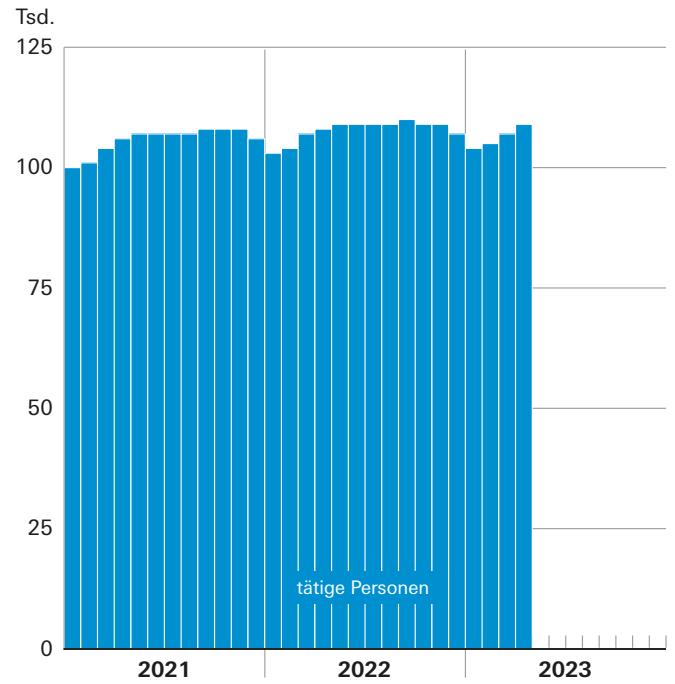
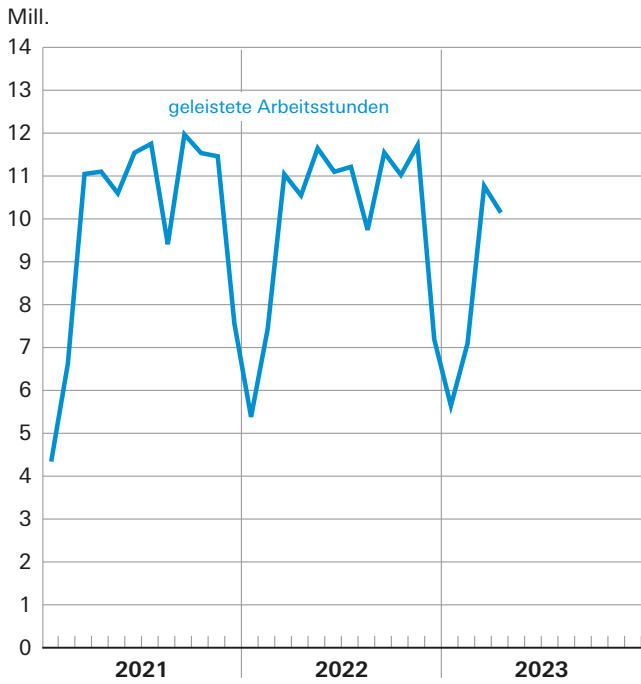
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

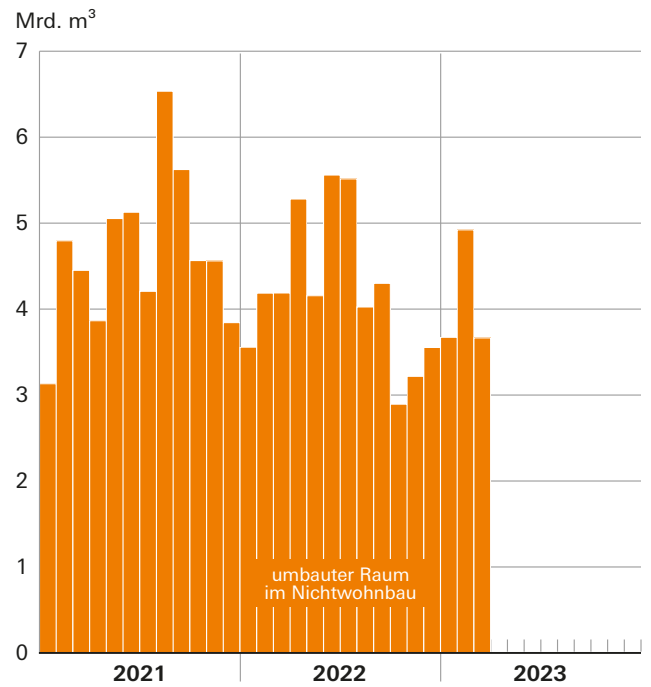
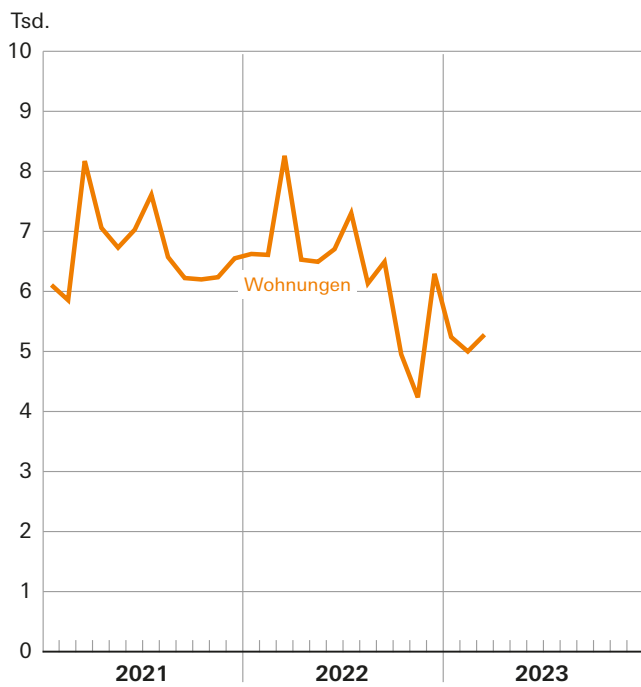
¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. ² Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



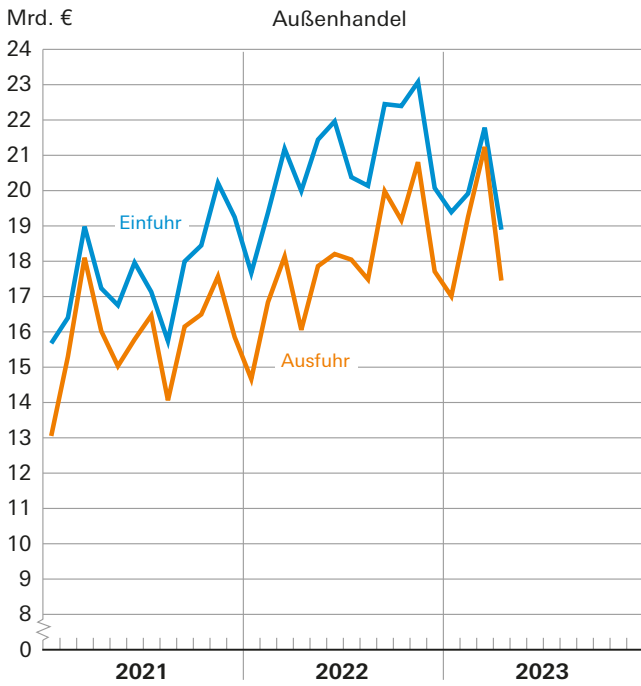
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

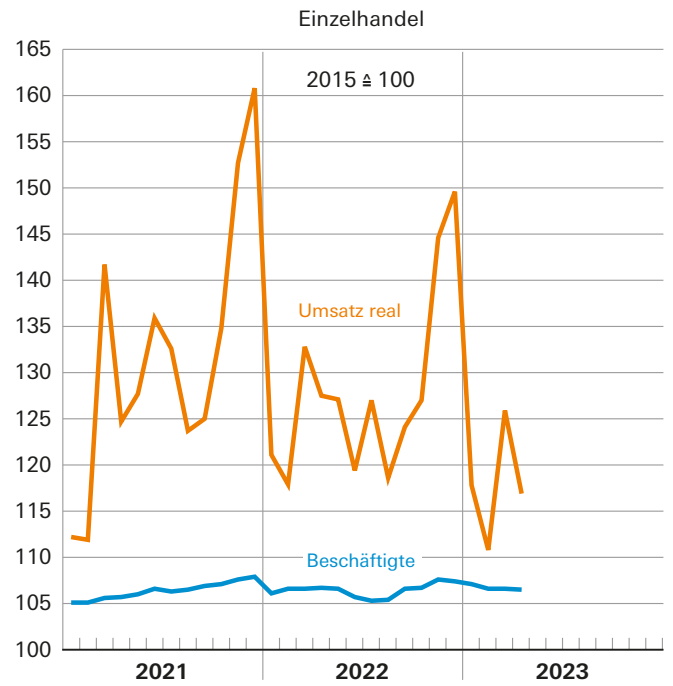


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

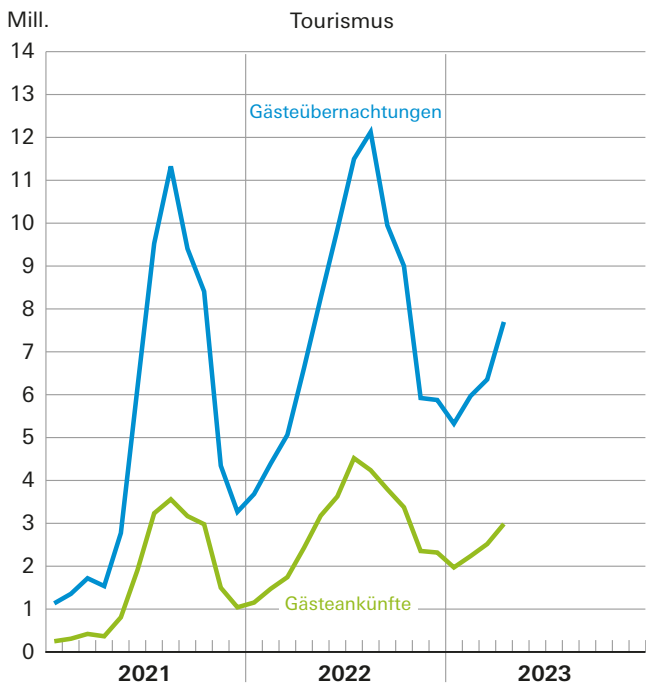
Handel und Gastgewerbe



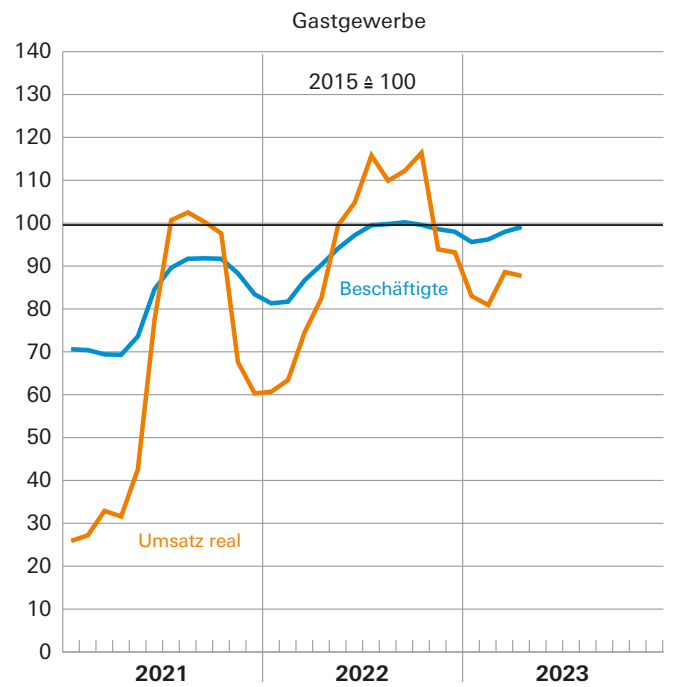
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

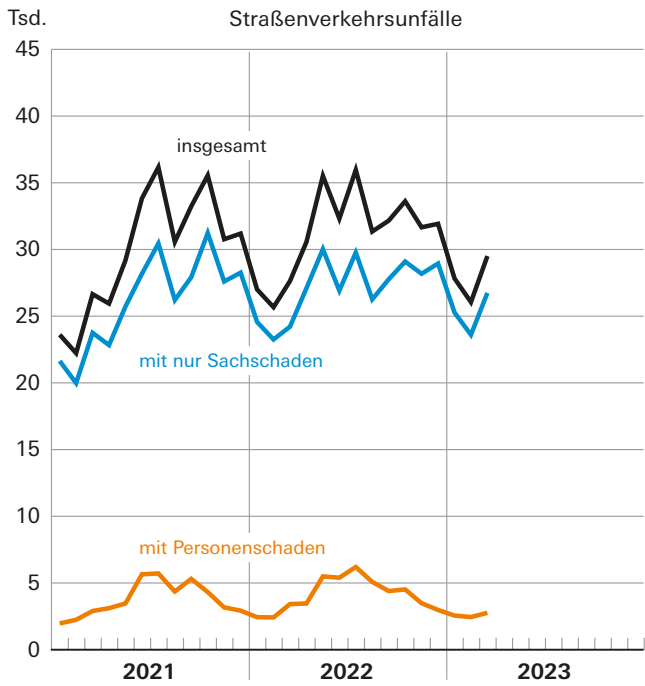


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

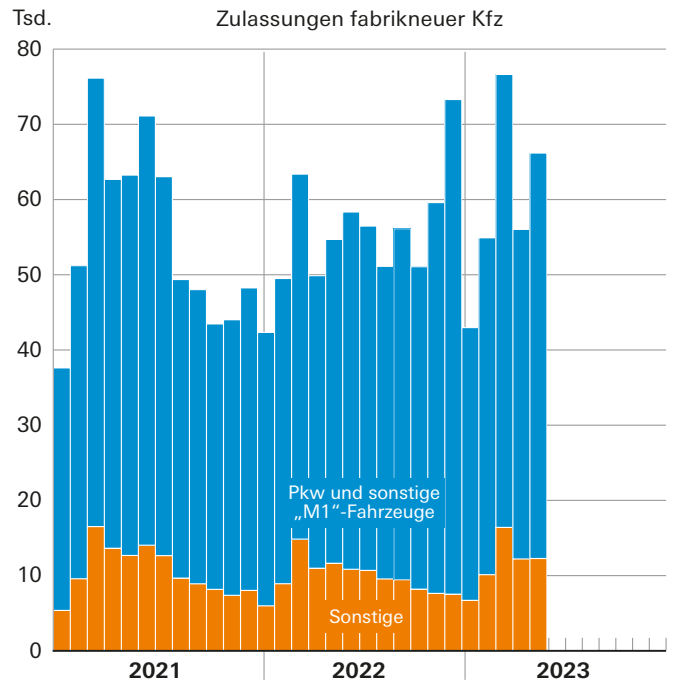


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

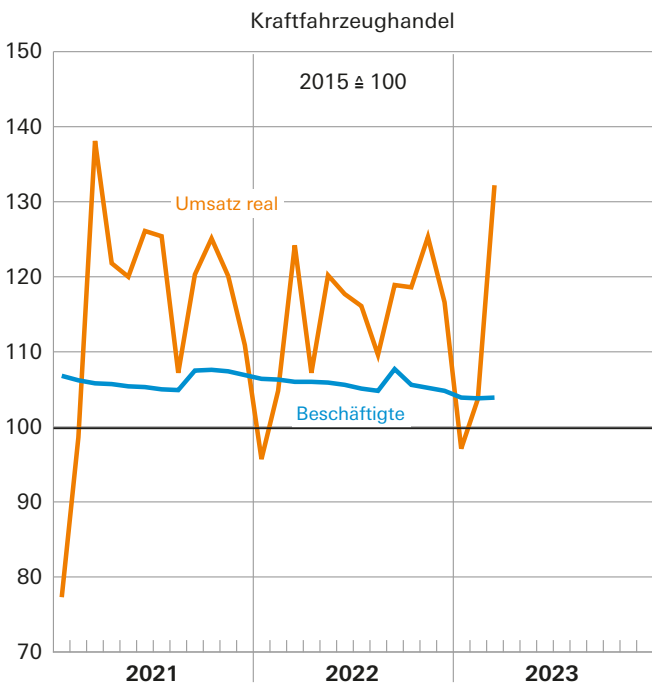
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

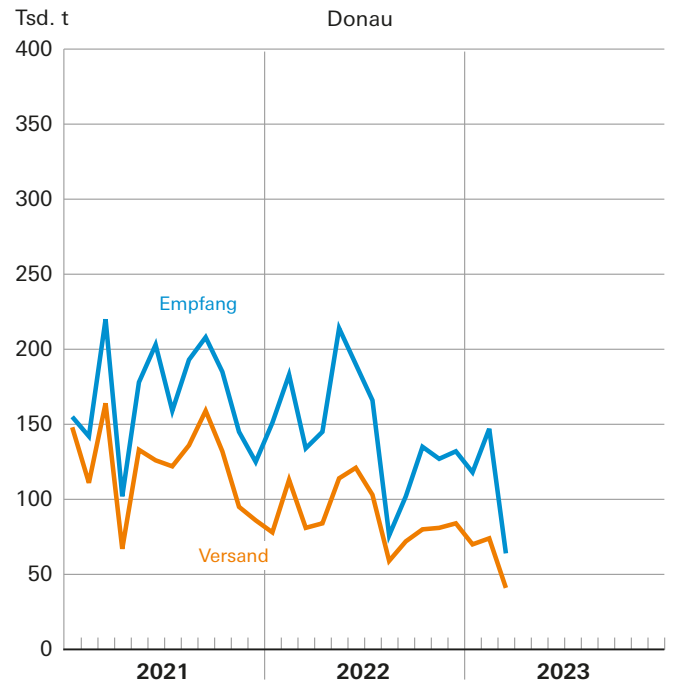
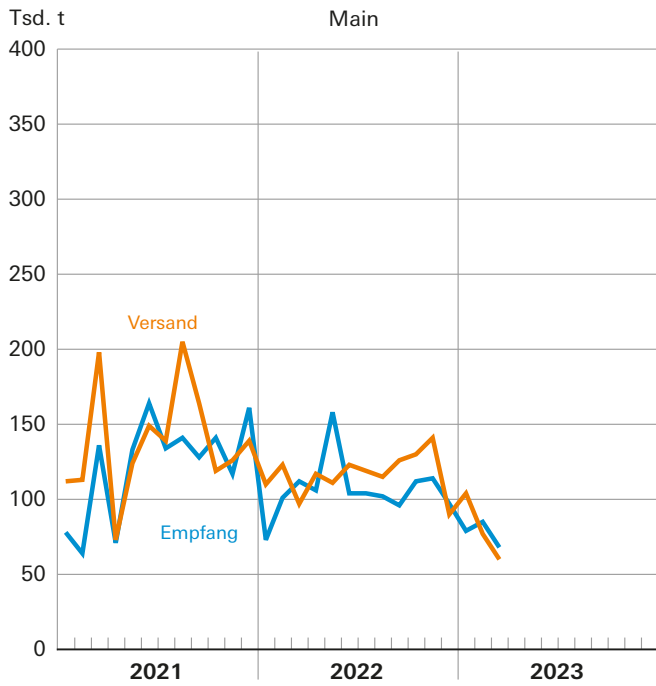


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>

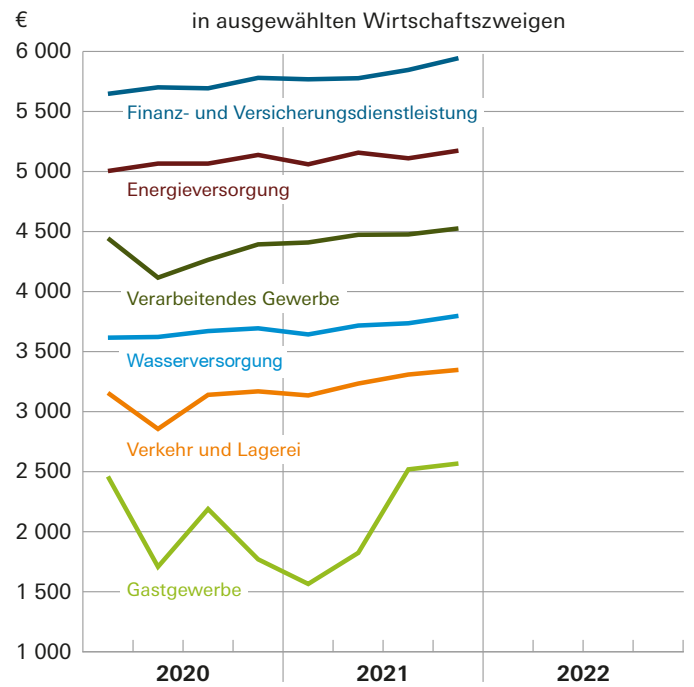
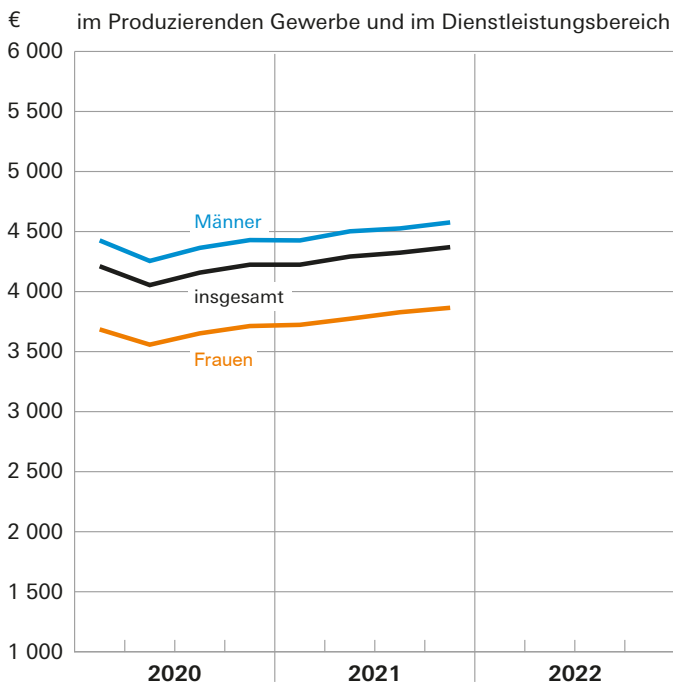


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt

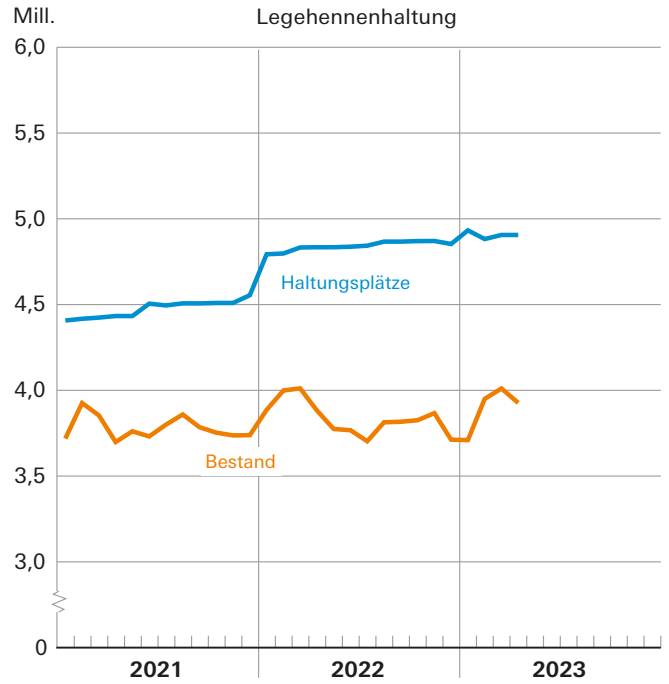
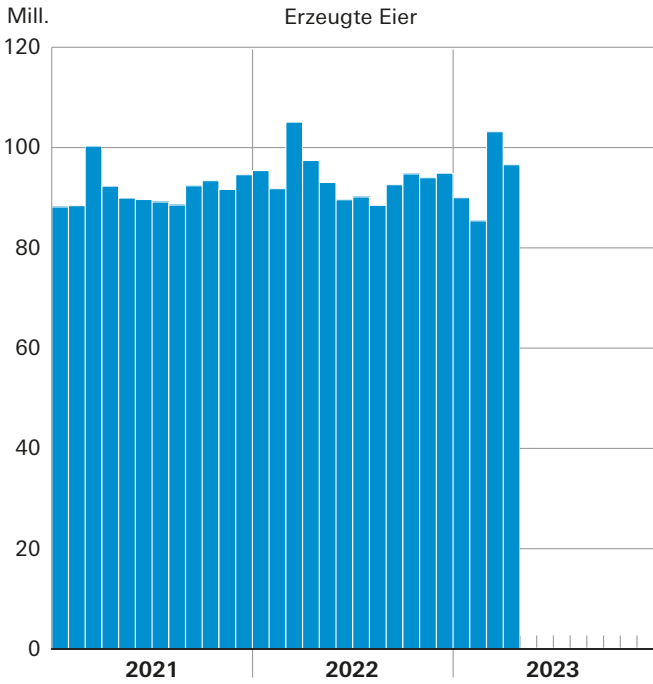


Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

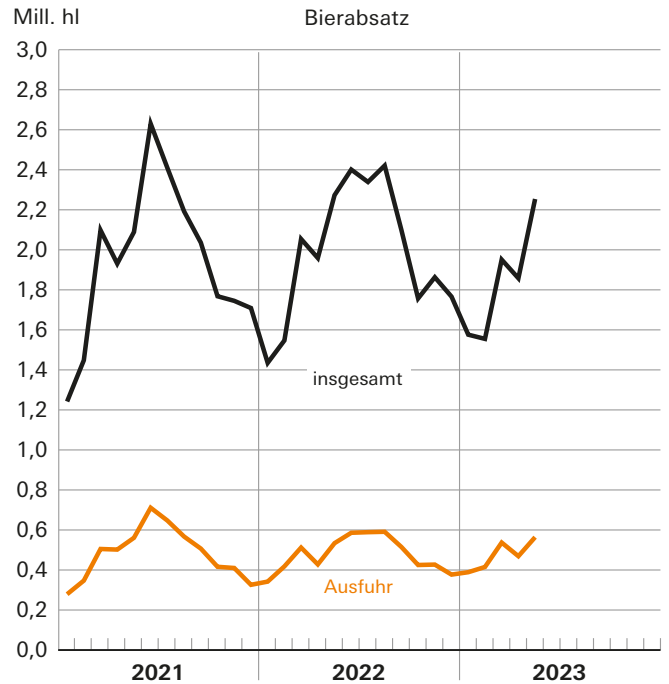
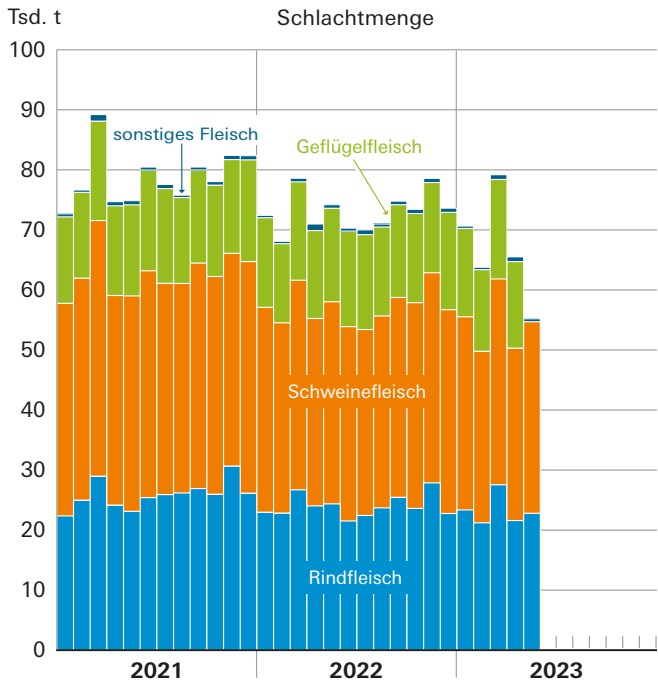


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: <http://q.bayern.de/verdienste>

Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



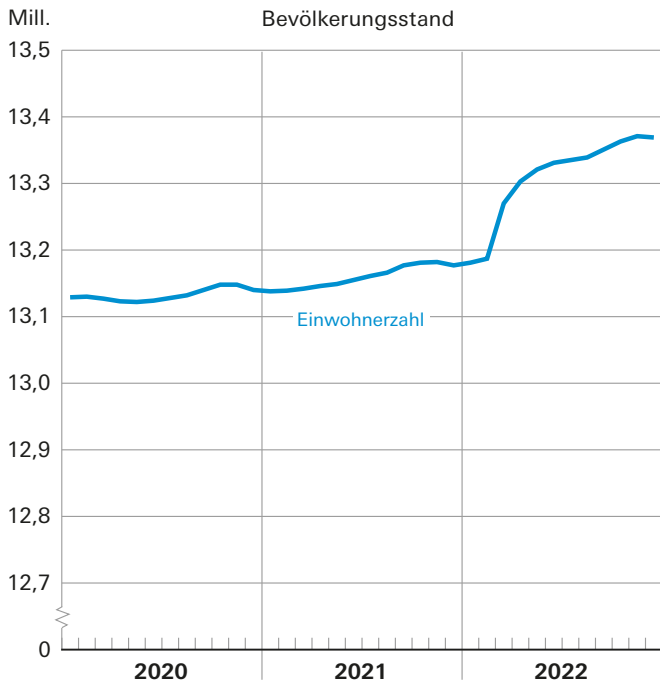
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



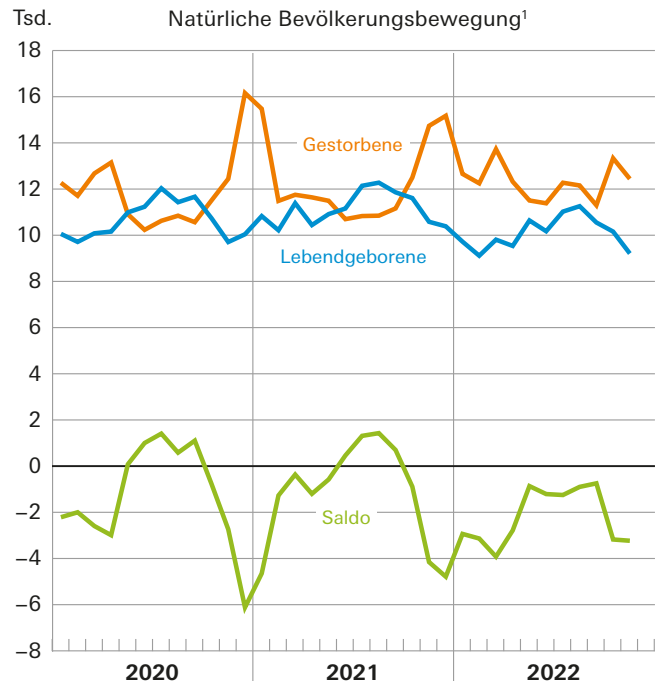
Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

1 Für Geflügelfleisch lag bei Veröffentlichung noch kein Wert für den Monat Mai 2023 vor.

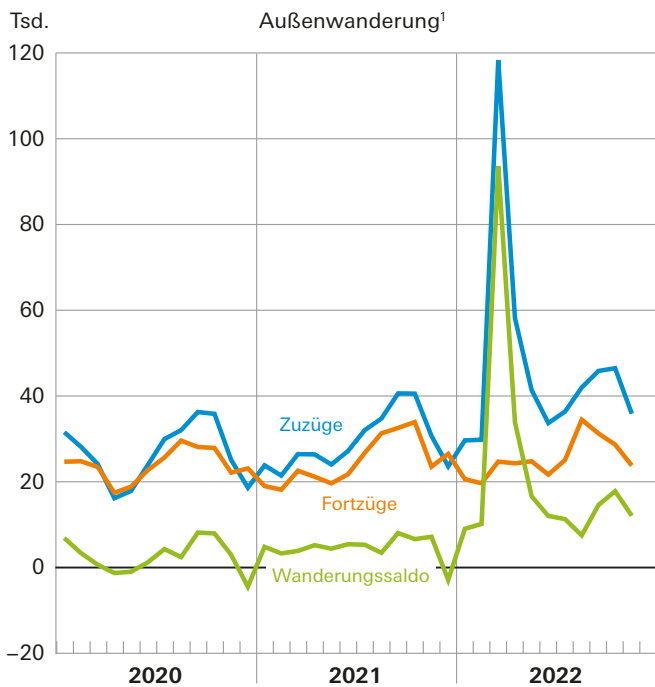
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



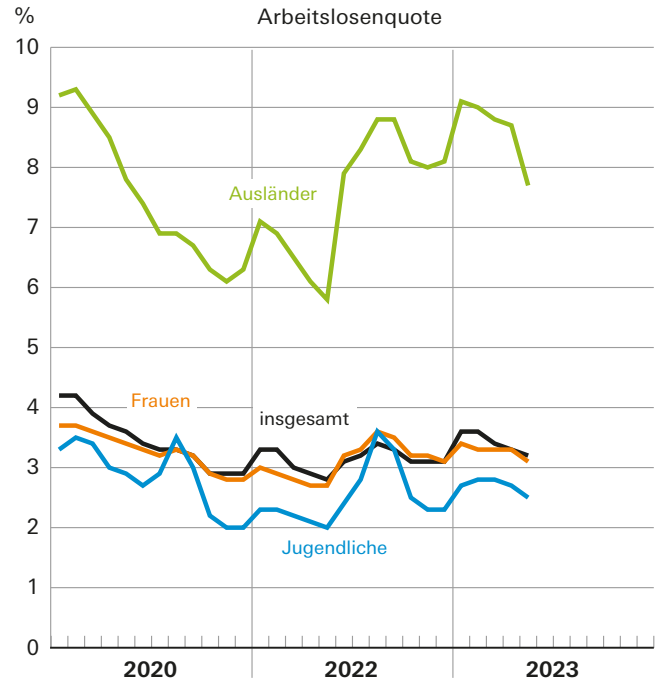
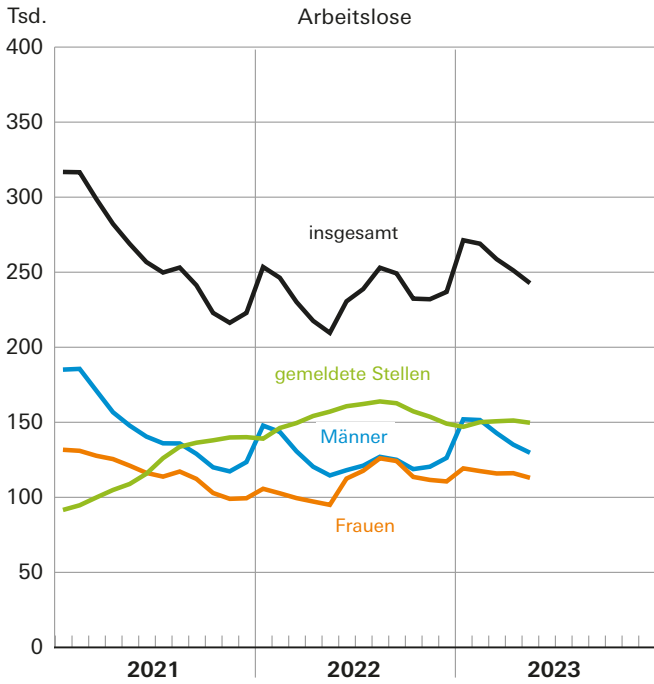
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

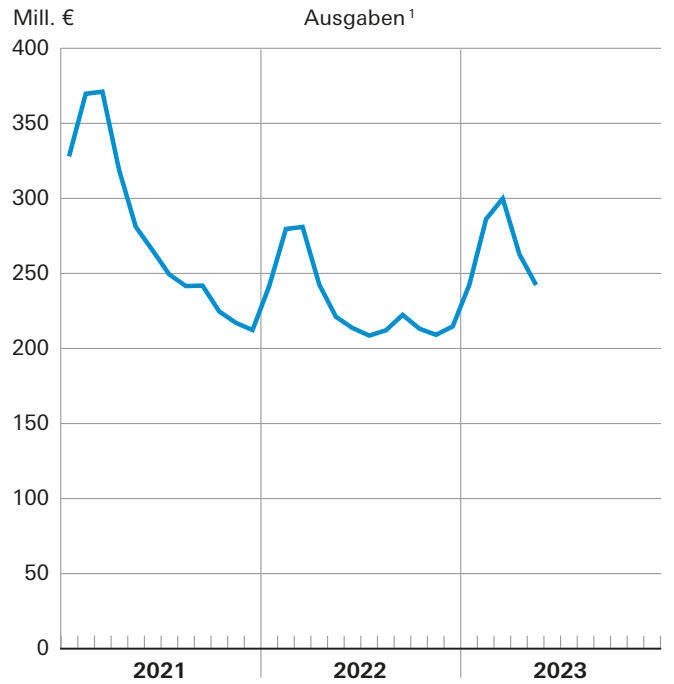
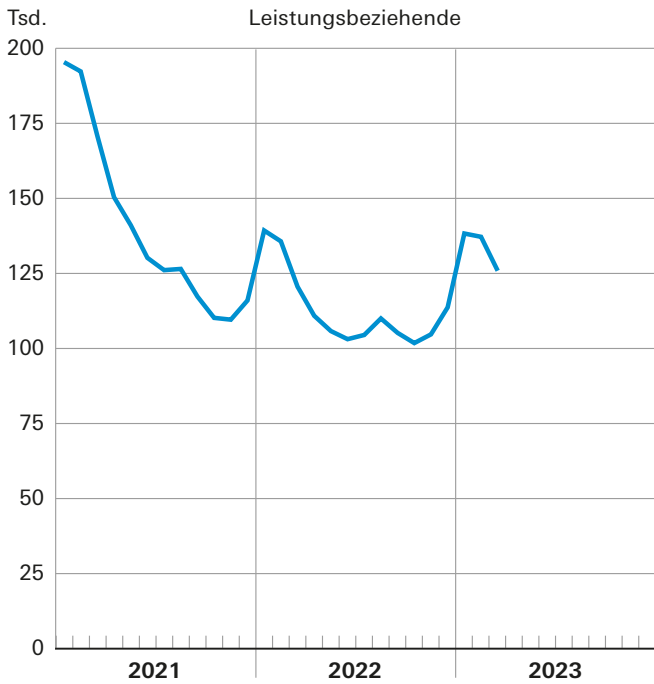
1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



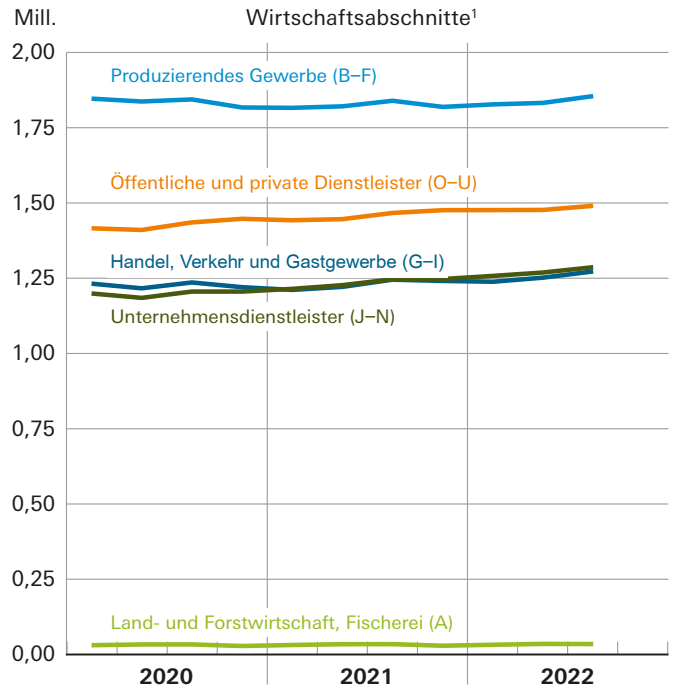
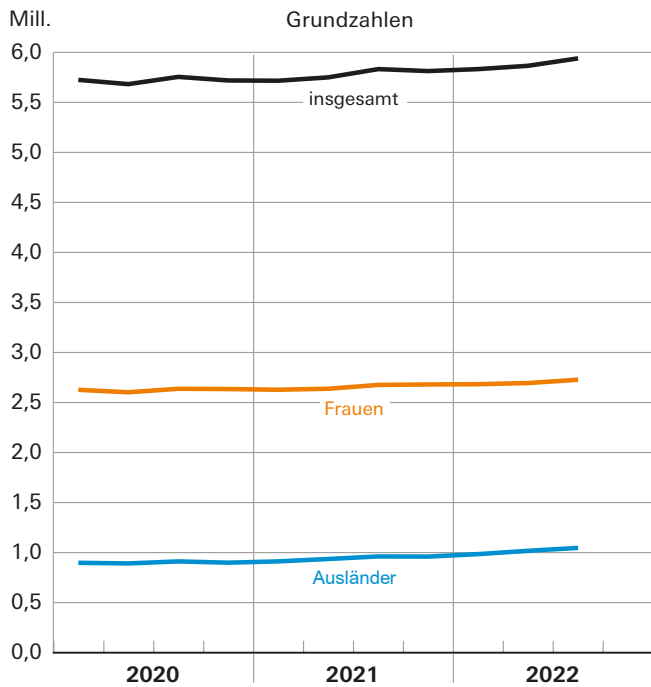
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



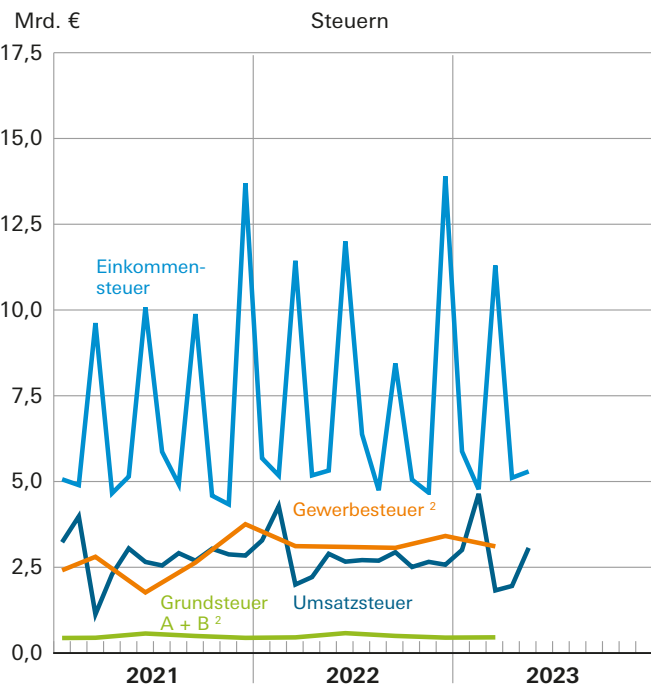
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Beschäftigte unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Steuern unter: <http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Statistische Berichte

Bevölkerung

- Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern
Stand 31. Dezember 2022
- Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern am 31. Dezember 2022
- Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns
Stand: 31. Dezember 2022
- Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht
Stand: 31. Dezember 2022
- Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis April 2023

Rechtspflege

- Tätigkeit der Arbeitsgerichte in Bayern 2022

Land- und Forstwirtschaft

- Weinwirtschaft in Bayern 2022
Rebflächen, endgültige Weinmosternte, Weinerzeugung, Weinbestand

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Mai 2023

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im April 2023 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Verarbeitendes Gewerbe in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2022 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im April 2023 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im April 2023
Basisjahr 2015
- Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2022 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im April 2023

Wohnungswesen, Bautätigkeit

- Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Bayern
Stand 31. Dezember 2022

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im April 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im März 2023
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im April 2023

Tourismus und Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im April 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im April 2023

Straßen- und Schiffsverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im April 2023
- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im März 2023
- Binnenschifffahrt in Bayern im März 2023

Öffentliche Finanzen, Steuern

- Gemeindefinanzen in Bayern 1. Vierteljahr 2023
- Einkommen der natürlichen Personen in Bayern 2019

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Mai 2023
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Mai 2023

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar und kann auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Beispiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien.

Publikationsservice



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte



Statistische Berichte



Statistische Berichte werden als Standardveröffentlichungen von den Statistischen Landesämtern mit einheitlicher Systematik für alle Bereiche der amtlichen Statistik herausgegeben. Sie enthalten – fachlich und regional tief gegliedert – aktuelle Ergebnisse der betreffenden Erhebung in tabellarischer Form, zumeist ergänzt durch graphische Darstellungen.

Zusätzlich wird in den Berichten beispielsweise über Rechtsgrundlagen, Methodik und Besonderheiten der Statistik informiert. Je nach Periodizität der Erhebung erscheinen Statistische Berichte monatlich oder in größeren Abständen.

Im Rahmen der informationellen Grundversorgung sind alle Statistischen Berichte kostenlos im Internet zum Download verfügbar.

Themenbereiche

- A – Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit
- B – Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen
- C – Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- D – Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzen
- E – Produzierendes Gewerbe, Handwerk
- F – Wohnungswesen, Bautätigkeit
- G – Handel, Tourismus, Gastgewerbe
- H – Verkehr
- J – Dienstleistungen, Geld und Kredit
- K – Sozialleistungen
- L – Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern
- M – Preise und Preisindizes
- N – Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten
- O – Finanzen und Vermögen privater Haushalte
- P – Gesamtrechnungen
- Q – Umwelt